Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 339. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 204.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telephon 155 u. 158; Redaktionstelephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebendeben in Halle a. S.

Sonnabend, 22. Juli 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Banden kommen!

Wer im Auslande gelebt und wer sich gewöhnt hat, die Tagesereignisse aus der Blickweite der Weltgeschichte zu betrachten, wer also die Fähigkeit in sich gepflegt hat, die einzelnen örtlichen Fälle im Zusammenhange mit der Gesamtstellung seines Vaterlandes zu beurteilen: der wird leider dem Durchschnitte der deutschen Zeitungen nicht das Zeugnis auszustellen vermögen, daß sie dieser Aufgabe gerecht werden. Noch immer gilt von ihnen ganz vorzugsweise das Wort, das Fürst Bismarck im Februar 1863 im preußischen Abgeordnetenhause sprach:

„Die Neigung, sich für fremde Nationalitäten und Nationalbestrebungen zu begeistern, auch dann, wenn dieselben nur auf Kosten des eigenen Vaterlandes verwirklicht werden können, ist eine politische Krankheitsform, deren geographische Verbreitung sich auf Deutschland leider beschränkt."

Man fühlt sich in der Tat in die Konfliktszeit mit ihrer Polenschwärmerei und ihrem Mangel an Einsicht für die Bedürfnisse des Vaterlandes zurückversetzt, wenn man die Torheiten liest, mit denen auch jetzt wieder in der albanischen Frage einzelne bedenkenlos drauflosschreibende Schriftsteller der deutschen Politik Knüppel zwischen die Beine werfen, ohne zu ahnen, was sie tun. Für jeden Unbefangenen liegen dort die Beziehungen zwischen Albanien und Marokko klar auf der Hand. Der in Paris sitzende Dreimännerrat Nicholson, Delcassé und Iswolski erstrebt nach wie vor die Zersetzung des Dreibundes und er müßte sein Geschäft nicht verstehen, wenn er nicht in dem Augenblicke, wo Deutschland sich in der marokkanischen Frage einer geschlossenen diplomatischen Mehrheit gegenüber sieht, in den Balkanländern eine Flankenbewegung veranlaßte. Da man weiß, welche Geldmittel der Tripelentente zur Verfügung stehen, so kann es nicht überraschen, daß an allen Brennpunkten der Balkanfragen jetzt wieder Unruhen ausbrechen. Wenn es für diesen Zusammenhang noch eines Beweises bedürfte, so wäre es klipp und klar gegeben in der Rede, die der britische Unterstaatssekretär Kinnon Wood am Montag im Unterhause hielt. Er erklärte darin, die englische Regierung sei bemüht, eine Beilegung der albanischen Unruhen „unter liberalen, großmütigen Bedingungen" herbeizuführen. Auf gut Deutsch heißt das, daß England die Verlegenheiten, die es der Türkei in Yemen angesäuert hat, dahin ausnützen will, in der albanischen Frage noch größere Zugeständnisse an die England befreundeten Aufständischen abzuzwacken. Denn was kann denn unter den „großmütigen liberalen Bedingungen" anders verstanden werden als die Verleihung der Autonomie an Albanien, wie die albanischen Führer sie wünschen? Alle anderen denkbaren Zugeständnisse hat die Türkei ja bereits gemacht! Die Forderung der Autonomie aber läuft so sehr gegen ihre gesamtstaatliche Würde, daß sie sich selbst aufgeben würde, wenn sie auf derartige „großmütige liberale Bedingungen" zur Beilegung des albanischen Aufstandes sich einließe. Kinnon Woods Auslassung zeichnet sich aber namentlich auch dadurch als höchst bedenkliche und verderbliche Stimmungsmache, weil der Unterstaatssekretär das alte Mätchen von Anspielungen auf türkische Greuel und Grausamkeiten in Albanien nicht verschmähte. Daß man sich nicht scheut, mit solchen Mitteln zu arbeiten, beweist deutlich, daß England am Balkan eine Entlastung in der etwas starken Kraftprobe sucht, die seiner Politik in der Marokkofrage durch Deutschlands ruhig abwartende und gefaßte Haltung erwachsen ist. Es erübrigt sich deshalb, darzutun, wie wenig dies den deutschen Interessen entspricht und wie wenig die deutsche Presse die Aufgabe haben kann, sich an der geschmacklosen Aufreizung zu beteiligen, die von englischer Seite ausgeht. Nichts geringeres aber betreibt ein gewisser Teil deutscher Tagesschriftsteller, der sich der schweren Verantwortung solchen Tuns und Treibens freilich höchstwahrscheinlicherweise gar nicht bewußt ist, sondern dem einzigen Ziele lebt, durch interessante Schilderungen der interessanten Völkerschaften sich selbst furchtbar interessant zu machen. Es bedeutet geradezu eine Kopfstellung, daß wir einen derartigen Aufsatz dieser Tage in einem „parteilosen" Berliner Blatte finden, das seine politische Meinung sonst sich geflissentlich von der Wilhelmstraße diktieren läßt. Freilich pflegen diese Offenbarungen auf der ersten Seite zu stehen, während das unbezeichnbare „Stimmungsbild aus Makedonien" auf der fünften steht. Der Verfasser schildert, daß die Banden sich jetzt an allen Ecken und Kanten des türkischen Reiches regen, über die griechische und bulgarische Grenze kommen und in Makedonien selbst sich zusammenschließen, Greueltaten, Räubereien und Mordbrennereien verüben. Anstatt aber die Aufmerksamkeit seines Vaterlandes auf die vorstehend gekennzeichneten Ursachen dieser allerseits in Szene gesetzten Erhebung zu lenken, glaubt dieser Politikus die türkische Regierung für den im Reiche herrschenden Zustand verantwortlich zu machen. Dabei widerfährt ihm das böse Mißgeschick, daß sein Blatt auf der ersten Seite ihn gründlich an einzelnen Behauptungen Lügen straft. Denn in dem Stimmungsbild behauptet dieser spaßhafte Gernegroß: „In Arabien opfern sich vergebens die türkischen Soldaten für die Herrschaft des Komitees." Auf der ersten Seite steht dagegen zu lesen, daß die Streitkräfte des Scherifs von Mekka am 2. Juli die Aufständischen geschlagen und die Garnison von Abha entsetzt hätten, die zehn Monate lang belagert worden war. Die Armee des Scherifs marschierte nunmehr nach Süden gegen Sabyeah, wo sich der Prätendent Said Idris stark befestigt habe. Die türkischen Verstärkungen seien in Geezan eingetroffen.

Es bezeichnet einen Gipfel und muß seitens der auf Ehre haltenden deutschen Zeitungen mit gebührender Entschiedenheit von der Hand gewiesen werden, wenn für die von englischer Seite der Türkei eingeräumten Schwierigkeiten, die letzten Endes doch die Lockerung der Potsdamer Abmachungen und die Zersetzung des Dreibundes durch Aufreizung der italienisch-österreichischen Nebenbuhlerschaft bezwecken, in der bisher unerhörten Weise die türkische Regierung verantwortlich gemacht wird. Und leider steht dieser eigenartige deutsche Vorposten nicht allein im gegnerischen Lager. Wie abgeschmackt sein Vorwurf ist, daß die Türkei halbe Maßregeln ergreife, hat gleichfalls derselbe Tag erwiesen, an dem seine liebevolle Schilderung des makedonischen Bandentreibens in Berlin erschien. Die türkische Regierung hat in klarer Erkenntnis des Ernstes in einer aufgezwungenen Lage die Mobilisierung aller mohammedanischen und nichtmohammedanischen Reservisten bis zum 45. Lebensjahre verfügt. Daß diese Mobilmachung großen Stiles sich nur in erster Reihe gegen Albanien, in zweiter aber auch gegen Montenegro richtet, liegt auf der Hand. Dies erscheint aber auch vom deutschen Standpunkte aus, der kein anderes Ziel kennt und kennen darf als die Aufrechterhaltung des Friedens und des Standes der Dinge auf dem Balkan, in hohem Grade erfreulich. Denn wenn Montenegro heute, nachdem es die Albaner fortgesetzt aufstachelt und die Basis zu ihren Ausfällen gegen die türkischen Truppen gebildet hat, das unschuldige Kind spielt, so verliert diese unwürdige Doppelrolle den letzten Rest von Achtung. Gerade die Schilderung, die das Berliner Blatt von dem Treiben der Banden gibt, rechtfertigt die türkische Mobilisierung, aber auch gegenüber anderen höchst zweideutigen und unzuverlässigen Balkanstaaten. Man darf überzeugt sein, daß auch die Türkei alles vermeiden wird, um den Ausbruch eines allgemeinen Balkankrieges zu verhüten. Aber die beste Maßregel zur Verhütung eines solchen in seinen letzten Flammen ganz Europa bedrohenden Kriegsbrandes liegt gerade in ihrer unzweideutigen Entschlossenheit. Im übrigen dürfte das Geschick der Balkanslawen heute weniger als je von den Komitatschis und ihren ehrgeizigen Hintermännern entschieden werden, sondern in St. Petersburg, wo man nach Kündigung des englisch-japanischen Bündnisses doch unzweifelhaft eine Neuorientierung der gesamten russischen Politik vornehmen wird. Zwar wohnen auch in der russischen Brust noch immer zwei Seelen, deren eine durch Iswolski und seinen in der „Nowoje Wremja" zum Ausdruck kommenden, nicht zu unterschätzenden Antrag gekennzeichnet ist, während die andere in Ssasanow verkörpert erscheint. Alle Zeichen der Zeit, insbesondere die vom Kriegsminister Ssuchomlinow infolge seiner Reise nach dem fernen Osten verfolgte ungewöhnliche Vermehrung der Linienreiterei im Küsten- und Amurbezirke deuten darauf hin, daß Rußland seine nächste Aufgabe in der Wiederherstellung seines Ansehens im fernen Osten erblickt, vielleicht unter Verständigung mit Japan, dem durch Abänderung des englischen Vertrages nach dieser Richtung hin seine Bewegungsfreiheit wiedergegeben ist. Schwerlich dürfte Rußland bei dieser Sachlage sich an der augenblicklich von England und Italien verfolgten Abenteurerpolitik im Balkan beteiligen. Hat es doch die ihm von jenen beiden Mächten vorgeschlagenen gemeinsamen diplomatischen Schritte höflich, aber bestimmt abgelehnt. Die Zeiten sind augenscheinlich vorüber, da Rußland sich ins englische Schlepptau nehmen ließ und die Erkenntnis, daß man nicht sowohl in Japan als vielmehr in England den wirklichen Urheber der in der Tsuschimastraße erlittenen Niederlage zu erblicken habe, verstärkt sich immer mehr in den für die russische Politik maßgebenden Kreisen. Bei dieser Sachlage hatte die „Nordd. Allg. Ztg." humdertmal recht, wenn sie vor einigen Tagen nachdrücklich betonte, daß man jede „so ernste Einmischung von dritter Seite in die Verhältnisse des osmanischen Reiches, die notwendig wäre, um den Erwartungen der Albanesen zu entsprechen", für unangebracht halten würde. Die europäische Politik kann sich unmöglich dadurch ins Bockshorn jagen lassen, daß am Balkan das Pfund rollt und „die Banden kommen!"

Der städtische Mittelstand.

Der Hansabund sieht schlechte Zeiten. Die Industrie läuft ihm davon und der kleine Teil von Handwerk und Gewerbe, der anfangs zu ihm hielt, ist ihm auch nicht mehr sicher. Setzen doch die Bestrebungen, den städtischen Mittelstand auf breiter Grundlage zu organisieren, immer kräftiger und aussichtsreicher ein und insbesondere scheint der im September in Dresden geplante Reichsdeutsche Mittelstandstag den Rießerschen Hanseaten starke Verlegenheiten zu bereiten. So versuchte es denn der Hansabund, auch in diese Einigungsbestrebungen Uneinigkeit zu tragen und das geeignete Mittel war ihm hier wieder das A und O seiner ganzen Politik: Der Bund der Landwirte wurde als Popanz an die Wand gemalt. Aber der Trick zieht schon lange nicht mehr. Alsbald erwiderte für die sächsische Mittelstandsvereinigung, wie wir schon hervorgehoben haben, der „Fortschritt, Heimatsblatt für das sächsische Volk":

„Der Hansabund hat sich auf den Kriegspfad gegen den selbständigen Mittelstand begeben. Die Organisations-Abteilung des Bundes hat vor längerer Zeit, wie uns erst jetzt bekannt wird, ein Rundschreiben verbreitet, in dem der Mittelstand vor dem Reichsdeutschen Mittelstands-Verbande gewarnt wird. Begründet wird diese etwas seltsame Warnung mit dem erlogenen Hinweise, daß hinter den neuerlichen Organisationsbestrebungen des Mittelstandes zweifellos der Bund der Landwirte stehe. Man beachte das Wort „zweifellos", das vom Hansabunde gebraucht wird, obwohl er seine Behauptung nur auf Vermutungen stützen kann, für die ihm jeder Beweis fehlt. Eine solche Agitation richtet sich selbst! — Wir fordern den Hansabund auf, seine angeblich „zweifellosen" Beweise der Oeffentlichkeit unverzüglich zu übergeben oder seine unwahre Behauptung ohne Winkelzüge zu widerrufen. Eine Weigerung des Hansabundes würde nur beweisen, daß er falsche Nachrichten auch wissentlich verbreitet, wenn er glaubt, einen Vorteil davon zu haben. Wir glauben aber nicht, daß der Hansabund einen solchen verwerflichen Standpunkt einzunehmen geneigt ist. (?) Um allen dunklen Andeutungen nach Art des Hansabundes jeden Boden zu entziehen, sei hier nochmals ausdrücklich festgestellt, daß die Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen sowohl wie auch der neue Reichsdeutsche Mittelstands-Verband in jeder Beziehung unabhängig dastehen. Wer das Gegenteil behauptet, macht sich einer leichtfertigen oder wissentlichen Verleumdung schuldig."

Da hat man nun zwei Jahre gegen die „Agrardemagogen" gehetzt und jetzt scheint die Warnung vor dem Popanz: Bund der Landwirte doch nichts mehr zu helfen; das mag für den Hansabund ja außerordentlich schmerzlich sein. Zum Ueberfluß sei bestätigt, daß die Bemühungen auf Bildung eines Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes unabhängig vom Bund der Landwirte vor sich gehen. Nur insofern steht der Bund hinter ihnen, als er alle Organisationsbestrebungen des städtischen Mittelstandes mit wohlwollender Aufmerksamkeit verfolgt. Im übrigen sind Bemühungen wie die der sächsischen Mittelstandsvereinigung wahrlich nicht auffällig. Die „Korresp. des Bundes der Landwirte" weist darauf hin, daß für alle Denkenden nicht schwer vorauszusehen war, daß die Zersplitterung der Deutschen Mittelstandsvereinigung durch den großen Strategen Rahardt bald mit Versuchen beantwortet werden würde, das kurzsichtig Eingerissene in jäher Arbeit wieder aufzubauen. Wenn sich freilich der Hansabund mit dem Gedanken trägt, als Gegengewicht gegen den Reichsdeutschen Mittelstandsverband im Herbst einen Kongreß zur Behandlung von Fragen des Handwerks und Kleinhandels einzuberufen, so scheint er ja die Geburt des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes höllisch zu fürchten, und man kanns ihm nachfühlen.

Inzwischen wird über die „Mittelstandsfreundlichkeit" des Hansabundes ein neues Pröbchen bekannt. Die Klempnerinnung zu Ulm wollte ihr ihre Mitglieder den Großeinkauf von Zinkblech in die Wege leiten, erhielt aber von dem Verein deutscher Zinkhändler eine glatte Absage. Die Innung hat nun, in dem Vertrauen, daß der Hansabund wirklich dem Kleingewerbe zu helfen bereit sei, diesen um Vermittelung in der Angelegenheit. Aber, siehe da, auch dieser lehnte es ab, den Klempnern behilflich zu sein, da es nicht zu den „Aufgaben des Hansabundes gehöre, in die Sonderangelegenheiten einzelner Fachgruppen einzugreifen". So wird es wohl allen Handwerkern und Kleinhändlern gehen, die von der Rießerschen societas leonina Hilfe erwarten; die Löwentatze schiebt die Bittenden verächtlich beiseite. Unter diesen Umständen ist auch der geplante Herbstkongreß der wenigen Handwerker und Kleinhändler, die sich von den Rießer und Rahardt auch jetzt noch häuseln lassen, von vornherein zur Ergebnislosigkeit verurteilt.

Fortbildungsschulwesen.

Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat über die Einrichtung und Lehrpläne gewerblicher Fortbildungsschulen, sowie über die Einrichtung und Lehrpläne kaufmännischer Fortbildungsschulen und kaufmännischer Fachklassen an gewerblichen Fortbildungsschulen neue Bestimmungen erlassen. Sie beziehen sich auf allgemeine Vorschriften, auf die Lehrfächer, auf Lehrpläne und Lehrberichte. Nach den allgemeinen Vorschriften soll bei beiden Fortbildungsschulkategorien die Zahl der Schüler einer Klasse in der Regel nicht mehr als 30 betragen. Eine Klasse ist zu teilen, wenn die Zahl dauernd 40 überschreitet. Für einklassige Schulen beträgt die höchste zulässige Zahl 30. Als Grundform gilt die Schule mit drei auf-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191107221-15/fragment/page=0001

steigenden Klassen (Unter-, Mittel- und Oberstufe). Für Schüler mit ungenügender Schulbildung ist bei hinreichender Schülerzahl eine Vorklasse zu bilden. Können nur zwei Klassen gebildet werden, so empfiehlt es sich, die Unterstufe von der Mittel- und Oberstufe zu trennen. In dem Passus über freiwillige Veranstaltungen befindet sich bei beiden „Bestimmungen" eine Unterabteilung über die religiösen Unterweisungen. In beiden „Bestimmungen" heißt es, daß für die religiösen Unterweisungen die Bestimmungen des Erlasses des Kultus-, Landwirtschafts- und Handelsministers vom 26. März 1897 gelten. Er lautet:

„Es ist wiederholt der Wunsch ausgesprochen worden und hat auch in den Verhandlungen des Landtages Ausdruck gefunden, es möchte den Zöglingen der gewerblichen und ländlichen Fortbildungsschulen eine Förderung ihrer religiösen Erziehung zuteil werden. Dies kann, da die Aufnahme des Religionsunterrichts in den Lehr- und Stundenplan der Fortbildungsschule nicht möglich ist, am besten dadurch erreicht werden, daß die Geistlichen beider Konfessionen durch Unterweisung und belehrende Vorträge, die womöglich in den Räumen der Fortbildungsschulen und im Anschluß an den Unterricht stattfinden, die religiöse Erkenntnis der Zöglinge vertiefen und ihren religiösen Sinn zu wecken und zu fördern suchen. Ew. pp. (Tit.) ersuchen wir daher ergebenst, gefälligst die Vorstände der Fortbildungsschulen dahin geneigt zu machen, daß sie den Geistlichen auf ihren bezüglichen Wunsch die Schulräume zur Verfügung stellen und ihnen auch sonst die Ausrichtung ihrer Arbeit auf jede Weise ermöglichen und erleichtern."

Die gesamten neuen „Bestimmungen" sind vom Schuljahre 1912 ab durchzuführen, und zwar, wenn angängig, zugleich in allen Klassen, anderenfalls jahrgangsweise von unten herauf. Die vorhandenen Lehrpläne sind, soweit erforderlich, nach Maßgabe der „Bestimmungen" umzuarbeiten, was gleichfalls jahrgangsweise geschehen kann. Die umgearbeiteten Lehrpläne sind den Regierungspräsidenten alsdann zur Prüfung und Genehmigung einzureichen. Bei Prüfung der einzelnen Lehrpläne ist zu beachten, daß die „Bestimmungen" nicht dazu dienen sollen, die Einrichtungen der einzelnen Schule in ein Schema zu bringen. Besonderheiten, die in örtlichen Bedürfnissen und Aufgaben begründet sind, sind nach wie vor zu berücksichtigen. Um eine einheitliche Auffassung und ein vertieftes Verständnis der „Bestimmungen" anzubahnen, beabsichtigt der Handels- und Gewerbeminister, die Regierungs- und Gewerbeschulräte und die von ihm ernannten Schulrevisoren zu Konferenzen zusammen zu berufen, in denen die „Bestimmungen" eingehend besprochen werden sollen. Alsdann wird dafür zu sorgen sein, daß sie in den Lehrerkollegien der einzelnen Schulen soweit erörtert werden, daß zu Beginn des nächsten Schuljahres jeder Lehrer mit den für das von ihm zu behandelnde Fach geltenden Vorschriften über Aufgaben, Stoffauswahl und Lehrverfahren vollständig vertraut ist.

Zu dem Ueberfall in Deutsch-Südwest.

Zu dem Ueberfall der Patrouille des Herrn von Frankenberg macht Konsul Singelmann, Berlin, folgende Mitteilungen:

Der Ueberfall selbst ist sehr wohl möglich, wenn auch die Veranlassung vorläufig noch in vollständiges Dunkel gehüllt ist. Das Ngamiland bildet einen Teil des britischen Betschuanenlandes und steht unter einem 25jährigen intelligenten Häuptlinge, der in Tsau am Ngamisee, der früher noch weit mehr als jetzt von dem Okavango gespeist wird, seinen Wohnsitz hat. Tsau ist von dem deutschen Grenzposten Rietfontein etwa 25 Tagesmärsche, in nordöstlicher Richtung, von der deutschen Station Schuckmannsberg am Zambesi in südwestlicher Richtung 40 Tagesmärsche entfernt. v. Frankenberg löste den Oberleutnant Kaufmann (jetzt beim Kommando der Schutztruppen in Berlin, zurzeit in Mecklenburg auf Urlaub) in Schuckmannsburg Anfang dieses Jahres ab, während Kaufmann seinerseits den Hauptmann Streitwolf, der Anfang 1909 Schuckmannsburg gegründet hatte, Anfang 1910 abgelöst hatte. Auffallen könnte an der Meldung, daß sie aus Livingstone, Zambesi-Station der Cap-Cairo-Bahn, stammt, und nicht aus Palapye (bei Mafeking), wohin die Post- und Güterbeförderung aus der Hauptstadt Tsau geht. Ich bin daher geneigt, daraus den Schluß zu ziehen, zumal auch von „Okavangoleuten" als Attentäter die Rede ist, daß sich der Vorfall im nördlichsten englischen Teil des Ngamilandes, in dem Eingeborenen-Reservat an der Grenze des Caprivizipfels am Okavangobecken, zugetragen hat, von wo die Nachrichten schneller nach Schuckmannsburg am Zambesi, von hier über den Fluß nach der englischen Station Seheke im Barotse-Reiche und von dort weiter an den Administrator von Nordwest-Rhodesia in Livingstone gelangte. Es ist auch gar nicht einzusehen, wieso Frankenberg bis an den Ngamisee gelangt sein sollte, was nur mit einer Rückkehr nach Rietfontein-Gobabis, also nach der Ostgrenze Deutsch-Südwestafrikas, in Verbindung gebracht werden könnte. Man wird daher annehmen müssen, daß v. Frankenberg vielleicht auf einer weiteren Erkundung des Caprivizipfels in der Richtung auf Libebe (Andara) begriffen war und hierbei, vielleicht zur Umgehung von Sümpfen und Buschwerk, vorübergehend auf englisches Gebiet übertrat. Die dabei zu berührenden Stämme von Ost nach West, die Mafubia, Majei, Moafue sind durchaus friedlich, und zählte Hauptmann Streitwolf bei denselben nur 7 Hinterlader und 21 Vorderlader. Die Mambukuschu am Westende des Caprivizipfels sind schon etwas selbstbewußter, haben aber auch nur etwa 40 Hinterlader. Im Ngamilande selbst war weder von den 500 Batauana (Betschuanen) noch von den diesen dienstbaren 10 000 Makoba etwas zu befürchten, welch letztere meist an den verschiedenen Armen des Okavango sich mit Fischfang umbefassen und zur Jagd auch keine Feuerwaffen gebrauchen. Man steht also vorläufig vor einem Rätsel. Die Vermutung könnte aufkommen, daß der frühere schwarze Regent des Ngamilandes während der Minderjährigkeit des jetzigen Häuptlings rachsüchtig gegen die Deutschen gewesen sei, weil dieser Regent Sechome, nachdem er von den Engländern mit seinen unberechtigten Ansprüchen auf den Häuptlingsstuhl abgewiesen war, auch von Hauptmann Streitwolf eine sehr angebrachte Abweisung erfahren hatte bei dem Ansinnen, ihm mit seinem Anhang im Caprivizipfel aufzunehmen. Vielleicht hat auch das lichtscheue Gesindel, dessen Raßjägerei in jenen reichen Jagdgebieten mit Recht von Schuckmannsburg aus soweit als angängig unterdrückt wurde, Mörderhände bei den teils noch recht tief stehenden Eingeborenen gedungen. Möglicherweise sprechen auch noch andere Gründe mit. Jedenfalls wird man erst weitere Nachrichten abwarten müssen, bis man sich ein endgültiges Urteil über diesen jedenfalls als eine Einzelerscheinung anzusehenden Fall bilden kann.

Deutsches Reich.

* **Erhebungen des Kultusministeriums über Jugendfürsorge.** Wie uns mitgeteilt wird, werden augenblicklich vom Kultusministerium Erhebungen veranstaltet, die im Interesse der Weiterbildung der Jugendfürsorge liegen. Die Veranlassung zu diesen Erhebungen gab der Umstand, daß vor einiger Zeit die Fonds zur Jugendpflege, die sich in verschiedenen Ministerien befanden, zusammengelegt und dem Kultusministerium zur einheitlichen Verwendung der Fonds übergeben worden sind. Die Erhebungen sind nach Kreisen angeordnet und betreffen drei Fragen, nämlich erstens wie groß die Anzahl der Jugendheime ist, zweitens wieviel Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren sich Vereinigungen angeschlossen haben und zwar kirchlichen, nationalen Turnvereinigungen, Spiel- und Sportvereinigungen und Jugendvereinen. Ueber die Jugendvereine wird besondere Auskunft verlangt, ob sie sich im Anschluß an Mittel- und Volksschulen oder an ländliche, gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschulen befinden. Die dritte Frage betrifft den Anschluß von Jugendlichen an sonstige Vereine, die im vaterländischen Sinne geleitet werden. In den Erhebungen soll fernerhin zum Ausdruck kommen, wieviel Personen insgesamt an den einzelnen Veranstaltungen teilnehmen.

* **Zu den deutsch-französischen Marokkoverhandlungen.** Die „Kölnische Ztg." tritt an leitender Stelle den französischen Preßtreibereien entgegen, die hemmend auf die Unterhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich einwirkten. Bei den Erörterungen über Gegenwerte für das Zugeständnis Deutschlands dafür, daß Frankreich die politische Gewalt in Marokko allein ausübe, griffen Interessenten, vornehmlich der Schriftleiter des „Temps", Herr Tardieu, alles ablehnend in die Diskussion ein, wodurch der französischen Regierung die Auseinandersetzung mit Deutschland ungemein erschwert werde. Die „Köln. Ztg." bedauert, daß sich Spekulanten auch der französischen Presse bemächtigt und, indem sie gröbliche Anschuldigungen gegen das Ausland schleudern, mit starkem Druck auf die eigene Regierung einwirken. Dem internationalen Verkehr sei solches Gebaren nicht zuträglich.

* **Der Kaiser auf der Nordlandfahrt.** Das Wettrudern am 20. cr. fand einer weiteren Meldung aus Balestrand zufolge zwischen den Mannschaften der Schiffe „Hohenzollern", „Kolberg", „Steipner" und „T 79" statt, bei dem die von Seiner Majestät gesteuerte Gig der „Hohenzollern" als erste die Ziellinie passierte. Die Verteilung der Preise an die siegreichen Mannschaften erfolgte später an Bord der „Hohenzollern". Zur gestrigen Mittagstafel hatten die Besitzer der vor Balestrand ankernden englischen Jacht „Garland" Einladungen erhalten.

* **Der Kaiser** trifft im Anschluß an die Truppenschau in Mainz am 14. August zu zweitägigem Besuch bei dem Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen auf Schloß Friedrichshof in Kronberg ein.

* **Der schwere Unfall in unserer Marine.** Zu dem bereits gemeldeten Unfall wird des näheren noch aus Kiel berichtet: Nach dem Abschluß einer Schießübung, die der Panzerkreuzer „Von der Tann" gestern nacht auf Stollergrund vornahm, sollten Scheiben zusammengeschleppt werden. Hierbei kenterte das Anzeigeboot. Der Unfall wurde sofort bemerkt, und gleich darauf wurden Raketensignale abgegeben, auch die Scheinwerfer in Tätigkeit gesetzt. Sieben Mann von der Besatzung des Bootes konnten gerettet werden, drei sind umgekommen. Ertrunken sind bekanntlich der Obermatrose Cook aus Bremen, Matrose Riemann aus dem Oldenburgischen und Matrose Günther aus Köln. Die Leiche Cooks wurde von Tauchern gefunden und nachmittags von dem Kreuzer „von der Tann" hier an Land gebracht. Abends lief das Schiff wieder nach der Unfallstelle aus. Taucher sollen weitere Nachforschungen nach den noch fehlenden beiden Leichen anstellen. Zwei von den Schiffbrüchigen wurden dadurch gerettet, daß Matrosen von den herbeieilenden Hilfsbooten nachsprangen und die schon sinkenden Leute in Sicherheit brachten. Der Unfall wurde dem Kaiser telegraphisch nach Norwegen gemeldet.

* **Zur Erkrankung des Abg. Liebermann von Sonnenberg.** Die Erkrankung des Abg. Liebermann von Sonnenberg ist von dem Generaloberarzt a. D. Dr. Gelau als ein schwerer Schlaganfall mit Lähmung der rechtsseitigen Körperhälfte festgestellt worden. Man sieht den Zustand als bedenklich an, da der im 63. Lebensjahre stehende Kranke an Adernverkalkung leidet.

* **Die Erklärung des Hansabundes.** Eine ganze Reihe von Zeitungen nimmt mit Befriedigung davon Kenntnis, daß der Hansabund in seiner Entschließung vom 16. Juli d. Js. nun endlich „klipp und klar seine Stellung zur Sozialdemokratie präzisiert habe, und zwar in einer Weise, die keinen Zweifel mehr daran lasse, daß er unter allen Umständen mit allen Mitteln gegen die Sozialdemokratie vorgehen will". **Rideamus.** Wie heißt die betreffende Stelle der Entschließung? Der Hansabund will die Sozialdemokratie „ebenso bekämpfen, wie das seitens der in ihm vertretenen bürgerlichen politischen Parteien geschieht." Welche bürgerlichen politischen Parteien sind nun im Hansabund vertreten? In der Hauptsache die fortschrittliche Volkspartei und der Linksnationalliberalismus. Und wie „bekämpfen" diese Parteien die Sozialdemokratie? Indem sie mit ihr liebäugeln und unter Umständen gar Wahlbündnisse schließen. Man schaue doch nur nach Düsseldorf! Auf diese Weise also wird der Hansabund die Sozialdemokratie bekämpfen. Und das nennt man „unter allen Umständen mit allen Mitteln gegen die Sozialdemokratie vorgehen"! Difficile est satiram non scribere . . .

* **Erlaß des Eisenbahnministers über Sicherung des Dienstverhältnisses.** Wie uns mitgeteilt wird, hat der Eisenbahnminister zu der jüngst behandelten Frage betreffend Sicherung des Dienstverhältnisses der Eisenbahnarbeiter bereits in einem Erlaß Stellung genommen. Der Erlaß, der am 11. Mai den Eisenbahndirektionen zuging, behandelt hauptsächlich die Auflösung des Dienstverhältnisses der Eisenbahnarbeiter, sowohl der, die längeralszehn Jahre, wie der, die weniger als zehn Jahre beschäftigt sind. Der Erlaß lautet:

Ich bestimme, daß auch zur Auflösung des Dienstverhältnisses der noch nicht zehn Jahre beschäftigten Arbeiter, wenn diese aus disziplinären Gründen für erforderlich erachtet wird, von den nachgeordneten Dienststellen künftig stets vorher die Genehmigung des vorgesetzten Amtes einzuholen ist. Für das Verfahren bei Auflösung des Dienstverhältnisses der Arbeiter bestimme ich das Folgende: Nicht nur vor der Entlassung ohne Einhaltung der Kündigungsfrist, sondern auch vor der Aufkündigung des Dienstverhältnisses aus Gründen der Dienstzucht ist dem Arbeiter Gelegenheit zu geben, sich zu Protokoll zu erklären, und der Tatbestand, soweit notwendig, durch Vernehmung von Zeugen und andere Beweiserhebungen schriftlich festzustellen. Zur Auflösung des Dienstverhältnisses bedarf es bei Arbeitern mit mindestens zehn Dienstjahren der vorherigen Genehmigung der Direktion, bei solchen von weniger als zehn Dienstjahren, die von nachgeordneten Dienststellen angenommen sind und aus disziplinären Gründen entfernt werden sollen, derjenigen des vorgesetzten Amtes. — Die Entlassung oder Kündigung ist von dem Amt auszusprechen, wenn der Arbeiter (Hilfsbeamte) von ihm angenommen war, oder, wenn der Arbeiter zwar von einer nachgeordneten Dienststelle angenommen war, aber schon zehn Dienstjahre hat. Die Entlassung oder Kündigung ist von der annehmenden Dienststelle auszusprechen, wenn der Arbeiter noch nicht zehn Dienstjahre zurückgelegt hat. Ist zu der Entfernung aus dem Dienst die Genehmigung nötig gewesen, so ist in der Eröffnung an den Arbeiter ausdrücklich anzugeben, daß und von wem die Genehmigung erteilt ist. — Für die Berechnung der Dienstzeit im Sinne dieses Erlasses ist bei Arbeitern, die vorübergehend ausgeschieden waren, frühere Arbeiter- und Militärdienstzeit insoweit anzurechnen, als sie auch auf das Lohndienstalter angerechnet ist. Militärdienstzeit, die nach den früher maßgebenden Bestimmungen nicht angerechnet wurde, ist jetzt anzurechnen, sofern sie nach den jetzt maßgebenden Vorschriften des Erlasses vom 26. September 1910 anrechnungsfähig sein würde.

* **Die Einführung der Kinder-Kommunion in der katholischen Kirche.** Kardinal Fischer veröffentlicht jetzt Erläuterungen über die Kinderkommunion, wie sie in dem gemeinsamen Fastenhirtenbriefe der deutschen Bischöfe angekündigt waren. Sie enthalten die Mahnung an die katholischen Eltern, die Bestimmungen, nach denen 7- bis 8jährige Kinder verpflichtet werden, zum Tisch des Herrn zu gehen, in rechtem Sinn und in katholischem Gehorsam aufzufassen und zu ihrer Ausführung bereitwillig beizutragen. Weiter wird dargelegt, daß eine solche erste Kommunion ohne alle äußere Feierlichkeit und in der Stille stattzufinden habe. Neben dieser stillen oder privaten ersten Kommunion bleibt die feierliche gemeinsame Kommunion am Weißen Sonntag wie bisher bestehen. Es heißt dazu:

„An ihr haben alle Kinder teilzunehmen, die bereits seit den letzten Ostern in der Stille zur heiligen Kommunion gegangen sind, sodann alle übrigen Kinder bis spätestens zum vollendeten neunten Lebensjahre, die vom Vater oder dem Beichtvater als fähig anerkannt sind; nur in ganz seltenen, außergewöhnlichen Fällen darf bis zum zehnten Jahre gewartet werden. Es wird ja freilich leider hier und da vorkommen, daß unvernünftige Eltern die heilige Kommunion noch weiter hinausschieben wollen. Die Seelsorger werden sich Mühe geben, dieselben zu belehren und auf die große Verantwortung hinzuweisen, der sie sich aussetzen; wenn aber die Belehrung nichts fruchtet, so bleibt nichts übrig, als in Geduld abzuwarten und für solche verblendeten Eltern und ihr beklagenswertes Kind zu beten."

Endsich empfiehlt das Hirtenschreiben Erwachsenen wie Kindern, die schon die erste private Kommunion empfangen haben, möglichst oft, ja, wenn möglich, täglich diese Feier zu wiederholen. Zum Schluß werden die Leiter der katholischen Blätter, die innerhalb der Erzdiözese erscheinen, gebeten, das Schreiben in ihren Organen zum Abdruck zu bringen. Seltsamerweise sei es trotzdem, wie die „Kölnische Zeitung" feststellt, in der „Kölnischen Volksztg." bis heute nicht veröffentlicht worden.

* **Der Oberbürgermeister von Aachen und die Zentrumsstadtverordneten.** Oberbürgermeister Veltmann in Aachen weist das Mißtrauensvotum zurück, das ihm durch die Zentrumsmitglieder der Aachener Stadtverordnetenversammlung wegen seiner Haltung bei der Beratung des Feuerbestattungsgesetzes im Herrenhause erteilt worden ist. Er erklärt den Schritt der Zentrumsmitglieder „als einen unzulässigen Versuch einer Beeinflussung und Kritik seines Verhaltens".

* **In der Ersten württembergischen Kammer** legte gestern der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg anläßlich der Beamtenbesoldungsfrage energisch Verwahrung dagegen ein, daß eine Vorlage von so einschneidender Bedeutung dem Hause in einer Form und zu einem vorgerückten Zeitpunkt vorgelegt werde, wodurch die verfassungsrechtliche Mitwirkung der Ersten Kammer in erheblichem Maße beschränkt werde, da den Gegnern die Möglichkeit, abweichende Beschlüsse zu fassen, dadurch genommen sei. Wenn ein derartig bedeutungsvoller Nachtragsetat kurz vor Schluß der letzten Tagung der Ersten Kammer zur Beratung zugehe, so sei eine derartige Nötigung des Hohen Hauses nicht würdig. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker betonte in seiner Erwiderung, daß sich der scharf formulierten Beschwerde des Erbprinzen der Finanzausschuß nicht angeschlossen habe, daß alle gesetzgebenden Faktoren sich in einer Zwangslage befunden hätten, daß die Einbringung der Vorlage nicht eher hätte erfolgen können, und daß die Vorarbeiten dazu bereits im Herbst 1908 von einer besonders eingesetzten Kommission in Angriff genommen worden seien. Im übrigen erklärte sich das Haus mit der Besoldungsvorlage grundsätzlich einverstanden.

* **Wieder Spionage?** Nach Meldungen aus Köln wurde am Zwischenwerk 7a in der Militärringstraße ein gutgekleideter Herr von einer Militärpatrouille abgefaßt, als er sich in dem Fort, wo gegenwärtig größere Umbauten vorgenommen werden, versteckt aufhielt. Der Mann gab an, er habe in dem Fort nächtigen wollen, da er stellenlos sei. Die Militärpatrouille übergab den Mann der Kriminalpolizei, die ihn wegen Verdachts der Spionage festnahm. Es handelt sich um einen angeblich stellenlosen Buchhalter aus Ostpreußen.

Ausland.

Der Antimilitarismus und die Sabotage in Frankreich.

Im Auftrage des Untersuchungsrichters Bucard haben zwei Pariser Polizeikommissare in der Angelegenheit der antimilitaristischen Treibereien und der Eisenbahnsabotage gestern abend neuerlich bei mehreren Syndikatsführern Haussuchungen vorgenommen und zahlreiche Schriftstücke beschlagnahmt. Es heißt, daß diese Papiere wertvolle Fingerzeige für die Entdeckung der Urheber der jüngsten Sabotageanschläge enthielten. — Eine spätere Meldung aus Paris besagt: Der Führer der antimilitaristischen Bewegung, Hervé, wurde gestern abend im Auftrage des Justizministers aus dem Gefängnis de la Santé, wo er als politischer Häftling behandelt worden war, nach dem Gefängnis in Clairvaux (Dep. Jura) gebracht. Als Grund für diese Maßnahme wird angegeben, daß Hervé im Santé-Gefängnis allzu große Freiheit genossen, seine antimilitaristische Tätigkeit fortgesetzt und sogar nach wie vor die Leitartikel seines Blattes „La Guerre sociale" geschrieben habe.

Neue Unruhen in Portugal.

Im Bezirke Guimarães kam es neuerdings zu Zusammenstößen zwischen Volk und Militär, als bei einer Festlichkeit das Volk Hochrufe auf Kirche, Re-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191107221-15/fragment/page=0002

Gedenktage.

22. Juli.

1763. Der Maler Johann Heinrich Ramberg geboren.
1784. Der Astronom Friedrich Wilhelm Bessel geboren.
1809. Sam. Thomas Sömmering erfindet den elektro-galvanischen Telegraphen.
1812. Schlacht bei Salamanca. Sieg Wellingtons über die Franzosen.
1826. Der Gesangvirtuos Julius Stockhausen geboren.
1832. Der Herzog von Reichstadt, Sohn Napoleons I., gestorben.
1848. Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz geboren.
1895. Der Rechtslehrer Rudolf von Gneist gestorben.
1909. Der Dichter Detlev von Liliencron gestorben.

Tagesspruch: Wer hat den Weg durchs wilde Meer gefunden,
Der nie mit Todesstürmen stritt?
Es ist ein Herz mit seinen Wunden
Mehr wert als eins, das niemals litt.
Tiedge.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 21. Juli 1911.

Für und gegen den Hansabund.

In einer schwachbesuchten Versammlung, die der Verband von Freunden der freisudentischen Bewegung für den 20. Juli nach dem Neumarkt-Schützenhause einberufen hatte und die eine Fortsetzung früherer Vortragsversammlungen zur Verbreitung staatsbürgerlicher Erkenntnis in den Reihen der Studierenden bilden sollte, sprach der Leiter der Preßabteilung des Hansabundes, Herr Dr. Oestreich, über den Hansabund. Oder vielmehr, er sprach nicht, wie ein nachfolgender Redner feststellte, in rein sachlicher Weise über den Hansabund, sondern er hielt eine scharfgepfefferte Agitationsrede für den Hansabund und richtete dabei die stärksten Angriffe gegen den Bund der Landwirte, dem er den Vorwurf machte, durch rücksichtslose Vertretung seiner Interessenpolitik das Emporkommen der Sozialdemokratie verschuldet zu haben. Er habe möglichst hohe Zölle für die Landwirtschaft gefordert, möchten die andern zusehen, wo sie blieben usw. Durch diese „Interessenpolitik" sei die Volkswirtschaft und das Wohlergehen von Handel, Industrie und Gewerbe geschädigt worden. Kurzum, der Bund der Landwirte erschien als der böse Drachen, den Ritter Georg Hansabund mit seinem großen Geldbeutel totschlagen würde. Ein Redner betonte demgegenüber, daß unter dieser „Interessenpolitik" das Reich einen wirtschaftlichen Aufschwung genommen habe, wie man ihn bisher niemals sah. Daß unter dieser, in den Schutzzöllen verkörperten „Interessenpolitik" die deutsche Ein- und Ausfuhr in wenigen Jahrzehnten Englands gewaltigen Außenhandel nahezu erreicht hat, daß die deutsche Ein- und Ausfuhr im Jahre 1910 sich gegen 1909 um über 1200 Millionen und im ersten Halbjahr 1911 gegen 1910 bereits wieder um fast 1000 Millionen vermehrt hat. Daß ferner das Grundkapital der in den Erwerbsgruppen mit Ausnahme der Landwirtschaft tätigen Gesellschaften in 1910 gegen 1909 um ungezählte Millionen gesteigert worden ist und daß eine fast allgemeine erhebliche Steigerung der Dividenden bei jenen Gesellschaften auch nicht für die Richtigkeit der Behauptung einiger Handelskammern, wie der Halleschen, spreche, daß zwar die Werte der Erzeugung gesteigert seien, aber die Erträgnisse infolge gesteigerter Unkosten nicht in erwünschter Höhe zu verzeichnen gewesen wären. Auf diese Einwürfe erwiderte Herr Dr. Oestreich, weil er diese Tatsachen nicht aus der Welt zu schaffen vermochte, mit Ausführungen, die bedenkliche Aehnlichkeit hatten mit der um den heißen Brei herumgehenden Katze. Auch die Art, wie er die ihm vorgerückten, von ihm in seinem Vortrage nur flüchtig gestreiften Austritte aus dem Hansabunde und Geheimrat Riesers Aeußerungen zu maskieren versuchte, sprach nicht für die Stärke seiner Stellung. Ein zweiter Redner ging noch näher auf die dem Bund der Landwirte gemachten Vorwürfe ein und widerlegte sie in vornehmer, sachlicher Weise und erörterte dabei auch die Bedeutung der Landwirtschaft für unsere Volkswirtschaft.

— **Allgemeiner Studentenausschuß.** Der „Allgemeine Studentenausschuß" hat beschlossen und den akademischen Behörden zur Genehmigung vorgelegt: „Es werden für die Nichtinkorporierten Listenwahlen mit Minoritätsvertretung ausgeschrieben. Sie erhalten für je 40 Wähler einen stimmberechtigten Vertreter, jedoch höchstens 10 Vertreter. Die Wahlen finden statt unter Leitung einer von den Korporationen aus ihrer Mitte gewählten Kommission. Zur Deckung der Vertretungskosten werden von jedem Wähler 25 Pfennig erhoben." — Nach diesem Wahlverfahren würden die Korporationen 66 Vertreter in den Ausschuß entsenden.

— **Ein internationaler Studentenverein** ist in Leipzig gegründet worden mit allen möglichen Zielen, die eine große Völkerverbrüderung anstreben. Wir sprechen die Hoffnung aus, daß eine solche verwaschene Vereinigung nicht auch in Halle zustande kommt; denn sicher ist, daß es nicht die deutschen Studenten sein werden, die dabei gewinnen. Eine feste nationale Erziehung unserer akademischen Jugend tut weit mehr not als ein unklarer internationaler Mischmasch.

— **Einen Waldgottesdienst** gedenkt die hiesige Stadtmission bei günstiger Witterung am nächsten Sonntag nachmittag 4½ Uhr zu halten an der üblichen Stelle in der Nähe des „Waldkakers". Der Posaunen- und ein Gesangchor werden mitwirken. Abends 8¼ Uhr findet ein geselliges Beisammensein statt; bei günstiger Witterung im Garten der Stadtmission, sonst im großen Saale.

— **Die Bestrebungen der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime** finden in ganz Deutschland in immer größerem Maße Anklang. Nachdem allein in der vorletzten Woche für 70 000 Mk. Stiftungen erfolgten, sind in der vergangenen Woche noch folgende Stiftungen hinzugekommen: Frau Bredenberg-Albert-Wiesbaden 10 000 Mk., E. Breuninger-Stuttgart 5000 Mk., Geh. Kommerzienrat Heichelheim-Gießen 5000 Mk., Geh. Kommerzienrat Ludo Maier-Offenbach 10 000 Mk., Metallgesellschaft und Metallbank-Frankfurt a. M. 10 000 Mk., je 5000 Mk. Kommerzienrat Rüping-Wiesbaden, Fr. Sack, i. Fa. Rudolph Sack-Leipzig-Pl., J. Schilgen-Emsdetten, Karl Simon Söhne-Kirn, „Union", Fabrik chemischer Produkte-Stettin. Diese Stiftungen sind teils ohne die Bedingung irgendwelcher Gegenleistung gewährt, teils machen aber auch die Stifter von der satzungsmäßigen Einrichtung der Deutschen Gesellschaft Gebrauch, wonach den Angestellten der Stifter bei Stiftung von 10 000 Mk. alljährlich 100 kostenfreie Verpflegungstage (bei 5000 Mk. 50 Tage) zustehen. Die Angestellten haben dabei die freie Wahl unter sämtlichen Heimen der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime.

— **Die Bäcker-Zwangsinnung zu Halle a. S. und Umgegend** schrieb in ihrer Quartalversammlung acht Lehrlinge ein, sprach zwei Ausgelernte zu Gesellen los und nahm einen Meister als Mitglied auf. Es wurde beschlossen, dem Arbeitgeber-Schutzverband als Mitglied bezutreten. Im Anschluß an diese Versammlung hielt die Hefebezugsvereinigung der Bäckermeister zu Halle a. S. und Umgegend ihre Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht hat sich der neue Verein befriedigend entwickelt.

— **Erstes Volkstümliches Konzert des Stadttheater-Orchesters auf der Peißnitz.** Bezugnehmend auf die Anzeige in heutiger Nummer, sei noch bemerkt, daß jedermann zu dem Konzert auf der Peißnitz gegen 20 Pfg. Eintrittsgeld Zutritt hat. Der Garten des Restaurants gewährt für über 4000 Personen Platz. Es ist daher jede Befürchtung einer unangenehmen Ueberfüllung hinfällig. Gerade für die herrlichen Sommerabende ist der Aufenthalt auf der Peißnitz eine Erholung. Das Programm umfaßt, wie schon erwähnt, die hervorragendsten Nummern unserer größten deutschen Meister; es ist ein im wirklichen Sinne volkstümlich-künstlerisches Konzert. Hervorgehoben seien Richard Wagners gewaltige Tannhäuser-Ouvertüre, die schwungvolle Ouvertüre des Romantikers Webers, die melodiöse Phantasie aus Mogards Zauberflöte, die feurige ungarische Rhapsodie Liszts, die schmeichelnden Klänge des Donau-Walzers. Ein besonderer Genuß wird den Zuhörern bereitet werden durch den Piston-Virtuosen Bier (Mitglied des Orchesters), der eine große Phantasie aus Aubers Oper „Die Stumme von Portici" für Solo-Trompete zum Vortrag bringt. Die gesamte musikalische Leitung liegt in den bewährten Händen des Kapellmeisters Alfred Elsmann. Als Neuerung ist eingeführt: auf der Rückseite des Programms kurze lebensgeschichtliche Mitteilungen über die Komponisten, deren Werke zum Vortrag gelangen. Es soll eben dieses Konzert in jeder Beziehung ein künstlerisches Volksergetzungsmittel sein. Hoffentlich findet die Veranstaltung die Teilnahme, welche sie verdient.

— **Kino im Zoo.** Am 20. Juli, gegen 10 Uhr abends, traf die farbige Gesellschaft im Garten ein. Eine große Schar Neugieriger hatte sich zur Begrüßung am Hauptportal versammelt und die liebe Jugend gab ihre Begeisterung ob der wildphantastisch gekleideten Ankömmlinge durch freudiges Geschrei kund. Auf dem Schaustellungsplatze bildeten die dort errichteten Feuerwerksfiguren für die neuen Gäste Gegenstand regen Interesses. — Der Garten war gestern abend recht gut besucht; unser Stadttheater-Orchester leistete unter Eduard Mörikes temperamentvoller Leitung wieder Vorzügliches. Der erste Teil des Konzertes brachte ausschließlich Richard Wagnersche Werke, in deren Interpretation Mörike bekanntlich ein Meister ist. Im zweiten Teile interessierte vor allem der Walzer aus dem „Rosenkavalier". Das nach Schluß des Konzertes vom Kunstfeuerwerker G. H. Pfeiffer abgebrannte Feuerwerk fand großen Beifall, besonders gefiel das „Zeppelin-Luftschiff", welches, in schönen bunten Farben leuchtend, mit feuerzischendem Propeller über den Schaustellungsplatz hinwegzog.

— **Den Kürzeren gezogen.** Am 20. Juli in der neunten Abendstunde entstand auf dem Jägerplatz eine Schlägerei zwischen zwei Studenten und einem Arbeiter, wobei der Arbeiter erheblich verletzt wurde.

— **Schlägerei.** In der Nacht zum Donnerstag entstand in einem Gartengrundstück der Kellnerstraße nach vorausgegangenem Wortwechsel zwischen zwei feindlichen Familien eine Schlägerei, bei der Lattenstücke geschwungen und auch die vom zarten Geschlecht nicht verschont wurden. Eine ältere Frau erhielt derartige Verletzungen, daß sie auf der Polizeiwache verbunden werden mußte.

— **Eine Frühstücksdiebin.** Einer Frau wurden gelegentlich einer Festnahme zwei Brötchenbeutel, gezeichnet M. S. und F. K., mit Brötchen, welche anscheinend aus einem Diebstahl herrühren, abgenommen. Die Beutel liegen auf Zimmer 85 der Kriminalabteilung, Dreyhauptstraße 6, zur Ansicht aus. Personen, die solche Beutel vermissen, werden gebeten, baldigst sich an oben bezeichneter Stelle zu melden.

— **Grober Unfug.** Donnerstag gegen 6¼ Uhr abends wurde die Feuerwehr (Wache Süd) nach Raffineriestraße 28 gerufen, wo der Feuermelder unbefugt in Tätigkeit gesetzt worden war.

— **Der Draht gerissen.** Am 20. Juli nachmittags wurde vor dem Grundstück Große Steinstraße 44 infolge Ausgleitens der Stange des Motorwagens 59 der Stadtbahn das Leitungsnetz bis zum Grundstück Große Steinstraße 75 herabgerissen. Der Straßenbahnverkehr in der Großen Steinstraße wurde dadurch bis 7 Uhr abends über zwei Stunden unterbrochen. Personen wurden nicht verletzt, wohl aber eine große Schaufensterscheibe durch Gegenschlagen des Drahtes zertrümmert.

— **Plötzlicher Tod.** Die Witwe Emilie Gebhardt wurde am 20. Juli auf der Alten Promenade von einem Blutsturz befallen, welcher den sofortigen Tod zur Folge hatte.

— **Unfall.** Ein Hausbursche wurde am 20. Juli von einem Lastwagen der Firma Schmidt, Seebener Straße, auf dem Hofe Kleiner Sandberg 12/13 zur Seite und gegen einen eisernen Träger geschleudert. Hierbei erlitt er einen Bruch des rechten Unterschenkels. Im Krankenwagen wurde er der Klinik zugeführt.

— **Ertrunken** ist am Mittwoch abend beim Baden der Heizer Mach von hier in einer zwei Meter tiefen Kiesgrube bei Dieskau. Wiederbelebungsversuche blieben fruchtlos.

Aus den Vereinen.

8. kommunaler Bezirksverein (Süd und West). Am 20. Juli wurde im Kurzhalschen Garten auf der Rabeninsel der Sommerreigen veranstaltet. Außer anderem wurde ein schönes Feuerwerk und Verlosung von Gegenständen geboten. Die Ansichtskarten, darstellend die Unterburg Giebichenstein, fanden reißenden Absatz. Der Verein war der erste, der diese Karten zum Besten des Kaiser-Friedrich-Denkmalfonds in größerer Menge vertrieben hat.

Fußballklub „Wacker 1900". In der Zwischenrunde um den Pokal der Hygiene-Ausstellung siegte in Dresden der Hallesche Fußballklub „Wacker 1900" über den Magdeburger Fußballklub „Viktoria von 1896" mit 5 : 1.

Vereins-Anzeiger.

Kriegerverein zu Halle a. S. 51. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Preisschießen, Preiskegeln usw. am 6. August, von nachmittags 4½ Uhr ab, im „Belvedere" (Lindenstraße). Programme für einzuladende Gäste sind schon jetzt beim Kameraden Schöne zu entnehmen.

Auf der Sportlustplatze veranstaltet am Sonntag der H. F.-C. „Sportlust", wie er uns schreibt, sein Klub-Meeting. (Warum dieser englische Ausdruck? — warum nicht deutsch? Red. der „Hall. Ztg.") Anfang 3 Uhr. Die Veranstaltung besteht aus. 100-Meter-Meisterschaft; Hochsprung; Dreikampf: a) 200-Meter-Wettlauf, b) Weitsprung, c) Kugelstoßen; 1500-Meter-Meisterschaft; Diskuswerfen; 100 Meter junior b. 17. J.; Kriketball; Weitstoß; Dreisprung; 400-Meter-Staffette.

Vermischtes.

Der Aufenthaltsort des Ingenieurs Richter. Aus Saloniki wird gemeldet: Einer verbürgten Nachricht zufolge haben die mit der Verfolgung der Entführung Richters betrauten Organe sichere Anhaltspunkte dafür, daß Richter in die Gegend von Kokowa geschleppt worden ist. Kokowa liegt in der Umgebung Karaferias, am rechten Ufer der Wistritza. Die Gegend besitzt dichte, fast unzugängliche Wälder, in deren Nähe sich große Schafhürden befinden, wo die Schafzüchter mit ihren Herden überwintern. Die Verfolgung ist deshalb in der Richtung nach Kokowa eingeleitet worden.

Unfälle in den Bergen. Einer Meldung aus Innsbruck zufolge ist im Schlerngebiet die Realschüler Wachtler abgestürzt. Er blieb schwerverletzt die ganze Nacht über liegen. — Beim Wegebau in Gaitbach wurde der Landwehrinfanterist Göllnig von einem abstürzenden Felsblock erschlagen. Er war sofort tot. — Der Fabrikbesitzer Rebenhort aus Osterode a. Harz, der eine Bergtour machte, wird vermißt.

Die Katastrophe in dem Marmorbruch von Carrara. Aus dem Marmorbruch bei Carrara, wo der gemeldete verhängnisvolle Einsturz erfolgt ist, sind noch drei Tote und zwei Schwerverwundete geborgen. Das Unglück hat demnach bis jetzt elf Menschenleben gefordert.

Mord. Nach einer Meldung aus Paris, wurde gestern nachmittag der Leiter der ehemaligen Kongreganistenschule in der Rue Championnet im Arbeiterviertel Abbé Garnier von dem Kürzlich von ihm entlassenen Lehrer Levesque in der Sakristei der Genoveva-Kirche nach kurzem Wortwechsel durch drei Revolverschüsse schwer verwundet. Eine Stunde darauf erlag er den Verletzungen. Der Mörder wurde verhaftet.

Echt russisch führten sich zwei Studierende der Ingenieurschule in Mannheim auf, als sie seinerzeit von einem Ball der Mannheimer russischen Kolonie heimkehrten. Sie schossen unterwegs ohne jede Ursache mit Browningpistolen auf ihnen begegnende Vorübergehende, wobei der Maurer Feil einen Schuß in den Hals erhielt, der schwere Folgen nach sich zog. Feil hat durch die Verletzung die Sprache und zum Teil auch das Gedächtnis verloren und ist jetzt noch arbeitsunfähig. Die beiden Russen, der 22jährige Alexis Smirnoff und der 25 Jahre alte Merkuloff, hatten sich jetzt vor der Strafkammer zu verantworten. Sie kamen beide noch gut davon, denn Smirnoff erhielt 1 Jahr und Merkuloff nur 6 Monate Gefängnis.

ok. **Welcher Hut schützt am besten vor Hitze?** Zur Zeit der größten Sommerhitze, in die wir jetzt eingetreten scheinen, ist die Frage, welche Art von Hüten den heißen Sonnenstrahlen den besten Widerstand zu leisten vermag, gewiß diskutabel. In Paris sind denn auch wirklich praktische Versuche gemacht worden, um dies festzustellen. Man hat eine Reihe von Hüten einer Temperatur von 51 Grad in der Sonne ausgesetzt und nach einer bestimmten Zeit die Wärme gemessen, die im Innern jeder einzelnen Hutes bestand. Es ergab sich, daß im Innern einer gewöhnlichen Sportsmütze die Temperatur noch höher als die in freier Luft war; sie betrug 53 Grad. In einem schwarzen steifen Hut herrschte eine Wärme von 51, in einem Zylinder eine solche von 50 Grad. In einem weichen Filzhut wurden 49, in einem Strohhut 45 Grad gemessen. Die niedrigste Temperatur wies ein Panama auf: in seinem Innern war eine Wärme von 43 Grad zu konstatieren; er verdient also den Ruf, den er seit langem hat.

ngc. **Die Ausgaben einer Pariserin jetzt und vor 30 Jahren.** Man schreibt uns aus Paris: Um sich eine Vorstellung machen zu können, wie sich das Leben einer Pariserin in den letzten 30 Jahren verteuert hat, muß man zu dem Luxus von 1880 zurückgreifen und ihn mit dem heutigen vergleichen. Der Morgenrock einer eleganten Hausfrau von 1880 war aus Wollmousseline, der mit einer Fülle kleiner Bandschleifen und einem Spitzenkragen garniert war. Die teuersten Modelle schwankten zwischen 60 und 80 Franken. Ein Hut zu 100 Franken war etwas ganz Außerordentliches und fast Unbekanntes, denn die teuersten Hüte stellten sich im Durchschnitt auf 25 bis 40 Franken. Eine elegante Schöne, die eine Mietdroschke für den ganzen Nachmittag nahm und die Stunde mit 4 Franken zahlte, galt für verschwenderisch, der für den ganzen Monat gemietete Wagen war das Zeichen eines großen Vermögens und eine Equipage hielten sich nur Millionäre. Eine Mode, die damals als sehr kostspielig angesehen wurde, bestand darin, sich bei der Nachmittagsfahrt im Bois de Boulogne mit einem schwarzen, weißen oder beigefarbenen Pudel zu zeigen. Man verschaffte sich diesen „treuen Freund" für 50 bis 100 Franken und erwarb damit den Ruf einer Person, die das Geld mit vollen Händen zum Fenster hinauswirft. Die Fahrt im Bois endete mit einem Spazziergang auf dem Boulevard, wo beim Konditor eine „Charlotte" für 40 Centimes und ein Glas Malaga für 60 Centimes eingenommen wurden. An Größenwahn streifte der Ankauf von zwei Sechsfranken-Fauteuils für das „Alcazar" im Faubourg-Poissonnière, wo Therésa sang. Die Pariserin, die im Straßenkleid dahinging, wurde als extravagant und ihren Mann ruinierend verschrien. — Und heute? Im Jahre 1911 ist ein Morgenkleid aus Batist und echten Spitzen billig, wenn man es für 1000 bis 1200 Franken ersteht, denn bei den großen Schneidern der Rue de la Paix und Place Bendôme kostet es 3000 Franken. Für das allereinfachste Schneiderkleid werden 300 Franken bezahlt, für ein Straßenkleid 600 Franken. Der Preis einer ganz netten Besuchstoilette schwankt zwischen 800 und 1000 Franken. Für ihren Hut bezahlt die moderne Pariserin durchschnittlich 200 Franken, und für mit Federn und Aigretten geschmückte Kopfbedeckungen ist ein Preis von 1500 Franken durchaus nichts Seltenes. Pelze für 100 000 Franken sind keine Ausstellungsobjekte mehr, der Besitz eines Automobils

Wir empfehlen von stet. frischen Sendungen:
prachtvolle französ. Pfirsiche,
Brüss. weisse u. blaue Weintrauben, Aprikosen, Madeira-Ananas, grosse schöne franz. Artischocken u. Auberginen,
Treibhaus-Tomaten, engl. Bleichselleria,
grosse, vollsaftige Zitronen, Dutz. 70 Pfg.
Grosse Edelkrebse (Oderkrebse), Helgol. Hummer.
delikate, fettfliessende Matjes-Heringe,
prima Astrachan- und Kaiser-Malossol-Kaviar, fetten geräuch. Lachs, ger. Flussaale, Kieler Schleibücklinge, Makrelen, Heubuder Speckflundern.
Alle Sorten Fleisch- und Wurstwaren.
Feine Tafelkäse. Neues Wein-Sauerkraut.
Pottel & Broskowski,
Mäßige Preise. — Pünktlicher Versand nach auswärts.
Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.
2897

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191107221-15/fragment/page=0003

erscheint nichts Besonderes, und man wird für arm gehalten, wenn man sich mit einem Taxi-Auto begnügt, einem der Nachmittag auf 50 Franken zu stehen kommt. Der Modehund ist der große russische Windhund, der 1000 Franken kostet. Der Tee zwischen 5 und 6 Uhr ist der Pariserin zum Bedürfnis geworden, und es ist üblich, ihn in bekannten Restaurants einzunehmen, wo die Tasse mit 2 bis 9 Franken bezahlt wird. Und die Abende endlich würden der Pariserin von heute fade erscheinen, brächte sie sie nicht in irgend einem kleinen Theater zu, wo die Loge 80 bis 100 Franken kostet und wo sie sich diamanten- und perlengeschmückt zeigt, um die neuesten Gassenhauer zu hören. Will man den Luxus von heute und den von vor 30 Jahren kennzeichnen, so kann das in wenig Worten geschehen: 1880 genügten 20 000 Franken Rente, um ein elegantes, müßiges Pariser Leben zu führen, heute, 1911, sind jährlich gut ausgegebene 100 000 Franken gerade genug, um für 200 000 Franken Schulden zu machen.

„Ich kann den Kerl nicht leiden!" Der betagte Seniorchef einer Berliner Firma beging mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Ob die Aufregung des festlichen Tages den Nerven der alten Dame geschadet hatte, oder ob die Braut im goldenen Kranze den richtigen Zeitpunkt für gekommen erachtete, — einen Tag nach dem Feste verschwand sie aus dem Hause des Goldbräutigams, mit dem sie 50 lange Jahre Freude und Leid geteilt hatte. Auf dem Schreibtisch des Mannes lag ein Zettel, der in Kürze Aufschluß gab über den Anlaß zu der seltenen Tat: „Ich hab' den Kerl von Anfang nicht leiden können!" . . . Diese Erkenntnis ist der alten Dame anscheinend etwas spät gekommen. Wie sich jetzt herausstellte, hält sich die gute Frau bei Verwandten auf, und um nichts in der Welt will sie wieder zu ihrem Manne zurückkehren. Die alte Frau hat sich sicher gesagt: „Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende." Woraus sich auch erklärt, daß sie nicht bis zur eisernen Hochzeit gewartet hat.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Humperdinck als Tondichter eines wortlosen Schaustücks. Engelbert Humperdinck hat in Bayreuth einen Vertrag unterschrieben, demzufolge er die Musik für das wortlose dramatische Schaustück schreiben wird, daß Prof. Max Reinhardt im Auftrage der Herren F. H. Payne und C. B. Cochra im Dezember in der Olympia-Ausstellungshalle zu London aufführen wird. Ein Orchester von 120 Personen, eine Riesenorgel und ein Chor von 200 Personen wird die Musik von Humperdinck wiedergeben.

— Ehrentafel für Trinius. In Anerkennung seiner schriftstellerischen Verdienste um die Mosel wird die Stadt Bernkastel nach einem einstimmigen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung zu Ehren des Geheimen Hofrates A. Trinius in Waltershausen aus Anlaß seines 60. Geburtstages am 31. Juli eine Ehrentafel in der Bernkastler Schweiz anbringen. Auch der Moselverein hat eine besondere Ehrung vorgesehen.

Börsen- und Handelsteil.

Zum Zusammenbruch der Bucketshopfirma Kwiet u. Gans in Berlin

verlautet, daß die Prämiengeschäfte, welche die Firma an der Börse tätigte, in die Millionen gegangen sind. Daraus erklärt sich auch nach Mitteilungen von beteiligter Seite, daß seitens der Firma Courtagen von 7000 bis 8000 M monatlich gezahlt worden sind. Ein nicht unerheblicher Teil entfalle auf Verwandtenforderungen. Unter den Gläubigern befinde sich auch ein bekannter ehemaliger Berliner Theaterdirektor. Die Firma bestand seit 1902 und hätte ihre unheilvolle Geschäftspraxis vermutlich noch weiter ausgeübt, wenn nicht in neuerer Zeit durch Aufklärungen in der Presse auch das börsenunkundige Publikum in der Provinz stutzig geworden und auf die Sicherung seiner Forderungen bedacht gewesen wäre. In Berliner Börsenkreisen war es ein offenes Geheimnis, daß die Firma keine reelle Geschäftstätigkeit ausübe.

Die Zahlungsschwierigkeiten in der Berliner Klavierfabrikation.

Wie verlautet, hat sich die seit vielen Jahren bestehende Pianofortefabrik von Wilhelm Menzel in Berlin veranlaßt gesehen, ihre Gläubiger zusammenzurufen. Entstanden sind Schwierigkeiten durch eine überaus starke Beteiligung (man spricht von 150 000 Mk.) bei dem Falliment des Klavierhändlers Hintze. Ferner sind größere Ausfälle bei einem russischen Kunden zu erwarten. Die Passiva werden auf nahezu eine halbe Million beziffert. Die Firma bietet einen außergerichtlichen Vergleich auf Basis von 50 Proz., der von den Gläubigern akzeptiert werden dürfte.

Deutsche Kaliwerke in Benterode.

Wie die Verwaltung in dem Prospekte über die nunmehr erfolgte Börsenzulassung ihrer 24-Millionen-Mark-Aktien u. a. mitteilt, haben im ersten Viertel des laufenden Jahres die Werke Benterode und Neu-Bleicherode ca. 950 000 M (gleichzeitig 1910 752 800 M) verdient. Hierzu treten die Beträge aus den Dividenden der Aktien-Gesellschaft Neu-Bleicherode sowie aus dem Besitz der Gesellschaft an Aktien der Nordhäuser Kaliwerke in Höhe von ca. 455 000 M. Der Gewinn der Gewerkschaft Amélie im ersten Quartal d. Js. beträgt rund 385 000 M. Die Aussichten der Kaliindustrie können für die nächste Zeit als günstig bezeichnet werden, nachdem die Einigung des Kalisyndikats mit den amerikanischen Düngerinteressenten erfolgt ist und eine solche auch mit den außerhalb des Syndikats stehenden Werken nunmehr mit einiger Sicherheit angenommen werden könne. Die weitere Entwicklung werde mit Rücksicht auf die sehr große Zahl der im Bau begriffenen Werke insbesondere davon abhängen, ob und inwieweit es dem Syndikat gelingen wird, durch intensive Propaganda eine Absatzsteigerung zu schaffen, die der Werksvermehrung wenigstens in etwas folgt.

Von der Berliner Börse.

Zum Börsenhandel sind zugelassen: 1. nom. 38 000 000 M 4 %ige Deutsche Schutzgebiets-Anleihe von 1911. Beginn der Tilgung im Jahre 1917, Gesamtkündigung bis zum Jahre 1926 ausgeschlossen. 2. nom. 24 000 000 M auf den Inhaber lautende Aktien, 24 000 Stück Nr. 1—24 000 zu je 1000 M, der Aktiengesellschaft Deutsche Kaliwerke Bernterode (Untereichsfeld), davon Nr. 1—22 000 mit voller Dividende für 1911, Nr. 22 001—24 000 mit 4 %iger Vorzugsdividende für 1911.

Der Rat der russischen Reichsbank

beriet gestern mit Vertretern der Privatbanken, des Finanz- und des Handelsministeriums über die wegen der diesjährigen Ernte zu treffenden Maßnahmen. Die Vertreter der Reichsbank schlugen vor, die Geldvorschüsse bei der Beleihung des Korns zu vergrößern und den dabei üblichen Zinsfuß zu ermäßigen. Die Vertreter der Privatbanken erklärten, eine allgemeine Mißernte sei nicht zu erwarten. Es sei außerdem von der vorjährigen Ernte noch genug Korn vorhanden. Eine Verständigung wurde nicht erzielt.

*

‡‡ **Die Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft** legt, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, am 26. Juli cr. 14 000 000 Mark 4 proz. Kommunal-Obligationen zur öffentlichen Zeichnung auf. Diese bilden einen Teil der 4proz. Kommunal-Anleihe vom Jahre 1908, welche an den Börsen von Berlin, Breslau, Köln, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg und Leipzig im Gesamtbetrage von 60 000 000 M eingeführt ist und deren Erweiterung auf 68 000 000 M beantragt worden ist resp. werden wird. Gegenwärtig notiert sie in Berlin 101,20 Proz. Der Subskriptionskurs ist auf 100,60 Proz. festgesetzt zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Juli 1911 ab. Die Abnahme der zugeteilten Stücke, welche in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 M erhältlich sind, kann vom 4. August ab bis inkl. 29. August cr. in beliebigen Teilbeträgen erfolgen. Die an den Stücken haftenden Zinsscheine sind jeweils 1. Januar und 1. Juli fällig und werden kostenfrei an den bekanntgemachten Zahlstellen eingelöst, woselbst auch nach wie vor kostenfrei die Aushändigung neuer Zinsscheinbogen erfolgt. Die Kommunal-Obligationen der Preußischen Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft sind bekanntlich in Preußen mündelsicher und dürfen demnach zur Anlage von Kapitalien verwendet werden, für welche mündelmäßige Anlage vorgeschrieben ist. Sie werden ausgegeben auf Grund von Darlehen, welche Kommunen und andere preußische Körperschaften des öffentlichen Rechtes mit Genehmigung ihrer zuständigen Aufsichtsbehörde bei der Gesellschaft aufgenommen haben. Keine Obligation darf ausgegeben worden ohne die Bescheinigung des Staatskommissars, daß sie durch Darlehnsforderungen vorschriftsgemäß gedeckt ist. Bis zum 14. Juli cr. waren nach der Anlage im Prospekt 162 786 300 M Kommunal-Obligationen im Umlauf, während dagegen 178 875 581,45 M Kommunal-Darlehne bei der Gesellschaft aufgenommen resp. abgeschlossen waren. Die Kommunal-Obligationen vom Jahre 1908 sind unverlosbar. Eine Verlosung bei diesen findet also überhaupt nicht statt. Ihre Rückzahlung, die frühestens erst vom 1. Juli 1917 ab stattfinden kann, erfolgt vielmehr im Wege der Kündigung, die immer nur zum 1. Juli oder 2. Januar zulässig ist und dreimal, das erste Mal in den ersten acht Tagen des dem Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats Januar bezw. Juli bekannt gemacht werden muß. Wegen der weiteren Einzelheiten sowie der genauen Zeichnungsbedingungen verweisen wir auf den in dieser Nummer abgedruckten ausführlichen Prospekt. Zeichenstelle für Halle a. S. ist die Bankfirma Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.

—y. **Sachsen-Weimar—Alexandershall.** Donnerstag nachmittag fand in Eisenach eine Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Sachsen-Weimar statt, in der über die vom Grubenvorstand empfohlene Fusion mit der Gewerkschaft Alexandershall beraten wurde. Von 878 Kuxen wurden 592 für und 286 gegen die Fusion abgegeben. Da jedoch Zweidrittelmehrheit zur Annahme nötig ist, so gilt die Fusion als abgelehnt.

—y. **Gewerkschaft Roßleben.** Für das erste Semester d. Js. gelangt wieder eine Ausbeute von 300 M pro Kur zur Auszahlung.

—y. **Deutsche Continental-Gasgesellschaft in Dessau.** Die Verwaltung teilt mit, daß der Verlauf dieses Jahres durchaus befriedige.

—y. **Westfälische Stahlwerke in Bochum.** Wie die Verwaltung mitteilt, ist das Ergebnis des am 30. v. Mts. abgelaufenen Geschäftsjahres bedeutend besser als im Vorjahre. In den nächsten Wochen sollen die neuen Umbauten der Walzenstraßen 3 und 4, von denen die Verwaltung eine wesentliche Herabminderung der Produktionskosten erwartet, in Betrieb kommen.

—y. **Berlin-Neuroder Kunstanstalten.** Die Dividende wird in Aufsichtsratskreisen auf wieder 4 Proz. geschätzt.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Kürschner Ernst Hermann Cannawurf in Bad Lauterberg im Harz.

'Trockenschnitzel.

— Halle a. S., 21. Juli. Preis pro 100 Kilo 12,00 M waggonfrei hier in Leihsäcken.

Salpeterpreise.

— Halle a. S., 21. Juli. Sofort: Hamburg 9,45 M, Magdeburg 9,75 M — September-Oktober 1911: Hamburg 9,55 M, Magdeburg 9,89 M — Februar-März 1912: Hamburg 9,90 M, Magdeburg 10,05 M Tendenz: fest.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 21. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88% ohne Sack 12,00.
Nachprodukte 75% ohne Sack —,—. } Tendenz: ruhig.

Brotraffinade I. ohne Faß 22,00-22,25.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 21,75-22,00.
Gem. Melis mit Sack 21,25—21,50. } Tendenz: stetig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Juli 12,35G, 12,55B.	Okt.-Dez. 11,55G, 11,60B.
August 12,42½G, 12,47½B.	Jan.-März 11,65G, 11,70B.
Oktober 11,60G, 11,65B.	Mai 11,80G, 11,82½B.

Tendenz: ruhig. Wochenumsatz: 98 000 Zentner.

Hamburg, 21. Juli. (Eigener Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Juli 12,35G.	Oktbr.-Dez. 11,57½G.	Tendenz: stetig.
August 12,40G.	Jan.-März 11,72½G.	
Oktober 11,60G.	Mai 11,85G.	

Kaffeebericht.

Hamburg, 21. Juli. (Eigener Drahtbericht.)
(Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

September	56½	März	55¼	Tendenz: behauptet.
Dezember	55¼	Mai	55¼	

Wöchentlicher Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über Schlachtviehpreise ab Hof nach Lebendgewicht in Mark für 50 kg vom 13. bis 19. Juli 1911.

Kreis	Ochsen	Bullen	Rinder u. Stiere	Kühe	Kälber	Mastschweine	Zuchtf. u. Zuchteb.	Lämmer	Hammel	Merzschafe
Osterburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Salzwedel	—	—	—	38	40-45	40-41	—	—	—	—
Gardelegen	—	—	—	37	—	41	—	—	—	—
Stendal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jerichow I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jerichow II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Calbe a. S.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wanzleben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wolmirstedt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neuhaldensleben	—	—	—	—	—	—	—	38	—	28
Oschersleben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Quedlinburg	45	—	49	38	45	41	—	40-42	40	—
Halberstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Graffsch. Wernigerode	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liebenwerda	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Torgau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweinitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wittenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bitterfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saalkreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Delitzsch	45-47	46	—	36-40	50	41-43	—	—	40	—
Mansf. Gebirgskreis	—	42-45	—	35-38	45	42-45	—	—	—	—
Mansf. Seekreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sangerhausen	45	43-44	—	40	45	40	—	40	—	34
Eckartsberga	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Querfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Merseburg	42-45	42-45	45-48	38-40	50	40	—	42	—	36
Weißenfels	—	40-42	—	—	—	43-45	—	—	—	—
Naumburg a. S.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zeitz	46	44,5	46	40	47	44-45	—	42	42	40
Graffsch. Hohenstein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Worbis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heiligenstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mühlhausen	—	—	43	39	43	50	—	—	—	—
Langensalza	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißensee	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schleusingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ziegenrück	—	44	44	38	52	46	40	40	36	33

Wochen-Marktberichte.

— Hamburg, 20. Juli. **Futtermittelmarkt.** (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg. Abdruck nur mit Quellenangabe gestattet.) Die bereits gemeldete feste Stimmung auf dem Futtermittelmarkte konnte in dieser Berichtswoche weitere Fortschritte machen; besonders begehrt bei den immer noch ungewöhnlich niedrigen Preisen war Reisfuttermehl, während Erdnußkuchen und Erdnußmehl vernachlässigt bleiben.

Tendenz: unverändert fest.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,55—5,00 M ab Hamburg, 4,80—5,10 M ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,10—4,60 M ab Hamburg, Reiskleie (gemahlene Reishülsen) 2,25—3,20 M ab Hamburg, Weizenkleie, grobe 5,15—5,50 M ab Hamburg, Roggenkleie 5,30 bis 5,70 M ab Hamburg, Gerstenkleie 5,20—5,80 M ab Hamburg, Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 2,00—2,50 M ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,40—6,60 M ab Hamburg, 53 bis 58% 6,60—7,45 M ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58% 7,40—7,65 M ab Hamburg, 55—62% 7,60—8,10 M ab Hamburg, Cocosnußkuchen und -Mehl 28—34% Fett und Protein 5,95—7,50 M ab Hamburg, Palmkernkuchen und -Mehl 22—26 % Fett und Protein 5,80—6,25 M ab Hamburg, Rapskuchen und -Mehl 38—44% Fett und Protein 4,55—4,95 M ab Hamburg, Leinkuchen und -Mehl 38—42% Fett und Protein 7,90—8,35 M ab Hamburg, Maisölkuchen und -Mehl 18—24% Fett und Protein — bis — M ab Hamburg, Mastfutter-Gundol 16—20 % Fett und Protein —,— M ab Hamburg, Kuhfutter-Gundol 28—34 % Fett und Protein 7,50—8,00 M ab Hamburg, getrocknete Schlempe 38—45% Fett und Protein 5,65—6,25 M ab Hamburg, getrocknete Treber 24—30% Fett und Protein 4,95—5,80 M ab Hamburg, Malzkeime 4,80 bis 5,60 M ab Hamburg, Hominy feed (Maisfutter), weißes, loko 6,80 bis 7,25 M ab Hamburg. **Alles per 50 kg.**

Wollmarkt.

Aus Berlin, 20. Juli, schreibt die „Börs.-Ztg.": Das deutsche Wollgeschäft nahm auch in der letzten Woche einen befriedigenden Verlauf. Seitens der Wollinteressenten war die Kauflust eine ziemlich anregende, es wurden ca. 1500 Ztr. Schmutzwollen und ungefähr 400 Ztr. Rückenwäschen umgesetzt. Nehmer waren besonders Fabrikanten, doch beteiligten sich auch vereinzelt Wäscher und Spinner am Einkauf. Die getätigten Posten, die von den hiesigen Lägern verkauft wurden, umfaßten meist bessere und mittlere Qualitäten. Soweit es möglich war, maßgebende Preise für diese Käufe festzustellen, hielten sich dieselben auf dem bisherigen Niveau, je nach Beschaffenheit des Produkts, zum Teil eine Kleinigkeit höher. Die Stimmung ist fest und vertrauend. An den sonstigen inländischen Wollstapelplätzen war der Verkehr mäßig belebt, wobei die letzten Auktionsnotierungen maßgebend waren. In Kolonialwollen entwickelte sich ein mehr ruhiger aber zufriedenstellender Geschäftsgang, die Wollauktion in Budapest schloß bei etwas ruhiger Stimmung und fast behaupteten Preisen. Die Notierungen der Londoner Wollversteigerung bleiben fest. Bessere Merinos werden vereinzelt höher bewertet. — Gewaschene Gerberwollen wurden ruhiger gehandelt. Für grobe ausländische Gerberlammwollen blieb der Begehr unverändert rege. Die Tendenz und Wertlage ist fest.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 21. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Die gestern stärker hervorgetretene Realisationsneigung, die erst gegen Schluß von einer Befestigung abgelöst wurde, übertrug sich anfangs auch auf den heutigen Verkehr. Da die lustlose Haltung in der Hauptsache gleichfalls mit politischen Verstimmungen begründet wurde und auch der New-Yorker Platz wieder in seine bisherige Geschäftsstille bei schwächerer Grundstimmung verfallen ist, so lagen anfangs, namentlich am Montanaktienmarkte, Verkaufsordres vor, die bei der Zurückhaltung zu ziemlich erheblichen Kurseinbußen führten. Phönix, Deutsch-Luxemburger, Rombacher und Rheinstahl gingen ca. 1 Proz. zurück. Gefördert wurde die Verkaufsneigung auch durch die verschiedene Beurteilung der Lage am Eisenmarkte. Der gleich dem Bericht des Iron Age freundlich lautende Bericht des Iron Monger über den amerikanischen Eisenmarkt fand wenig Beachtung. Canada erlitten im Einklang mit New-York bei allerdings unverändert lebhaftem Geschäft eine leichte Einbuße. Auch am Banken-, Schiffahrts- und Elektrizitätsaktienmarkte unterlagen die Kurse mäßigen Rückgängen, ebenso am Bahnenmarkte. Eine Ausnahme machten nur Orientbahn und Warschau-Wiener. Noch in der ersten Börsenstunde zeigte sich aber am Montanaktienmarkte auf Gerüchte von angeblich bevorstehenden, nach einer anderen Version bereits erfolgten Düsseldorfer Eisenpreiserhöhungen eine leichte Befestigung, zu der auch noch bessere Londoner Kurse mithalfen. Erheblich waren die Kursbesserungen aber nicht, und im großen und ganzen blieben die Verluste vorherrschend. Der Geldmarkt behielt sein flüssiges Aussehen bei. Der Satz für tägl. Geld betrug 2 Proz. und darunter. Privatdiskont 2¼ Prozent.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Interessantes aus der Hygiene-Ausstellung.

Unter der Devise „Die Gesetze der Hygiene diktieren die Gründung und den Ausbau der Reichardt-Compagnie" ist Deutschlands größte Kakaofabrik, die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt, Wandsbek, die erfolgreiche Vorkämpferin für den Vertrieb der Kakaofabrikate in geschlossenen Fabrikpackungen, in der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden erschienen und hat die Vorzüge ihrer Fabrikate in origineller Form veranschaulicht. Durch eine sinnreiche Vorrichtung, welche in verschiedenen Glasflaschen Reichardt- und anderes Kakaopulver in einer hellen Flüssigkeit schwimmend zeigt, sowie durch vergleichende Abbildungen von mikroskopischen Präparaten in 3200facher Vergrößerung wird die überlegene Kornfeinheit des Reichardt-Kakaos, auf der seine Ergiebigkeit und Bekömmlichkeit beruht, in augenfälligster Weise bewiesen. Ebenso wird den Hausfrauen einleuchtend die Ueberzeugung beigebracht, daß Reichardt-Kakao infolge seiner volumenvermehrenden, großen Kornfeinheit, und wegen seiner bekannten Preiswürdigkeit für den häuslichen Gebrauch besonders vorteilhaft ist. Auch die günstige Wirkung der Haemoglobin-Präparate als Blutbildner wird durch eine leichtverständliche graphische Darstellung zur Anschauung gebracht. Die Gratisverabreichung von Proben vervollständigt die anscheinend sehr erfolgreiche Werbetätigkeit der Reichardt-Compagnie für ihre Fabrikate. Man wird selbst beim Kosten der dargebotenen verschiedenen Getränke erstaunt über ihren Wohlgeschmack sein, der allerdings nur durch eine bestimmte Zubereitungsart, die eine junge Dame ausführlich beschreibt, zur vollen Wirkung kommt, „denn" — so sagt eine an den Kakaogefäßen angebrachte Plakatinschrift — „nur durch die richtige Zubereitung wird der Kakao zum idealen Genußmittel". — Besonders überraschte auch ein aus Chocleau (Schokolade in flüssiger Form in Tuben) hergestelltes gekühltes Getränk, dessen Zubereitung verblüffend einfach nur durch Vermischung mit Wasser oder Mineralwasser erfolgt. Ein äußerst wohlschmeckendes und gleichzeitig stärkendes Getränk für Touristen und Sportsleute, das jederzeit im Augenblick herzustellen ist. Chocleau in warmer Milch aufgelöst, ergibt eine treffliche Tasse Schokolade. An Ort und Stelle ist kein Verkauf, es sei auf die Filialen der Firma verwiesen. Die Ausstellung soll nicht direkten Erlös bringen, sie soll in der Hauptsache dazu dienen, das deutsche Volk mehr und immer mehr durch zwingende Beweise davon zu überzeugen, daß der Kakao durch seine Eigenschaften berechtigt ist, zum Stärkungs- und Genußmittel aller Deutschen zu werden. Zweifellos hat es die Reichardt-Compagnie geschickt verstanden, eine wirksame Propaganda für ihre anerkannt empfehlenswerten Fabrikate in vornehmster Form und durchaus in den Rahmen der Hygiene-Ausstellung passend, ins Werk zu setzen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191107221-15/fragment/page=0004

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 21. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Feste Auslandsmärkte, wenig befriedigende Saatenstandsberichte aus Rußland und dauernde Verschlechterung des Wasserstandes riefen am hiesigen Getreidemarkt Deckungsbedürfnis hervor, wodurch Weizen und Roggen 1¼ Mk. gewannen. Auch Hafer erfuhr eine Besserung um etwa 1 Mk. Mais lag still. Rüböl war gut behauptet. Das Geschäft in Weizen und Roggen war anfangs lebhafter, wurde später aber wieder recht ruhig. Wetter: regnerisch.

Weizen: fest. Juli —,— ℳ, September 197,00 ℳ, Oktober 197,50 ℳ. — **Roggen**: fest. Juli —,— ℳ, September 164,25 ℳ, Oktober 165,00 ℳ. — **Hafer**: stetig. Juli 165,00 ℳ, September 165,00 ℳ. — **Mais**: stetig. Juli 152,00 ℳ, September 151,00 ℳ. — **Rüböl**: geschäftslos. Juli —,— ℳ, Oktober —,— ℳ, Dezember —,— ℳ.

Tagesmarktberichte.

— **Chicago**, 20. Juli, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 19. Juli.). **Weizen**, Juli 86¾ (85¼), per Sept. 88⅝ (87). **Mais** per Sept. 64¾ (62¾). **Schmal**; Juli 8,17½ (8,12½), per Sept. 8,27½ (8,22½). Speck short clear 8,25—8,37½ (8,25—8,37½). **Pork** per Sept. 16,20 (16,00).

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Besichtigung des Wirthschen Fernlenkbootes durch das Kronprinzenpaar.

Wannsee, 21. Juli. Nachdem der Kronprinz und die Kronprinzessin bereits am 14. Juli die Vorführung des Fernlenkbootes angesehen hatten, kamen sie gestern abend mit einem Motorboot von Potsdam nochmals, um die innere Einrichtung des Bootes näher zu betrachten. Wirth aus Nürnberg erklärte die einzelnen Apparate und ihre Wirkung und stieg auf Einladung des Kronprinzen in dessen Motorboot, das das Fernlenkboot begleitete, das besatzungslos verschiedene Schiffsmanöver ausführte, stoppte und einen Signalschuß abgab. Der Kronprinz, der alles mit lebhaftem Interesse verfolgte, erzählte hierbei dem Erfinder, daß er bereits dem Kaiser über die Erfindung berichtet und auf ihre große Bedeutung für die Marine und die engere Küstenverteidigung hingewiesen habe. Der Kronprinz und die Kronprinzessin verabschiedeten sich in herzlicher Weise von Wirth und wünschten ihm Glück und gute weitere Erfolge bei der praktischen Verwertung der Sache.

Veränderungen im Sanitätskorps.

Posen, 21. Juli. Generalarzt Dr. Demuth, Inspekteur der 1. Sanitätsinspektion, ist der Abschied bewilligt worden. Sein Nachfolger wird Generalarzt Dr. Göbel vom 9. Armeekorps.

Tod eines Abgeordneten.

Kassel, 21. Juli. Der nationalliberale Abgeordnete Junghenn ist in Meran gestorben. Er vertrat im preußischen Landtage den Kreis Hanau.

Die Nordlandreise des Herzogs von Altenburg.

Altenburg, 21. Juli. Die Nordlandreise des Herzogs von Sachsen-Altenburg erstreckt sich von der Advents-Bai, dem nächsten Reiseziel der „Senta", nach Virgohafen im Nordwesten Spitzbergens, wo ein Postaustausch mit dem Lloyddampfer „Großer Kurfürst" vorgenommen wird. Von dort geht die Fahrt an der Nordküste entlang nach der Ryp-Bai, von wo aus eine Landexpedition zur Wahlenberg-Bai unternommen wird. Auf dieser Expedition will man das Innere der Insel erforschen, meteorologische, magnetische und topographische Studien machen. Der Rückweg, der sich nach den Eisverhältnissen richtet, führt zunächst wieder zur Advents-Bai und von dort nach Tromsö, wohin die „Senta" Mitte September zurückkehren wird. Die Führung der Jacht hat Kapitän Vollrath von der Hamburg-Amerika-Linie. Hofmarschall v. Breitenbuch begleitet den Herzog.

Ein Fünfjähriger von einem Elfjährigen erschossen.

Altenburg, 21. Juli. In Langenleuba-Niederhain schoß gestern der elfjährige Sohn des Gutsbesitzers Schmidt aus einem Gewehr, das er auf dem Boden des benachbarten Gutsbesitzers Meißner gefunden hatte, dem fünfjährigen Sohn des Gutsbesitzers Quellmalz eine Ladung Schrot in das Gesicht. Das Kind war sofort tot. Die Schrotladung muß sich schon seit langer Zeit in dem Lauf befunden haben.

Schwere Explosion.

Berlin, 21. Juli. In der Gußstahlfabrik von Herz in der Köpenicker Straße ereignete sich heute früh eine Explosion, durch die der Arbeiter Blum getötet, drei Arbeiter schwer und einer leicht verletzt wurden. Sämtliche Fensterscheiben des Gebäudes wurden zertrümmert.

Die Fuldaer Bischofskonferenz.

Fulda, 21. Juli. Die Bischofskonferenz findet am 22. August statt.

Umfangreiche Warenhausdiebstähle.

Mainz, 21. Juli. In einem Warenhause sind seit geraumer Zeit von etwa 30 Verkäufern umfangreiche Diebstähle verübt worden. Die Haupttäter wurden in Haft genommen. Der Wert der gestohlenen Waren beträgt etwa 30 000 Mark.

Die Ausschreitungen der Seeleute in Cardiff.

Cardiff, 21. Juli. Die Angriffe auf die chinesischen Waschanstalten dauerten die ganze Nacht hindurch. Heute ist die Stadt wieder ruhig, aber man befürchtet, daß es zu weiteren Ruhestörungen kommen wird. Es ist der Befehl zur Hinzuziehung von 500 Mann Infanterie gegeben worden.

Nauen, 21. Juli. Der Dienstknecht Paul versuchte beim Nauener Stadtwald eine Weiche falsch zu stellen und beschwerte die Schienen mit Holzblöcken. Das Hindernis wurde vom Lokomotivführer bemerkt. Die Polizei ist Paul auf der Spur.

Dresden, 21. Juli. Der von seiner Ehefrau getrennt lebende Markthelfer Chieberoth verletzte durch Revolverschüsse seine Geliebte und sich selbst schwer. Beide liegen im Krankenhause hoffnungslos darnieder.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 21. Juli, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle	771,4	18	NW 1	wolkig	26	14	—
Torgau	771,2	18	NW 1	bedeckt	26	15	—
Nordhausen	771,0	17	N 1	wolkig	23	14	—
Magdeburg¹)	70 3	18	SSO 1	bedeckt	25	16	—
Gardelegen²)	770,4	16	W 1	„	24	13	—
Brocken		12	SW 5	„	15	10	—

¹) Früh Regentropfen, später schwacher Regen. ²) Nachts geringer Regen.

Der hohe Druck hat weiter an Intensität zugenommen. Ein auf der Nordseite des über Zentraleuropa gelegenen Hochdruckgebietes befindliches Randtief brachte dem Dienstbezirk vereinzelt unmeßbare Regenfälle, das Wetter ist warm. Da sich der Hochdruckkern wahrscheinlich ostwärts verlagern wird, so haben wir heiteres, trockenes, warmes Wetter zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Sonnabend, 22. Juli: Ziemlich heiter, trocken, warm.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 22. Juli: Mehr heiter, doch zeitweise wolkig, sehr warm, stellenweise Gewitter.

Voraussichtliches Wetter am 23. Juli: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, sehr warm und schwül, allenthalben Gewitter.

Wasserstände am 21. Juli:

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 1,64, Trotha Untp. + 1,12, Gröchlitz + 0,46 Bernburg Untp. + 0,10, Kalbe Obp. + 1,24, Kalbe Untp. — 0,43. — **Elbe**: Leitmeritz — 0,81, Außig — 0,56, Dresden — 2,03, Torgau — 0,27, Wittenberg + 0,65, Roßlau + 0,03, Barby + 0,14, Magdeburg + 0,34, Tangermünde + 0,53, Wittenberge + 0,22, Hohnstorf + 0,13. — **Mulde**: Düben + 0,14.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.** Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. | Aktienkapital: 160 Millionen Mark. : Reserven: 32 Millionen Mark. : | **Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 21. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	2¼ %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,46
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	80,95
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	85,12½
Rio de Janeiro auf London	16⁵/₃₂

Geldsorten.

Souvereigns	—,—
20 Francs-Stücke	16,23
Amerikanische Noten	41 97
Belgische do.	80,70
Dänische do.	112,75
Englische do.	20,46
Französische do.	81,05
Holländische do.	169,30
Italienische do.	80,50
Oesterreichische do.	85,20
Russische do.	216,50
Schweizer do.	81,05

Deutsche Anleihen.

4 Proz.	Deutsche Schatzanweisungen	100,50
4	do. Reichsanleihe	102,60
3½	do. do.	93,90
3	do. do.	83,90
4	Preußische Schatzanweisungen	100,60
4	do. Konsols	102,70
3½	do. do.	93,90
3	do. do.	82,90
3½	Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4	Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,60
3½	do.	91,30
3½	Hamburg. Staats-Rente	—,—
3½	do. amort. 1887-91	91,00
3	do. Staats-Anl. v. 1886	82,30
4	Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3	do. 1896—1905	80,10
3	Sächsische Staats-Rente	83,70
3½	Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	90,70
3½	do. 28	91,00
3½	Berliner 1882—98	95,00
4	Erfurt 1893, 1901	—,—
3½	do. 1893, 3	—,—
3½	Halberstadt 1897	92,10
4	Halle 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½	do. 1886, 1892	—,—
4	Magdeburger 1891, unconv. 1910	100,50
3½	do. 1875—1902	93,60
4	Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½	Naumburg 1897/1900 cv.	92,25

Pfandbriefe.

3½	Kur- u. Neumärker alte	99,50
3½	do. Comm.-Obl.	90,70
4	Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	100,30
3½	do. do.	90,90
3	do. do.	82,10
4	Sächsische alte	—,—
3½	do.	91,50
3	do.	82,50
4	do. neue	100,20

Ausländische Staatspapiere.

4½	Argentinier innere gr.	—,—
4½	do. do. kl.	99,50
4½	do. äußere gr.	—,—
4½	do. do. 100	99,00
5	Chinesen 1896 gr.	101,80
5	do. kl.	101,70
4½	do. 1898 gr.	99,25
4½	do. kl.	99,25
1,75	Griechen Monopol	50,60
1,60	do. Gold	—,—
1,30	do. conv.	41,60
4½	Japaner v. 1905	97,75
3¾	Italiener Rente neue	103,30
5	Mexikaner gr.	—,—
5	do. 100	100,20
4	Oesterreich. Gold	—,—
4	do. Kronen	93,50
4⅕	do. Silber	96,10
4⅕	Oesterreich. Papier	—,—
3	Portugiesen unif. 3	67,70
5	Rumänen amort. 1903	102,00
4	do. 1890	95,60
4	do. 1898	92,10
4	Russen 1880	—,—
3½	do. 1894	—,—
4	do. 1902	92,10
4½	do. 1905	100,60
3½	Schweden 1886	—,—
4	Serben amort. St.-Anl.	88,10
4	Türken Admin. Anl.	86,75
4	do. unif. 03	92,75
	Türkenlose 400 Fr.	175,10
4	Ungar. Gold gr.	93,80
4	do. mittel	93,90
4	do. kl.	93,90
4	Ungar. Kronen	—,—
3½	do. Staatsrente 97	80,60
3	do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6	Buenos-Aires	104,20
4	Wiener Inv. Anl.	95,10

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	99,00
Halle-Hettstedt	76,25
Lübeck-Büchen	—,—
Schantungbahn	132,50
Allgem. Deutsche Kleinbahn	139,50
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	163,10
Elektrische Hochbahn	135,00
Gr. Berliner Straßenbahn	199,10
Hamburger Straßenbahn	192,30
Magdeburger Strassenbahn	177,75
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	24,00
Warschau-Wiener	217,00
Baltimore and Ohio	107,10
Canada-Pacific	244,50
Italienische Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	79,25
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	151,70
West-Sizilianische	78,00
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 Proz.	Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,25
4	Oesterr. Gold Pr.	97,30
3	Dux-Prager Gold Obl.	77,30
2,60	Südöstr. Lombarden Pr.	59,20
4½	Iwang. Dombrowo Pr.	100,40
4	Moskau Rjäsan Pr.	91,60
3	Transkaukasische 5 Pr.	—,—
4	Wladikawkas 1897 Pr.	—,—
5	Anatolier 1. Pr.	100,00
5	do. 2. Pr.	100,00
2,40	Italienische Eisenb. Pr.	72,70
4	do. Mittelmeer Pr.	—,—
3	Port. Eisenb. Obl. 1885	—,—
4	North.-Pac. Pr. Lien	—,—
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	82,25

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	135,20
Norddeutsche Lloyd-Akt.	96,75
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	78,25
Hansa	184,20

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	161,00
Berl. Handels-Ges.	169,80
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	124,80
Bresl. Diskontob. abg.	111,00
Commerz- u. Disk.-Bk.	118,20
Darmstädter Bk. Markst.	127,00
Dessauer Landes-Bk.	116,25
Deutsche Bank	265,10
do. Uebersee-Bank	172,00
Diskonto-Kommandit-Ant.	188,90
Dresdner Bank	158,30
Essener Kredit	167,75
Gothaer Grundkreditbk.	175,10
Leipziger Kreditanstalt	172,25
Magdeburger Bankverein	114,00
Mitteldeutsche Kreditbank	122,10
Mitteldeutsche Privatbank	125,60
Nationalbank für Deutschland	126,75
Oesterr. Kreditanstalt ult.	206⅜
Petersburger Diskontobank	202,00
Preuß. Bodenkredit-Bank	164,75
do. Zentral-Bodenkredit	195,30
Reichsbank	143,80
Russ. Bk. f. ausw. Handel	157,40
Sächsische Bank	157,50
A. Schaaffhaus. Bankverein	138,25
Schlesischer Bankverein	155,50
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	147,00
Deutsche Bierbrauerei	131,50
Patzenhofer	268,00
Schöneberger Schloßbr.	229,50
Schultheiß	278,75
Herkules Kassel	173,50
Klosterbrauerei Röderhof	113,50
Leipziger Brauerei Riebeck	195,50
Verein. Artern	107,50

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	290,00
Aktien-Ges. f. Anilinf.	414,00
Adler Portl. Cement	112,00
Allgem. Berliner Omnibus	181,50
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	276,25
Ammendorfer Papierfabrik	385,50
Anglo-Kontinental	118,60
Anhalt. Kohlenw.	166,60
do. Vorzugsaktien	117,10
Baer & Stein	418,00
Bergmann Elektr.	234,25
Berl.-Anh. Masch.	196,50
Berliner Elektriz.-Werke	197,50
do. Maschinen-Bau	236,50
Bernburger Maschinen	79,50
Berzelius Bergwerk	113,60
Beton- u. Monierb.	167,00
Bielefelder Maschinen	521,75
Bismarckhütte	153,75
Bochumer Gußstahl	236,40
Böhler & Co.	216,10
Braunschw. Kohle	—,—
do. Kohle St.-Pr.	222,00
do. Jute	207,00
Buderus	119,10
Baizke & Co. Metall	117,70
Caroline Braunkohle	449,50
Chem. Fabr. Buckau	203,50
Cölner Bergwerk	450,00
Concordia Bergwerk	313,60
do. Spinnerei	146,25
Consolidation Schalke	343,50
Cottbuser Masch.	88,10
Cröllwitzer Papierfabrik	215,50
Dessauer Gas	176,10
Deutsch.-Atlant. Telegr.	134,00
do. -Luxemb. V.-A.	194,90
do. Elektr.-Ges.	180,40
do. Gasglühlicht	736,50
do. Kabelwerke	139,10
do. Waffen u. Mun.	393,00
Donnersmarck-Hütte conv.	307,25
Dortmund. Union Lit C.	—,—
do. Lit D.	—,—
Dynamit-Trust	187,00
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw	485,00
Elektra Dresden	117,00
Eschweiler Bergw.	184,75
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	230,00
Geisw. Eisenw.	188,00
Gelsenkirchen	203,00
Gesellsch. f. elektr. Untern.	186,00
Glauziger Zucker	186,25
Greppiner Werke	209,80
Hallesche Maschinen	434,50
Hann. Bauges. St.-Pr.	58,25
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	296,00
Harburg-Wien-Gummi	180,25
Harpener Bergb.	187,40
Hartmann sächs. Masch.	158,75
Harzer A. c. B.	53,60
Haspe Eis. u. St.	172,75
Heinrichshall	122,25
Hemmoor Cementf.	124,25
Hildebrand Mühlen	157,00
Hirsch Metall	148,00
Höchster Farb.	549,75
Hösch Stahlw.	325,00
Hohenlohe-Werke	213,50
Ilse Bergbau	447,50
Jaensch & Co.	130,25
Kahla Porzellan	326,30
Kaliw. Aschersleben	182,50
Kattowitzer	255,50
Kirchner Masch.	472,50
König Wilhelm abg.	251,00
do. St.-Pr.	329,00
Körbisdorfer Zucker	167,50
Kronprinz Ohligs	350,00
Kyffhäuserhütte	237,50
Lahmeyer & Co.	123,75
Lapp Tiefbohr.	93,30
Laurahütte	176,75
Leopoldgrube	127,75
Leopoldshall	101,50
do. St.-Pr.	121,50
L. Loewe & Co.	280,80
Lübecker Maschinen	131,60
Märk.-Westf.-Bergw.	119,10
Magdeb. Gas	111,00
Maschinenfabrik Buckau	184,00
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	—,—
Milowicer Eisen	114,00
Mülheimer Bergw.	177,50
Neue Bod.-Ges.	145,90
Niederl. Kohlen	210,50
Nordd. Wollkämmerei	149,00
Oberschl. Bad,	100,60
do. Eisenind.	86,90
do. Kokswerke	181,00
do. Portland-Zement	179,00
Orenstein & Koppel	219,00
Otavi	143,00
Phönix Bergw. Lit. A.	257,75
Posener Sprit Akt.-Ges.	418,00
Rhein. Metallw.	97,00
do. do. V.-A	92,00
Rhein-Nassau Bergwerk	330,00
Rhein. Stahlwerk	164,00
Riebeck Montanw.	198,00
Rombacher Hütten	186,00
Rositzer Braunkohle	154,10
do. Zuckerf.	166,25
Sächs.-Thür. Braunkohle	—,—
do. do. St.-Pr.	—,—
Sächs. Webstuhl-Fab.	279,50
Saline Salzungen	127,00
Sangerh. Masch.	207,75
Saxonia-Zem	126,25
Schering Chem. Fabrik	241,00
Schles. Zinkh	403,00
Schles. Portl. Zement	153,00
Schneider Hugo	203,00
Schuckert, Elektr.	172,00
Schulz-Knaudt	125,60
Siemens Glasind.	246,00
Siemens & Halske	252,00
Staßf. Chem. Fabrik	157,50
Stettin-Bredower Portl. Zement	95,75
Stettin. Chamotte	270,00
Stett. Vulkan	222,00
Stöhr, Kammgarn	185,00
Stollberg. Zinkh.	126,50
Stralsunder Spielkarten	141,25
Thaler Eisenh.	281,50
do. do. V.-A.	281,00
Thüringer Salinen	90,25
Tittel & Krüger	—,—
Union chem.	344,00
Unter den Linden, Bauges.	180,25
Varziner Papier	188,25
Vorwohl. Portl.	219,75
Wegelin & Hübner	227,25
Westeregeln Alkali	211,25
Westf. Draht-Ind.	159,60
do. Stahlw.	62,60
Wittener Gußstahl	204,00
Wrede Mälzerei	78,10
Zeitzer Masch.	285,75

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	206½
Berliner Handelsgesellschaft	169¾
Commerz- und Diskontobank	118¼
Darmstädter Bank	127⅛
Deutsch Bank	265¼
Diskonto-Kommandit	188¾
Dresdner Bank	158⅛
Nationalbank	126⅝
Schaaffhausenscher Bankverein	138¼
Russ. Bank f. ausw. Handel	157¼
Wiener Bankverein	—,—
Lübeck-Büchner	—,—
Oesterr. Staatsbahn	159⅜
do. Südbahn	24
Anatol. Eisenbahn (60 %)	118½
Baltimore and Ohio	107⅞
Canada Pacific	244⅜
Orientbahnen Betriebs-Ges.	157¾
Ital. Meridionalbahn	—,—
Ital. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylvania	125⅛
Luxemburg. Prinz Henry	151⅞
Warschau-Wiener Eisenb.	217½
3% Deutsche Reichsanleihe	83⅞
4½% Chinesen 1898	—,—
4½% Japaner 1905	—,—
4% Russ. Anleihe 1902	—,—
4% Spanische Anleihe (äußere)	—,—
Türken, neue unif.	—,—
Türkische Lose	174¼
Ungarische Kronen	—,—
Bochumer Gußstahl	237¾
Deutsch-Luxemb. V.	195
Dortmunder Union C.	—,—
Hohenlohe-Werke	214¼
Laurahütte	177
Oberschles. Eisenindustrie	86⅝
Phönix Akt.	257⅞
Rhein. Stahl	163½
Rombacher Hütte	185⅞
Gelsenkirchen	202⅞
Harpener	188
Große Berliner Straßenbahn	197
Hamburger Paketfahrt	135½
Hansa Dampfschiffahrt	185½
Nordd. Lloyd	96⅞
Trust Dynamit	187
Edison	—,—
Deutsch-Uebersee-Elekt.	180
Siemens & Halske	252½
Otavi	143

Tendenz: ruhig.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 21. Juli, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	83,60
3½	do. Staatsanleihe	—	—	98,60
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	93,40
3½	do. v. 1904	—	—	91,80
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	—,—
4	Hall. Straßenbahn-Obl.	—	—	99,50G
4	Mansf. Gewerk.-Obl. S. J.	—	—	97,25G
4	do. do. 1893	—	—	95,60G
4	do. do. 1897	—	—	95,70G
4	do. do. 1902	—	—	95,70G
4½	do. do. 1908	—	—	100,75G
4½	Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	—,—
4	do.	—	—	—,—
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	97,25G
4½	do.	—	—	102,00G
4	Hypothenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	100 00G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	95,75G
4	do.	—	—	101,25G

Aktien.

	vorige	letzte	
Außig-Teplitzer Eb.-Akt.	9	9	184,50G
Buschtiehrader Eb.-Akt. Lit. A.	7¹⁰/₂₁	10¹⁰/₂₁	238,00G
do. do. Lit. B.	10⅓	11½	255,00B
Allg. Deutsche Kred.-Anst.-Akt.	9	9	171,80bG
Kredit- und Sparbank Leipzig	6	5½	105,00G
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	162,20G
Sächsische Bank-Akt.	8	8	157,00G
do. Bod.-Kred-Anst.	7	7	146,00G
Große Leipziger Straßenbahn	10	10	209,50B

	Dividende vorige	letzte	
Hallesche Straßenbahn	6	5¾	—,—
Leipziger Elektr. Straßenbahn	5½	5½	132,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	—	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer St.	0	—	14,00G
do. do. Vorz.	0	—	60,00
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	—	137,25G
Glauziger Zuckerfabrik	14	—	188,00G
Hallesche Zucker-Raffinerie	10	—	167,50bG
Körbisdorfer Zuckerfabrik	12	10½	166,50G
Leipziger Baumwollspinnerei	16	10	215,00G
do. Bierbrauerei Riebeck	8⅓	9⅓	196,00G
do. Kammgarnspinnerei	13⅓	13⅓	177,90G
do. Malzfabr. Schkeuditz	5	2	85,00B
Mansfelder Kuxe	0	10	674bG
Naumburger Braunkohlen	12	—	—,—
Portland-Zementfabrik Halle	0	0	—,—
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	16	14	185,50G
Thüringer Gas	16	16	280,00G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	10	10	141,00G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	10	12	155,00B
Zeitzer Paraffin	10	10	157,00G
Sächs. Emaillierw. vorm. Gnüchtel	10	10	165,00G
Pinkau & Co.	18	17	236,00G
Junge Pinkau	—	—	226,00G
Krietsch Mühlen	7	7	102,75G
Hartmann Maschinen	10	—	158,00G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	388,00bG
Zimmermann&Co., Halle St.-Akt.	7½	—	115 00G
do. Vorzugs-Aktien	7½	—	117,00B

Tendenz: schwächer.

Preisnotierungen für Kuxe vom 21. Juli 1911. Tendenz: geschäftslos.

Mitgeteilt von der **Mitteldeutschen Privatbank, Halle a. S.**

	Nachfr.	Angeb.
Adler-Vorz.-Aktien	119%	120%
Adler-Stamm-Aktien	——	——
Adolfsglück-Aktien	——	——
Alexandershall	14400	14700
Beienrode	7800	7900
Bismarckshall-Vorz.-Aktien	142%	144%
Bruckdorf-Nietleben	——	——
Burbach	16200	16550
Carlsfund	7400	7500
Carlshall	2325	2400
Desdemona	——	——
Deutsche Kali	158%	159%
Deutschland	5250	5350
Einigkeit	7800	7950
Friedrichshall-Aktien	116½	117½
Glückauf-Sondershausen	22000	22600
Grossherzog von Sachsen	11250	11450
Günthershall	5775	5875
Hallesche Kaliw.-Aktien	89%	90%
Hannov. Kali-Aktien	——	——
Hansa Silberberg	7000	7100
Hattorf-Vorz.-Aktien	146%	147%
Heiligenroda	9950	10100
Heimboldshausen	750	800
Heldburg-Aktien	87%	88%
Heldrungen I	——	2250
Heldrungen II	2150	2250
Hermann II	3650	3700
Humboldt-Kohlen	——	——
Immenrode	——	5800
Johannashall	——	6000
Krügershall	134%	135%
Moltkeshall	——	——
Nordhäuser Kaliw.	122%	124%
Regiser Braunkohlen	——	——
Rothenburg	3975	4075
Sachsen-Weimar	8500	8600
Steinförde	79%	81%
Salzmünde	5800	5900
Siegfried I	6625	6725
Teutonia	114%	117%
Thüringen	5800	6000
Wilhelmshall	13450	13750

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191107221-15/fragment/page=0005

Grosse frische Transporte erstklassiger irischer und englischer

Reit-, Jagd- und Wagenpferde

sind eingetroffen. Ausserdem empfehle ich eine **grosse Auswahl akklimatisierter, gutgerittener irischer Reitpferde,** darunter Pferde für schwerstes Gewicht passend, sowie Halbblüter mit Einfuhrzertifikat.

Leipzig, Kramerstrasse 5.
Telephon 3056.

Leipzig-Connewitz, Meusdorfer Str. 2.
Telephon 6232.

Ernst Sack,

Hoflieferant
Sr. Majestät des Königs von Sachsen,
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, Herzogs zu Sachsen,
Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg,
Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt. [288r

Große Inventar-Auktion.

Für Rechnung, wen es angeht, werden am **Sonnabend, den 22. Juli 1911, vormittags von 11 Uhr an** im Gasthof „Zur neuen Sonne" in **Alsleben a. S.** versteigert:
4 Stück Arbeitspferde, 2 Stück 4", 1 Stück 3" Wagen, 2 Pflüge, 2 Eggen und vieles andere.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Der Besitzer.

Grosse Vieh- u. Inventar-Auktion in Balgstädt

(Station der Eisenbahn Naumburg–Artern).

Am Mittwoch, den 26. Juli d. Mts.,
von vormittags 11 Uhr an,
soll auf dem Gute des Herrn **Ernst Urban** in **Balgstädt** wegen Wirtschaftsaufgabe das gesamte vorhandene lebende und tote Inventar öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, und zwar: [2851

2 schwere dänische junge Arbeitspferde, 2 schwere Spannochsen, 1 schw. angek. Simmenthal. Sprungbulle, 6 Milchkühe (darunter frischmilchende u. hochtr. sowie eine mit Kalb), **5 Färsen, 5 Sauen, 3 Läuferschweine, 9 Ferkel, 4 Ackerwagen, 1 fl. Ackerwagen, 1 Reunschlitten, je 1 Drill-, Häcksel-, Hack- und Reinigungsmaschine, 2 eis. Pflüge, 1 Zweischaarpflug, 1 Kartoffelrodepflug, 1 Krimmer, 1 Ringelwalze, 1 Glattwalze, 1 Mähmasch., 1 Grasmäher, 2 Paar eis. Eggen, 1 Paar hölz. Eggen, 1 Ackerschleppe, 1 Dezimalwage, Hohl- und Bockkarren, 1 Pferdenachharke, Schweinekasten, 1 Rübenmühle, Ketten, Leitern, Fässer, Säcke, Lastgeschirre, Schleifstein sowie verschiedenes andere mehr.**

Max Mendershausen,
Bankgeschäft, **Cöthen in Anh.**

Falbe,

mit weißem Behang und Fasanenschweif, 8 Jahre alt, ca. 1,60 hoch, elegantes, flottes, vorzügliches **Reit- und Dogcartpferd,** truppenfromm, flinkes Jagdpferd, auch von Dame geritten, da überzählig, nur in gute Hände **billig zu verkaufen.** Besichtigung und Näheres jederzeit im **Hallischen Reiterverein, Yorkstraße.** [2895

H. Paucksch A.-G.

Landsberg a. W.
Dampfmaschinen modernster Konstruktion,
Hochleistungs-Dampfkessel D. R. P.,
Original-Diesel-Motoren von 25—400 PS.
Vertreter: [2049
Zivilingenieur Georg Proskauer, Halle a. S.

Gut in Prov. Posen,

Größe etwa 1023 Morg. (586 Morg. Acker, 79 Morg. Wiese, 333 Morg. Wald, Rest Hofraum, Gärten pp.), mit gutem kompletten Inventar, Jagd, günstige Lage zu Berlin, gerequlten Hypotheken, unter günstigsten Bedingungen **verkäuflich.** Anzahlung 85 000 Mk. [2286
Kostenlose Auskunft und Anmeldung zur Besichtigung bei
Landbank Berlin,
Geschäftsstelle Breslau, Gartenstr. 85. Telephon 1259.

Prima Klee- u. Wiesenheu

offeriert bei Waggonladungen billigst franko jeder Station [2828

K. Smit, Groningen (Holland).

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Hauptstelle: **Halle a. S.,** Magdeburger Strasse 67. Nebenstellen: Ascherslaeben, Zollberg 2; Cöthen, Weintraubenstrasse 19; Erfurt, Schlösserstrasse 11/12; Halberstadt, Friedrichstrasse 20; Magdeburg, Bahnhofstrasse 11; Naumburg, Moritzplatz 3; Nordhausen, Bahnhofstrasse 10; Sangerhausen, Marienstrasse 7; Salzwedel, St. Georgstrasse 90; Stendal, Frommhagenstrasse 1a; Torgau, Wittenberger Strasse 19; Weissenfels, Verl. Klosterstrasse; Wittenberg, Bez. Halle, Coswiger Strasse 20; Worbis (verbunden mit der gemeinnützigen Rechtsauskunft); Zeitz, Rossmarkt 15.
Vermittlung von **einheimischen Arbeitern aller Art** und von **Wanderarbeitern.** Stellenvermittlung für **Güterbeamte, Landwirtschafterinnen und Aufsichtspersonal.** [2011

In einem aufblühenden Badeorte Westfalens ist eine **modern erbaute** [3757

Villa

mit großem Bauterrain gegen **rentable Ziegelei, Sägewerk, Landgut usw. zu vertauschen.** Objekt ca. 250 000 Mk. Gefl. Offerten unter **Z. p. 4459** an die Exped. d. Ztg.

Suche sofort oder 1. Okt. eine

Pachtung v. 300 b. 400 Mrg. Halleschc, Magdb. od. Leipz. Geg. bevorz. Bed. guter Boden, spät. Kauf n. ausgeschl. Off. erbeten unt. **H. G., Halle,** Ofendorfer Straße 8.

Gut bei Torgau, 270 Morg. Rübenboden, für 195 000 Mk. sofort zu verkaufen. **Gut b. Eilenburg,** 200 Morgen Mittelboden, 30 Morg. Wiese, für 96 000 Mk. zu verkaufen. **Gut bei Weißenfels,** 14 Morg. groß, Anzahlung 4000 Mk., offeriert [2889
W. Fischer, Halle a. S.,
Dorotheenstraße 5.

Flottgeh. Stadtschmiede, m. maff. Geb. überbaut. gr. Hof, sch. Gart., gut. Kundsch., krankheitshalb. sof. od. spät. **zu verk.** Gefl. Off. u. **Z. n. 4457** an die Exp. d. Ztg.

Gutgehendes **Putz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft,** bes. für 1 oder 2 Damen geeignet, unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen. Wagner & Iven, Güsten i. Anh.** [2808

Zwei braune

Wallachen,

edle Ostpreußen, 4jährig, 1,68 Bandm., angeritten, sicher und zugfest im Wagen, preiswert verkäuflich.
Hädicke, Gutsbesitzer, Querfurt. [2886

Cobstute, Rappe, gefesselt, 4 J. alt, gefahren und wenig geritten, bequemes, ruhiges, frommes Pferd, 900 Mk., verkäuflich. Anfragen u. **Z. m. 4456** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Vierteljähriges **Hengstfohlen,** Belgier, Fuchs mit Bläße, Mutter prämiiert, verkauft **Otto Braumann,** Landwirt, **Brachwitz Nr. 85,** Saalkreis. [3751

Offeriere

800 Lämmer,

auch in kleineren Posten abzugeben. Abnahme August/September zu billigsten Tagespreisen.
E. D. Schwenn,
Neukloster i. M., Viehhof.
Fernruf 7. [3732

Geschäftsverkauf

sofort in einem Landstädtchen Thür., 20 km von Erfurt (wegen Uebernahme eines Rittergutes), 40 m Front, 2 große Schaufenster, großer Laden, schönste Lage der Stadt, wo ein großes Kolonial- u. Schnittwaren-Geschäft betrieben wird. — Außerdem **Kartoffelversand** nach Westfalen, großer, mit sicherer Kundschaft; Dezimalwage und großer Schuppen am Bahnhof. — **Futterartikel** von Böllb. Mühlenwerke Halle und **Düngemittelhandlung.** Elektr. Anlage, Telephonanschluß. Off. u. **Z. k. 4454** an die Exp. d. Ztg. erb.

Geeign. als Kapitalsanlage. Weg. Ankauf e. größ. Besitzes verk. mein **4 Klm. v. Bahn, 1½ Bahnstd. v. Berlin, isoliert u. arrondiert,** im Oderbruch geleg., m. **sehr gt. Jagd** verf.

Dominium, 772 Mrg.,

vorwieg. **tiefgründ. Weizen- u. Rübenbd. I. u. II. Kl. — Herrenh.** m. 11 Z., an schön., altem Park, gt. Wirtsch.-Geb., meist **neues** kompl. totes wie auch leb. Inv. **Pr. 680 000 Mk., Anz. 200 000 Mk.** Näh. Ausk. ert. unter **Fol. 2349**
Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Gerstenspreu

jedes Quantum **zu kaufen gesucht.** Off. erb. u. **Z. e. 4449** an die Exped. d. Ztg.

---

4 leichte, ältere **Pferde** mit od. ohne Geschirre, f. Geschäftsleute passend, billig zu verkaufen.
Eichendorffstraße 25.

---

75 Stück Ramb.-

Jährlingshammel

verkauft Domäne Seega b. Frankenhausen (Kyffh.).

Strohseile

starke, lange, liefert prompt jeden Posten [3720
Rob. Günther, Quedlinburg.

Verlangte Personen.

Suche zu sofort oder 1. Oktober für Rittergut Unterschloß einen unverheirateten, **tüchtigen Hofverwalter.** Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch. Meldungen nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an **P. Michels, Domäne Freckleben b. Sandersleben i. A.**

Suche zum 1. Oktober eine in der Küche perfekte

Mamsell,

die auch mit der Wäsche und dem Federvieh Bescheid weiß. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an **Frau Luise Humbert,** Rittergut **Dammendorf,** Post Niemberg, Bez. Halle a. S.

Für mein Kolonialwaren-, Landesprodukten- und Getreidegeschäft **suche 1 Lehrling.** per 1. Okt. Freie Kost u. Logis im Hause. Off. bitte mir u. **B. M. 7906** durch **Rudolf Mosse, Halle,** zu übermitteln.

Mamsell-Gesuch.

Suche für meinen kleineren, besseren Landhaushalt eine besonders im Kochen, Backen und Einmachen erfahrene Mamsell zu bald oder zum 1. Oktober bei gutem Gehalt. Beweib. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbeten unter **F. 6132** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Junges Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau für Küche und Wäsche eines Hotels gesucht. Off. u. **O. B.** an die Annoncen-Exp. **Otto Boltze, Saalfeld a. S.**

Personen-Angebote.

Für einen jungen Landwirt, der zum 1. Okt. cr. hier seine Lehrzeit beendet, suche ich Stellung als **Verwalter** in einer mittleren Wirtschaft, wo er Gelegenheit hat, sich noch weiter auszubilden. Betreffender hat einjährig bei der Artillerie gedient. Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gern bereit.
von Helldorff'sche Rittergutsverwaltung St. Ulrich.
Wanser, Oberinspektor.

Gebild. jung. Mädch. möchte vornehme Dame **auf Reisen begleit.** Offerten unter **Z. p. 4459** an die Exped. d. Ztg. erb. [2892

Vermietungen.

Herrschaftliche I. Etage, Alte Promenade 8a,

mit Zentralheiz., Gas und elektr. Licht ab 1. Oktober zu **vermieten.** Evtl. Wünschen betreffs Herrichtg. der Wohnung soll weitgehendst entsprochen werden. Wohnungsplan hängt im Schaufenster Alte Promenade 8 **(Fertsch & Simon)** zur gefl. Ansicht aus. Zu erfragen bei **Hugo Heckert, G. m. b. H.,** Gr. Ulrichstr. 36 (i. Hof), im Grundstück **Alte Promenade 8 III** oder i. Lad. bei **Fertsch & Simon.**

Neue Promenade 7 III umzugshalber Wohnung, 2 Stuben, 1 Schlafz., Küche, Speisef. u. Zubeh.

Wilhelmstr. 33 II, herrschaftl. Etage, 7 Zim. u. reichl. Zubeh., gr. eigen. Gart., Gas, a. Wunsch elektr. Licht, r. fr. Lage, ohne Gegenüber, 1. 10. Näheres bei Besitzerin Frau Prof. **Voretzsch,** Geistestrasse 1 III. [2562

Magdeburgerstraße 36 II (gegenüber den Kliniken) 6 Z., Kch., Spk., Bad, Gas, 900 Mk., 1. 10. **zu verm.** Besicht. 11—1 und 3—5 Uhr. Näh. **part.**

Geräumiger Lagerkeller in der Gr. Ulrichstr., Eingang vom Hof (Hof m. groß. Torinfahrt), per sofort oder später günstig zu vermieten. Näheres bei **Hugo Heckert, G. m. b. H., Gr. Ulrichstraße 36.** [2735

Mietgesuche.

Gut möbliertes [180
Wohn- und Schlafzimmer
(ev. mit voller Pension) in besserem Hause **zum 1. August von Herrn gesucht.** Offert. mit Preisangabe unter **Z. r. 4461** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Geldverkehr.

10—12 000 Mark

zur 2. Stelle auf gutverzinst. Grundst. Stadtmitte, **gef.** Off. u. **B. T. 7849** an **Rud. Mosse, Halle.**

Mk. 35—45 000.—

suche ich auf 85 Morgen besten **Acker** zur ersten Stelle. **Mündelsicherheit.** Off. nur von Selbstgebern sub **A. E. 387** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Mk. 30 000

will ich sofort auf Ackerhypothek ausleihen. Offerten unter **O. 53756** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.** [2871

Mk. 100 000

— evtl. geteilt — auf gute **Ackerhypothek,** auch zur zweiten Stelle, anzulegen **gesucht.** Baldige Off. unter **A. J. 413 Rudolf Mosse, Magdeburg.** [2852

Von der Reise zurück!

Zahnarzt **Kurt Schlott,**
Alte Promenade 23 I.

Sanatorium Dr. Preiss (San.-Rat)

seit 24 Jahren für nervöse Leiden in **Bad Elgersburg** im **Thür. Walde.**

Kind als eigen abzugeben. Offerten unter **Z. o. 4458** an die Exped. d. Ztg. [2891

Neuheiten in Kopfschmuckkämmen billigst in der Parfümerie [2879
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

Haben Sie schon [2388
16 AE Wolle (Pfund 3,20) probiert bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Himbeersaft,

mit feinster Raffinade eingekocht, p. Pfd. 50 Pfg., bei 5 Pfd. p. Pfd. 45 Pfg., empfiehlt **Carl Booch, Breitestr. 1** und **Leipzigerstraße 61/62.**

Jede Mutter

bewahre ihr Kind vor

Skrofeln,
Engl. Krankheit, Ausschlag
durch Eingeben von
Medizinal-Lebertran-Emulsion.
Bestes [2885
Blutreinigungs- u. Stärkungsmittel. Erleichtert das Zahnen.
Flasche **1 Mk.** und **2 Mk.**
Max Rädler, Drogerie, Bannischestrasse 2.

Verlobungs-
Vermählungs-
Geburtsanzeigen
Visitenkarten

in hochmodernster Ausstattung erhalten Sie bei billigster Berechnung schnell und sauber in der

Buchdruckerei
Otto Thiele
(Hallesche Zeitung)
Halle S., Leipzigerstr. 61/62.

Tiroler Glücksringe. Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12, Ecke Zapfenstraße. Fernspr. 3495. 2896]

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Röschen Wiesel mit Herrn Arthur Poppe (Leipzig). Frl. Clara Krause mit Hrn. Dr. jur. Gerhard Brüfer (Reichenbach-Löwenberg i. Schl.). Frl. Amalie Borchers mit Hrn. Pastor Albrecht Heuer (Gehrendostel, Hannover-Niedersachsen).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberleutnant Viktor v. Heimburg (Hannover). Hrn. Betriebschemiker Feuerstein (Lützschena-Leipzig). Hrn. Bergmeister Gottlieb Bowinkel (Wattenscheid). Hrn. M. Hoth (Grünow b. Prenzlau). — Eine Tochter: Hrn. Rechtsanwalt Dr. Walter (Tangermünde). Hrn. Gerichtsassessor Dr. Münch (Lauterbach, Hessen). Herrn v. Zerboni (Böhmwitz). Hrn. Pfarrer Konrad Weitbrecht (Dettenhausen).
Gestorben: Herr Gemeindevorsteher Gottlieb Ockler (Gaditz). Herr Amtsgerichtsrat a. D. Alexander von Dassel (Lüchow). Herr Ferdinand Neubürger (Dessau). Herr Oberlehrer Dr. phil. Walter Göcke (Gr.-Ottersleben). Herr Eduard Reiche (Delitzsch). Frau Witwe Sophie König geb. Cornelius (Pülsnerda). Frau Auguste Amse geborene Strathausen (Westerhausen). Frau Melanie Schmidt geb. Franke (Delitzsch). Frau Hermine Strickrodt geb. Beckhof (Nordhausen).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191107221-15/fragment/page=0006

Provinz Sachsen und Umgebung.

Dritte Tagung des apologetischen Seminars in Wernigerode.

Das apologetische Seminar in Wernigerode hält vom 2. bis 13. Oktober seine dritte Tagung ab. Es werden lesen: Prof. D. Hunzinger-Erlangen über „Das Wunder" (6 Stunden); Prof. Schwarz-Greifswald über „Willensfreiheit" (6 Stunden); Geh. Rat Prof. Voigt-Berlin über „Apologetik im Religionsunterricht" (6 Stunden); Lic. D. Jeremias-Leipzig über „Die Weltanschauung der Apokalypse in ihrer bleibenden Bedeutung" (5 Stunden). — Die Eröffnungspredigt am 2. Oktober hält Generalsuperintendent Blau-Posen, die beiden üblichen öffentlichen Abendvorträge (am 4. und 11. Oktober) der Genannte und Pfarrer Julius Werner-Frankfurt a. M. — Nähere Auskunft erteilt das Bureau des apologetischen Seminars in Wernigerode.

Unglücks-Chronik.

Der am 1. d. M. von Wolkramshausen nach Nordhausen versetzte Eisenbahnassistent Kauffmann erlitt auf dem Nordhäuser Staatsbahnhof von der Maschine eines einfahrenden Güterzuges einen derartigen Stoß, daß er zwischen das Gleis geschleudert wurde, worauf der Zug über ihn hinwegfuhr. Der Verunglückte erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er in das städtische Krankenhaus geschafft werden mußte.

Auf dem Wege von Schleiz nach Auma wurden die Pferde des Pferdehändlers Göring plötzlich vor einem herankommenden Automobil scheu. Göring stürzte dabei aus dem Wagen und erlitt schwere Verletzungen.

Durch Sturz von einem Gerüst zog sich der Bauarbeiter Heinrich aus Königsee eine Gehirnerschütterung und schwere innere Verletzungen zu.

Als die 75jährige Ehefrau des Schuhmachermeisters Eduard Lohmann in Jeßnitz in den Hof ihres Grundstücks ging, brach sie ein Bein. Die Verunglückte, welche nach dem Dessauer Kreiskrankenhause geschafft wurde, ist ihren Verletzungen erlegen.

In Leipzig wurde eine bis jetzt noch unbekannte, etwa 60 Jahre alte Frau, die an einem Krückstock ging, von einem Lastautomobil angefahren. Die alte, hilfsbedürftige Frau wurde dabei so heftig zu Boden geschleudert, daß sie an einem Schädelbruch starb.

Bei der Einfahrt in die Stadt Nossen ging das Pferd des Gutsbesitzers Richter durch und prallte gegen einen Gartenzaun. Die Insassen des Wagens, der Gutsbesitzer, seine Frau und drei Kinder, wurden herausgeschleudert. Richter hat außer äußeren Verletzungen so schwere innere Verletzungen davongetragen, daß er bereits kurz nach dem Unfall verschied. Frau Richter erlitt einen Armbruch, während die drei Kinder nur leicht verletzt wurden.

*

ar. **Schkopau**, 20. Juli. (Die Erntearbeiten) sind in vollem Gange und schreiten rüstig vorwärts. Der größte Teil des Roggens ist gemäht und auch ziemlich unter Dach und Fach gebracht. Gerste und Hafer sind überaus schnell gereift und mit dem Mähen dieser Fruchtarten kann ebenfalls begonnen werden. Aber Wiesen und Kleefelder haben unter der anhaltenden Trockenheit, verbunden mit heftigen Winden, so gelitten, daß sie teilweise verbrannt sind, so daß sich bereits Futtermangel fühlbar macht.

K. **Bitterfeld**, 21. Juli. (Ferkelmarkt.) Bei dem gestern hier abgehaltenen Ferkelmarkt waren 153 Stück aufgetrieben. Das Paar wurde mit 14 bis 22 Mark bezahlt. Der Umsatz war ein mittelmäßiger.

— **Eilenburg**, 20. Juli. (Einquartierung.) Der Generalstab des 2. Kgl. sächs. Armeekorps in Leipzig wurde gestern auf zwei Tage hier einquartiert, um in der Umgebung von Eilenburg Geländeaufnahmen vorzunehmen. Die militärische Uebungsreise nahm ihren Ausgang von Merseburg und ging über Delitzsch nach Eilenburg.

√ **Freyburg a. U.**, 20. Juli. (Kartoffelverkauf. — Missionsfest.) Der Verkauf des städtischen Kartoffel- und Pflaumenanhanges brachte einen Erlös von 2140 Mk. (1910: 2004 Mk., 1909: 1202 Mk.). Der gesamte Ertrag aus dem Verkaufe des städtischen Obstes beträgt in diesem Jahre 7700 Mk. — Am Sonntag feierte unsere Ephorie ihr Waldmissionsfest bei reger Beteiligung. Die Kollekte ergab 85 Mk., der Schriftenverkauf 11 Mk.

√ **Laucha a. U.**, 20. Juli. (Der Lehrerverein Laucha und Umgebung) hielt in Zidendorf eine Versammlung ab, in welcher über die Broschüre von Pieper und Hamel: „Lehrerlaufbahn" verhandelt wurde. Es wurden folgende Wünsche aufgestellt: 1. Zu Seminarlehrern und Kreisschulinspektoren sollen nur solche Lehrer ernannt werden, die nach einem dreijährigen Universitätsstudium eine Abschlußprüfung bestanden haben. 2. Unter der Voraussetzung einer vertieften Seminarbildung und einer zweiten Lehrerprüfung können Mittelschul- und Rektoratsprüfungen fortfallen und es kann für die Berufung in das Amt eines Rektors nur die Bewährung im Amte maßgebend sein. Doch sollen die leitenden Stellen allein von der Regierung besetzt werden.

— **Nordhausen**, 20. Juli. (Ein entsetzlicher Selbstmord.) Die Frau des Polizeisergeanten St. von hier, die in Ebeleben bei ihren Eltern zu Besuch weilte, übergoß sich mit Petroleum und zündete sich dann selbst an. Die Unglückliche erlitt dabei so schwere Brandwunden, daß sie noch in der vergangenen Nacht im hiesigen Krankenhause ihren Verletzungen erlag.

— **Erfurt**, 20. Juli. (Maul- und Klauenseuche.) Die in Thüringen auftretende Maul- und Klauenseuche hat die hiesige Ober-Postdirektion veranlaßt, Maßnahmen gegen die Verschleppung der Seuche zu treffen. Die Postanstalten des Erfurter Bezirks haben entsprechende Anweisung für das Bestellpersonal erhalten, wodurch der Weiterausdehnung vorgebeugt werden soll. Insbesondere ist das Betreten verseuchter Ställe usw. dem Bestellpersonal verboten worden. Auch ist bestimmt worden, daß möglichst eine Bestellung seuchefreier und verseuchter Orte und Gehöfte getrennt wird. Wechsel in dem Bestellpersonal soll während der Dauer einer Viehseuche nicht vorgenommen werden usw.

‡ **Von der Werra**, 20. Juli. (Der Verein für Schiffbarmachung der Werra) wird seine vierte Hauptversammlung am 29. Juli in Koburg abhalten, an welchem Tage zugleich eine Sitzung des großen Ausschusses des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt dort stattfindet, welcher der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha und Prinz Ludwig von Bayern, Ehrenmitglieder des Zentralvereins, beiwohnen werden. Der Verein hat als Hauptberatungspunkt einen Vortrag des Ingenieurs Dr. Wolff über „Die neubearbeiteten Talsperren". Im Zentralverein werden Königlicher Baurat Contag-Berlin und Fabrikbesitzer Arnhold-Neustadt bei Koburg über „Den Anschluß der koburgischen Lande an den geplanten Werra-Main-Kanal" sprechen. Die geplante Kanalstrecke vom Werratale (Grimmental) bis Römhild wird von den Teilnehmern besucht werden.

W. **Eisenach**, 20. Juli. (Prinzentaufe. — Belohnung für Ergreifung eines Einbrechers.) Gestern fand in Herleshausen die Taufe des jüngsten landgräflichen Prinzen statt. Taufpate war Landgraf Alexander von Hessen. — Der Gemeinderat von Stadtlengsfeld beschloß, auf die Ergreifung des Einbrechers und Wilddiebes Wilhelm Klotzbach, der seit Monaten in der Gegend sein Unwesen treibt und erst gestern wieder zwei Einbruchsdiebstähle verübte, eine Belohnung von 300 Mark auszusetzen.

— **Leipzig**, 20. Juli. (Besuch amerikanischer Bäcker in Leipzig.) Wie der hiesigen Bäckerinnung aus New-York mitgeteilt worden ist, beabsichtigt eine Anzahl amerikanischer Bäckermeister, unter Führung eines Vertreters von New-Yorker Staatsverband der Bäckermeister der Leipziger Innung zum Kennenlernen hiesiger Einrichtungen vom 27. bis 29 Juli einen Besuch abzustatten.

— **Dresden**, 20. Juli. (Der Besuch der amerikanischen Industriellen.) Die nordamerikanischen Großindustriellen und Großkaufleute, die am Mittwoch auf ihrer Europareise von Berlin in Dresden eintrafen, statteten am Donnerstag früh zunächst der Hygiene-Ausstellung einen Besuch ab, wo hauptsächlich die Abteilungen industrieller und kommerzieller Art besichtigt wurden. Auch eine Rundfahrt durch die Stadt zur Betrachtung der charakteristischen Bauten und ein Besuch der Königl. Gemäldegalerie wurden unternommen. Mittags vereinigten sich die amerikanischen Gäste mit den Mitgliedern der Dresdener Handelskammer zu einem Frühstück.

Vermischtes.

inf. Wie Rußland dem Ex-Schah den Königstitel verlieh. Von diplomatischer Seite wird uns geschrieben: „Der Marsch des bisherigen Ex-Schahs von Persien auf Teheran, seine frühere Hauptstadt, erscheint allen Kennern der Persönlichkeit des früheren persischen Herrschers ein Rätsel. Man nimmt mit Recht an, daß Mohammed Ali nicht aus eigenem Ansporn den Staatsstreich veranstaltet hat, sondern daß eine große Macht, nämlich Rußland, dahintersteht. In Rußland ist die Triebfeder dieser neuen Beunruhigungsaktion zu sehen. Das Verhältnis Rußlands zu dem Ex-Schah erhält eine treffliche Beleuchtung durch eine kleine Erinnerung, die sich an den Aufenthalt des früheren Perserkönigs in Odessa knüpft. Der Ex-Schah hatte sich in Odessa als „Privatier Mohammed Ali" bei der Polizei gemeldet. Die russischen Behörden haben demgemäß dem neuen Einwohner Odessas den Titel Schah nicht mehr zuerkannt. Mohammed Ali mag wohl damit einverstanden gewesen sein, da es ihm ziemlich gleichgültig gewesen sein mag, welchen Rang man ihm in Rußland gab. Nicht aber so die russische Zentralbehörde! Sie hatte ein Interesse daran, daß der Ex-Schah nicht einfach zum Privatier Mohammed Ali wurde. Plötzlich erschien eine Tages in den Zeitungen von Odessa ein Ukas der russischen Regierung, durch den diese Frage geregelt wurde. In dem Ukas wird festgestellt, daß der Privatier Mohammed Ali den Anspruch auf den Titel „Schah" und „Majestät" habe, und daß er vor allen Dingen den Anspruch darauf besitze, von den Behörden in den Schriftstücken und Eingaben so genannt und als regierender Herrscher behandelt zu werden. Die Auffassung, daß Mohammed Ali mich mehr der Schah sei, sei falsch und zurückzuweisen. Man nahm damals an, daß die russische Regierung darum Wert darauf legte, dem Ex-Schah seine Herrschereigenschaft zuzuerkennen, weil er gewaltsam aus Persien entfernt worden war, und weil die Regierung darum nicht zugeben konnte, daß er durch die Staatsumwälzung seinen Titel verloren habe. Heute wird man die Sachlage von damals etwas anders betrachten müssen. Der betreffende Ukas, durch den der Ex-Schah wieder zum König von Persien ernannt wurde, wenn auch nur mit Gültigkeit für die russischen Behörden, stammt vom 10. Dezember 1909. Er ist also noch nicht älter als 1½ Jahr. In der Zwischenzeit wird wohl der Ex-Schah die nötigen Vorbereitungen getroffen haben, um jetzt den langgehegten und von Rußland geförderten Plan auszuführen. Aus dieser kleinen Erinnerung kann man ersehen, daß manchmal anscheinend ganz harmlose Formalitäten doch eine rechte Bedeutung erlangen können."

Der erste Kanonenschuß im Kriege 1870/71. Wir brachten dieser Tage die Meldung, daß in Augsburg der Oberaufseher a. D. Heinrich Funk, der im deutsch-französischen Kriege am 3. August bei Weißenburg den ersten deutschen Kanonenschuß des Krieges gelöst habe, gestorben sei. Dazu schreibt dem „L. N. N." ein Leser: „Ich möchte, ohne dem Andenken an den Oberaufseher a. D. Heinrich Funk nahe treten zu wollen, mir erlauben, hervorzuheben, daß bereits in dem Gefecht bei Saarbrücken am 2. August 1870 die 6. leichte Batterie (Hauptmann von Helden) des damaligen Rheinischen Feldartillerie-Regiments Nr. 8 im Feuer gegen französische Artillerie und Infanterie stand. Der dritte Zug dieser Batterie unter Sekondeleutnant Meyer II, der leider infolge einer dann bei Amiens am 24. November 1870 erlittenen schweren Verwundung durch einen Granatsplitter am 20. Dezember 1870 im Lazarett zu Dury einem Wundtkampf erlag, empfing bald nach 10½ Uhr morgens am genannten Tage aus einer Stellung an der Kapelle auf dem Hallberge ein aus St. Arnual vorbrechendes feindliches Bataillon mit einem Granatschuß. Dieser vom fünften Geschütz der sechsten leichten Batterie abgegebene Kanonenschuß war, wie die im Auftrage des Regiments verfaßte Geschichte des 1. Rheinischen Feldartillerie-Regiments Nr. 8 schreibt, der erste, welcher im Feldzug 1870/71 gefallen ist, ein erstes Wort unserer ultima ratio regis, der französischen Armee noch vom deutschen Boden aus zugerufen!"

In betrügerischer Weise waren in Philadelphia vierzehn Lebens- und Feuerversicherungs-Gesellschaften gegründet worden. Als „Präsident" von zweien und Sekretär einer dritten war ein neunzehnjähriger Bursche namens Hermann Robinson gegen ein Wochengehalt von 20 Mark tätig, soweit man bei der Art seiner Verrichtungen überhaupt von einer Tätigkeit sprechen kann. Er erzählte: „Ich war froh, diese schöne Stellung gefunden zu haben, denn unmittelbar vorher war ich obdachlos auf der Straße umhergelaufen. Was während der Sitzungen geschah, wußte ich nicht. Ich las entweder Zeitungen oder schlief." Drei Männer namens Belati, Malchick und Wernburg hatten die Gesellschaften gegründet. Sie gaben an, daß das Nominalkapital der Gesellschaften sechs Millionen Mark betrage. Die Agenten erhielten 50 Prozent, die Inspektoren 10 Prozent Kommission. Die monatlichen Einnahmen sollen durchschnittlich 120 000 Mark betragen haben. Belati und Malchick waren die Erfinder einer sehr einfachen Art der Abwicklung der „Kassengeschäfte": Sie warfen das einkommende Geld in zwei große Behälter, die oftmals übervoll waren. Robinson erzählte noch folgende interessante Einzelheiten: „Belati ersuchte mich, mich wie ein junger Millionär zu betragen, der nichts wisse und sich um nichts kümmere. Zu den Kunden sagte er: Der Präsident Robinson ist ein junger, mehrfacher Millionär, der nicht weiß, was er mit seiner Zeit und seinem Geld anfangen soll. Er arbeitet hier nicht, um etwa Geld zu verdienen." Robinson ward es schließlich zu bunt, mit 5 Dollars in der Woche einen Pittsburger Millionär zu spielen und er machte den Kommissaren des Aufsichtsamtes Mitteilung. Am selben Tage trat Belati zu ihm ins Zimmer, nahm ihm seine schönen Präsidentenkleider weg und er mußte wieder obdachlos auf der Straße umherlaufen.

— **Ein „Hauptmann von Köpenick" in Werneuchen.** Ein lustiges Stückchen, das lebhaft an den Streich des Schusters Voigt in Köpenick erinnert, wird den „B. N. N." aus dem kleinen märkischen Städtchen Werneuchen gemeldet: In dem dortigen Rathause erschien dieser Tage ein etwa 35jähriger, sehr elegant gekleideter und forsch auftretender Herr, der den Bürgermeister der Stadt zu sprechen wünschte. Da letzterer aber verreist war, wurde er von dem Stellvertreter des Stadtoberhauptes empfangen. Diesem stellte sich der Besucher in hochfahrendem Tone als höherer Beamter der Potsdamer Regierung vor, der den Auftrag erhalten habe, eine Anzahl märkischer Ortsverwaltungen zu inspizieren. Ohne weiteres setzte sich der „Herr Rat" dann an den Schreibtisch, um seine Revisionstätigkeit zu beginnen. Der Bürgermeister i. V. hörte sich eine Zeitlang ruhig die vielen Wünsche und Bemängelungen des Herrn „Vorgesetzten" an. Als ihm aber die Sache zu bunt wurde, nahm er den Besucher beim Kragen und setzte ihn kurzerhand an die frische Luft. Der über diese unerwartet schnelle Beendigung seiner Tätigkeit ganz verdutzte „Herr Revisor" mochte wohl eingesehen haben, daß er dem riesenhaften stellvertretenden Bürgermeister nicht gewachsen sei, und zog es vor, so rasch wie möglich zu verschwinden. Zweifellos handelt es sich hier um einen raffinierten Schwindler, der gehofft hatte, durch sein gewandtes Auftreten den Bürgermeister einzuschüchtern und dabei eine größere Geldsumme erbeuten zu können. Glücklicherweise kam der Schwindler aber an den Unrechten.

Opfer des Rheins. Wie aus Köln gemeldet wird, sind jetzt fast täglich Opfer des Rheins zu beklagen. Am Donnerstag lagen allein sechs Meldungen über Todesfälle infolge Ertrinkens vor. Donnerstag abend ertrank beim Baden zu Poll bei Köln der Stuckateur Nikolaus Snüttgen im Rhein. Er war Vater dreier Kinder. Etwa um dieselbe Zeit hat ein junger Mann, der an dem Rodenkirchen gegenüber liegenden Ufer entlang mit einem Kahn fuhr und infolge Kenterns des Fahrzeuges ins Wasser fiel, sein Leben lassen müssen.

Die Straßburger Straßenbahner im Ausstand. Man meldet aus Straßburg, 21. Juli: Nachdem die Depotarbeiter der hiesigen Straßenbahn schon seit einigen Wochen die Arbeit niedergelegt haben, wurde heute nacht in einer Versammlung von sämtlichen Angestellten der Straßenbahn der Ausstand erklärt. Straßburg und Vororte sind heute morgen ohne Straßenbahnverkehr. Statt einiger 40 Wagen wie sonst sind heute morgen nur vier Züge ausgefahren, die mit dem wenigen Personal, das sich zur Arbeit eingefunden hat, besetzt sind.

Meuterei in einem Gefängnis. Im Militärgefängnis des Forts Gassion bei Aire (Dep. Pas-de-Calais) brach eine Meuterei aus. Die Sträflinge, die zahlreiche Einrichtungsgegenstände vernichteten und zu entweichen versuchten, konnten nur mit vieler Mühe bewältigt werden.

Sport und Jagd.

— **Die Prinz-Heinrich-Fahrt.** Der englische Royal Automobile Club erhielt, wie mitgeteilt, den vom Prinzen Heinrich gegebenen Ehrenpreis. Englands Sieg ist hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß deutscherseits drei Wagen, die der Herren Keppel, Charlier und Ritter von Klaudy, ausschieden. In der Schönheits-Konkurrenz erhielt den ersten Preis für deutsche Wagen, gestiftet von der englischen Königin, der Opelwagen des Landrats v. Marx, den zweiten Preis der Benz des Prinzen Heinrich. Lobend erwähnt wurde noch der Daimlerwagen des Regierungspräsidenten Meister. Den von der deutschen Kaiserin gegebenen ersten Preis für englische Wagen bekam Mr. Clark Neill, den zweiten Preis Mr. Bowring.

Bei dem Bankett im Königlichen Automobilklub hielt Prinz Heinrich in Erwiderung eines auf ihn ausgebrachten Trinkspruches eine Ansprache, in der er hervorhob, daß er mit Befriedigung festgestellt habe, daß die Prinz-Heinrich-Fahrt große freundschaftliche Beziehungen hervorgerufen habe. Das Wort Pax, das auf dem Ehrenpreise stehe, sei das Wahrzeichen der Fahrt gewesen. Prinz Heinrich überreichte darauf den Becher dem Vertreter des Klubs, dem Herzog v. Teck.

Gerichtssaal.

—l. **Mißhandlung eines Gutsinspektors.** (Strafkammer des Landgerichts Halle.) Der frühere Hofverwalter auf Rittergut Schkopau, Paul Thormann, jetzt Bohrer in einer Ammendorfer Waggonfabrik, versetzte am 20. März dem Rittergutsinspektor Ziegler einen Stockschlag über den Hals und schimpfte dazu. Nachher erklärte er sich vor Gutsleuten noch beleidigende Aeußerungen über den Inspektor. Thormann behauptete, er sei zuerst geschimpft und geschlagen worden. Ueberhaupt sei er von dem Inspektor schon seit längerer Zeit durch ungerechte und geringschätzige Behandlung gekränkt und „fujoniert" worden. Der Inspektor bestritt entschieden die Wahrheit dieser Vorwürfe. Allerdings habe er den Hofverwalter öfter tadeln müssen, weil dieser trotz mangelhafter landwirtschaftlicher Kenntnisse sich sehr rechthaberisch und teilweise auch nachlässig gezeigt habe. Bei dem Streit sei er unvermutet von Thormann rücklings angefallen und geschlagen worden, ohne selbst tätlich geworden zu sein oder geschimpft zu haben. Nach dem peinlichen Vorfall entließ der Inspektor den Hofverwalter auf der Stelle und strengte gegen ihn Privatklage wegen Mißhandlung und Beleidigung an. Thormann erhob Widerklage. Das Merseburger Schöffengericht wies die Widerklage ab und verurteilte Thormann zu 8 Mk. Geldstrafe. Die geringe Strafe wurde damit begründet, daß Thormann durch die plötzliche Entlastung aus einer guten Stellung schon schwer gestraft sei; auch sei er noch unbestraft, habe sich in seinen früheren Stellungen sehr gut geführt und sei doch vielleicht von dem Inspektor etwas von oben herab behandelt und dadurch gereizt worden. Gegen das Schöffengerichtsurteil legten beide Parteien Berufung ein. Thormann wünschte, freigesprochen zu werden, der Inspektor beantragte eine höhere Bestrafung des Vermalters sowohl mit Rücksicht auf seine eigene Stellung und Ehre wie im Interesse der Allgemeinheit. Wenn so grobe Ungehörigkeiten von Untergebenen so unverhältnismäßig gelinde bestraft würden, so könnten sich ja die Leute alles erlauben. Die Stellung eines Gutsinspektors sei sehr schwierig. Die Strafkammer erhöhte die Strafe Thormanns auf 75 Mk. Seine Handlungsweise müsse in Anbetracht seines damaligen Abhängigkeitsverhältnisses streng beurteilt werden.

—l. **Entweichungsversuch eines Untersuchungsgefangenen.** Halle, 20. Juli. (Schöffengericht.) Der 20jährige Buchhändler Max Conrad von hier, bereits wegen Betruges vorbestraft, befindet sich seit längerer Zeit in Untersuchungshaft wegen dringenden Verdachtes, an einer größeren Anzahl von Diebstählen in hiesigen Geschäftsräumen und Bodenkammern beteiligt zu sein. Am 14. Juni sollte er von einem Hilfsgerichtsdiener nach einer Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter in seine Haftzelle zurückgeführt werden. In der Nähe des Ausganges des Schöffengerichtsgebäudes versetzte er plötzlich dem Beamten einen Stoß, dann eilte er auf die Ausgangstür zu. Conrad erklärte, er habe seinen Bruder zufällig vorbeigehen sehen und sei bei dem unvermuteten Anblick von so übermächtiger schmerzlicher Sehnsucht ergriffen worden, daß er ganz irre im Kopf geworden sei und nicht mehr gewußt habe, was er tat. Der Beamte kam auf einer Treppenstufe zu Fall, zerriß sich die Kleidung und verletzte sich die Kniescheibe. Außerdem erhielt er von der starken Tür, die der Flüchtling mit großer Heftigkeit aufriß, einen betäubenden Schlag gegen den Kopf. Conrad bekam dadurch einen größeren Vorsprung und gelangte bis in die Mittelstraße, wo er jedoch von einem anderen ihm eiligst nachsetzenden Gerichtsdiener eingeholt und wieder festgenommen wurde. Der verletzte Hilfsgerichtsdiener mußte 14 Tage lang ärztlich behandelt werden. Infolge jenes Fluchtversuches wurde Conrad heute vom Schöffengericht wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt in Tateinheit mit Körperverletzung zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191107221-15/fragment/page=0007

Kongresse und Ausstellungen.

— 19. Bundestag des Bundes deutscher Gastwirte. Die Verhandlungen wurden am Donnerstag in Kassel zu Ende geführt. Zunächst wurde die Stellung zum Hansabund erörtert. Vom Bayerischen Gastwirtsverband lag der Antrag vor, die grundsätzliche Stellungnahme des Bundes deutscher Gastwirte ein- für allemal festzulegen. Der Bundespräsident Kämpf-Leipzig erklärte, daß der Austritt aus dem Bunde schon deshalb nicht erfolgen könne, weil ein Eintritt trotz des vorjährigen Beschlusses in Stuttgart gar nicht erfolgt sei. Der Stuttgarter Beschluß auf korporativen Beitritt zum Hansabund sei mit geringer Mehrheit erfolgt, so daß der Vorstand von vornherein Bedenken hatte, ob es wünschenswert sei, daß eine rein wirtschaftliche Vereinigung sich politisch festlege, denn über den politischen Charakter des Hansabundes sei heute niemand mehr im Zweifel. Eine wirtschaftliche Vereinigung habe die Pflicht, mit allen staatserhaltenden Parteien gute Beziehungen zu unterhalten. Auch seien gegen den Stuttgarter Beschluß von vielen Einzelverbänden Proteste eingelaufen. Daher wurde der Stuttgarter Beschluß vorläufig aufgehoben. Der Vorstand halte es also für rätlich, noch einmal eine Aussprache herbeizuführen. (Beifall.) Nach weiterer Aussprache wurde der Antrag des Bayerischen Verbandes auf Nichtbeitritt zum Hansabund mit erheblicher Mehrheit angenommen.

Der folgende Punkt lautete: „Stellungnahme des Bundes zu den kommenden Reichstagswahlen". Wagner-Leipzig teilte mit, daß der Sächsische Verband beschlossen habe, die Abgeordneten, die für die Reichsfinanzreform gestimmt hätten, in den Fachblättern zu nennen, damit es den Gastwirten möglich wäre, diese bei den nächsten Wahlen nicht wieder zu wählen. Groll-Kassel teilte mit, daß der Reichstagsabgeordnete Amtsgerichtsrat Lattmann gefragt worden sei, welche Stellung er zur Reichsfinanzreform einnehmen werde, er habe versprochen, dagegen zu stimmen, dann aber doch dafür gestimmt. Schließlich wurde eine Entschließung angenommen, der Vorstand solle eine Schrift verfassen, die die Lage im Gastwirtsgewerbe behandelt. Diese soll den Reichstagskandidaten überreicht werden, die dazu Stellung zu nehmen hätten. — Die weiteren Beratungen betrafen Organisationsfragen des Bundes, worauf die Wahlen erfolgten. Zum Schnditus des Bundes wurde Rechtsanwalt Hempel-Leipzig neu gewählt. Ueber die Altersversorgungskasse berichtete Bundeskassierer Eppendorfer, der das Vermögen der Kasse mit 10 537 Mark angab. Zum Thema „Bund und Reichsverband" wurde mitgeteilt, daß der Berliner Verband mehrfach in unlauterer Weise versucht haben soll, Einzelmitglieder und Unterverbände zu sich hinüberzuziehen. Insbesondere wurden dem Vorsitzenden Ringel schwere Vorwürfe gemacht, denen vom Vorstandstisch entgegengetreten wurde. Ein Dringlichkeitsantrag, wonach diejenigen Mitglieder, die Veteranen und zehn Jahre Mitglieder sind, zu Ehrenmitgliedern ernannt werden, wurde abgelehnt. Für den Ort der nächsten Tagung wurde Nürnberg gewählt. Unter großem Beifall wurde die Antwort des Kaisers auf das Huldigungstelegramm zur Verlesung gebracht, worauf der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

6. Sonntag nach Trinitatis, den 23. Juli.

Zu U. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Archidiak. Grünneisen. Vorm. 10 Uhr: Oberpfarrer Prof. Schmidt. Nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. (Kollekte für das Erziehungshaus für schulpflichtige Knaben und Mädchen in Quedlinburg.)

St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr: Pastor Heintke. Vorm. 10 Uhr: Pastor Schinke. Beichte und Abendmahl: Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Franckescher Kindergottesdienst (während der Ferien im Saale der Knaben-Mittelschule Charlottenstraße); Pastor Heintke.

Ostbezirk (Krondorferstraße 6a): Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Schinke. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst (beide Abteilungen); Pastor Schinke.

St. Moritz: Vorm. 8 Uhr: Hilfsprediger Schönborn. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nietschmann.

Hospitalkirche: Vorm. ½9 Uhr: Pastor Nietschmann.

Zu St. Georgen: Vorm. 8 Uhr: Hilfspred. Gallert. Vorm. 10 Uhr: Pastor Heilmann, nachher Beichte und Abendmahl; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Hilfspred. Gallert. — Freitag, den 28. Juli, abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred. Gallert.

Im Paul Riebel-Stift: Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Gallert.

Johanneskirche: Vorm. 8 Uhr: Pastor Faßmer. Vorm. 10 Uhr: Kandidat Noack. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. — Mittwoch, den 26. Juli, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde Rudolf-Haymstr. 37.

Dankkirche (reform. Gemeinde): Vorm. 10 Uhr: Domprediger Lic. Baumann. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Domprediger Prof. D. Lang. (Kollekte für das Erziehungshaus in Quedlinburg.)

Garnisonkirche: Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst; Domprediger Prof. D. Lang.

St. Laurentiuskirche: Gottesdienst s. St. Stephanus. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehause; Pastor Förster. — Dienstag, den 25. Juli, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung Breitestraße 29; Pastor Förster.

St. Stephanuskirche: Vorm. 8 Uhr: Hilfspred. Freund. Vorm. 10 Uhr: Pastor Förster. (Kollekte für das Erziehungshaus für schulpflichtige Knaben und Mädchen in Quedlinburg.) Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche: Hilfspred. Freund. — Dienstag, den 25. Juli, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung im Gemeindehause; Hilfsprediger Freund.

Pauluskirche: Vorm. 8 Uhr: Privatdozent Lic. Mulert. Vorm. 10 Uhr: Hilfsprediger Freund. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst; Pfarrer Bach. — Mittwoch, den 26. Juli, abends 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde; Pfarrer Bach.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan.

Evangel.-lutherische Gemeinde (Mauerstr. 7): Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2½ Uhr: Gottesdienst.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Vorm. 8 Uhr: Pastor Metzer. Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Bode-Mötzlich. Nach der Predigt Abendmahl: Pastor Metzer. Amtswoche: Pastor Metzer und Pastor Kuntz.

In St. Petrus (Halle-Crölliwitz): Vorm. 10 Uhr: Hilfsprediger Heinzel. Amtswoche: Hilfspred. Heinzel.

Halle-Trotha: Vorm. 10 Uhr: Pastor Hobbing. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. — Donnerstag, den 27. Juli, abends 8 Uhr: Bibelstunde; Derselbe.

Seeben: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jenrich. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Fest des heil. Liborius, Patrons der Diözese Paderborn. Morgens 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

St. Barbara-Kapelle (Barbarastraße): Fest des heil. Liborius. Vorm. 10¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

St. Norbertkirche (Halle-Giebichenstein): Fest des heil. Liborius. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wuchererstraße 39: Sonntag vorm. 9 Uhr: Gebetsandacht. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Pred. Balzer. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst; Prediger Balzer. — Mittwoch, den 26. Juli, abends 8¼ Uhr: Gebetsstunde; Pred. Balzer. — Für Nietleben (Quellgasse 22c): Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, den 27. Juli, abends 8 Uhr: Versammlung; Pred. Balzer.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche). Oeffentliche Versammlungen im Gemeinschaftshaus Margaretenstraße 5 (gegenüber der Feuerwehr). Jeden Sonntag abend 8½ Uhr Evangelisationsvortrag. Donnerstag abend 8½ Uhr: Schriftauslegung.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. Sonntag vorm. 10½ Uhr: Bibelstunde mit Gebetsgemeinschaft (für Gläubige). Abends 8½ Uhr: Oeffentliche Versammlung.

Stadtmissionshaus (Weidenplan 4): Sonntag abend 8¼ Uhr: Geselliges Beisammensein. — Dienstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch abend 8¼ Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. — Donnerstag abend 8½ Uhr: Blaukreuz-Bibelstunde. — Donnerstag abend 9½ Uhr: Männer-Gebetsstunde. — Freitag abend 8½ Uhr: Blaukreuzversammlung, Pestalozzistraße. — Sonnabend abend 8½ Uhr: Familien-Blaukreuzversammlungen Weidenplan 4, Torstraße neue Schule, Hohenzollernstraße 11 und Schmiedstraße 21. — Filiale Schmiedstraße 21: Sonntag nachm. 5 Uhr: Verein junger Mädchen. — Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

Bund Hallescher Gemeinschaften. 1. Bibl. Besprechung für die Domgemeinde Dienstag abend 8½ Uhr Kl. Klausstr. 13. — 2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde (Rudolf-Haymstr. 37). Sonntag abend 8¼ Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. Montag abend 8¼ Uhr für Männer. Donnerstag nachm. 3½ Uhr für Frauen. — 3. Neumarkt-Gemeinschaft. Sonntag nachm. 3½ Uhr Gemeinschaftsstunde Albrechtstr. 27. Dienstag abend 8 Uhr biblische Besprechung Albrechtstraße 27 und Henriettenstr. 18. — 4. Paulus-Gemeinschaft (Hohenzollernstraße 11). Mittwoch abend 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde. 5. Gemeinschaft der evang. Stadtmission (Weidenplan 4): Dienstag abend 8¼ Uhr Bibelstunde mit Besprechung.

Ammendorf: Vorm. 11 Uhr: Predigt; Pastor Handrock.

Radewell: Vorm. 9 Uhr: Predigt; Pastor Handrock.

Beesen: Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst.

Wörmlitz: Vorm. 8½ Uhr: Gottesdienst; Pastor Ritzschke.

Böllberg: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Pastor Ritzschke.

Kirchliche Vereine.

Zu U. L. Frauen: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im „Rosental", Weidenplan 4. Donnerstag abend 8 Uhr Turnen in der Hermannstraßen-Schule. — Jungfrauenverein: Keine Versammlungen. — Ev. Mädchenverein: Sonntag abend 8 Uhr Sophienstraße 6 (Marthahaus).

St. Ulrich: Evangel. Männer-, Jünglings- und Jugendverein der St. Ulrichsgemeinde, Charlottenstraße 15: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung, Dienstag abend 8 Uhr ältere Abteilung, Mittwoch abend 8½ Uhr jüngere Abteilung. Freitag abend 8 Uhr Musikabteilung; Sonnabend abend 8 Uhr Sangesabteilung; Pastor Richter. — Franckescher Jünglingsverein von St. Ulrich: Sonntag nachm 3 Uhr Turnspiele auf dem Sandanger; abends 7½ Uhr im Evangelischen Vereinshause (Kronprinz). Mittwoch abend 8 Uhr Turnabteilung in der Turnhalle der Volksschule Friesenstraße; Sonnabend abend 6½ Uhr Gesangsabteilung in der Herberge zur Heimat; Pastor Heintke.

St. Moritz: Jugendverein: Sonntag abend ½8 Uhr Versammlung in der Mittelschule der Torstraße. Mittwoch abend 8 Uhr Turnen in der Mittelschule der Torstraße. Freitag abend ½9 Uhr ältere Abteilung, Weidenplan 5. — Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr in der Herberge zur Heimat.

Zu St. Georgen: Frauen-Missionsnähverein: Jeden Montag von 2 bis 4 Uhr im Gemeindehause. Jungfrauenvereine: I. Gruppe: Sonntag nachm. von 4 bis 7 Uhr im Gemeindehause; II. Gruppe: Sonntag abend von 8 bis 10 Uhr Langestraße 25; III. Gruppe: Donnerstag abend von 8 bis 10 Uhr Langestraße 25; Donnerstag abend 8 Uhr gemeinsamer Nähabend im Gemeindehause. — Armen-Nähverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2 bis 4 Uhr im Pädagogium der Franckeschen Stiftungen.

Aelterer evangelischer Männerverein, Mauerstraße 7: Jeden Donnerstag abend Vereinsabend. Am vierten Donnerstag jeden Monats freie öffentliche Diskussion über Religions-, Kirchen- oder Tagesfragen nur für christlich gesinnte Männer. Im Winterhalbjahr auch Sonntags abends Zusammenkünfte nach besonders festgelegter Winterordnung. Gäste sind willkommen.

Johanneskirche: Pastor Faßmer; Versammlungsräume Rudolf-Haymstr. 37: Dienstag abend 8¼ Uhr Jugendbund junger Männer Bibelbesprechung. Donnerstag abend 8 Uhr Jugendbund junger Mädchen. Donnerstag abend 8½ Uhr Jugendbund junger Männer Turnen in der Liebenauerstraßen-Schule. — Pastor Tischer, Vereinsräume Pfännerhöhe 11, part. Evangel. Jünglingsverein zu St. Johannes: Sonntag abend von 8—10 Uhr Unterhaltungsabend. Montag abend von 8—10 Uhr Turnen in der Liebenauerstr.-Schule. Dienstag abend von 8—10 Uhr dramatische Abteilung. Mittwoch abend von 8—10 Uhr Spiel- und Lesebend. Donnerstag abend von 8—10 Uhr Bibelstunde. Freitag abend von 8—10 Uhr Stenographie. Sonnabend abend von 8—10 Uhr ältere Abteilung. — Mittwoch abend von 8—10 Uhr Jungfrauenverein der Johannesgemeinde im Pfarrhause. — Pastor Kindervater; Vereinsräume Merseburgerstraße 153, Eingang Pfännerhöhe. Sonntag nachmittag 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag abend 8 Uhr Jünglingsverein. Donnerstag abend 8 Uhr Jünglingsverein Stenographie. — Frauenverein der Johannesgemeinde für Armen- und Krankenpflege Mittwoch nachm. 3¼ Uhr im kleinen Saale des Stadtschützenhauses, Eingang Königstraße. — Frauenhilfsverein der Johannesgemeinde Mittwoch nachmittag 3¼ Uhr Lindenstraße 78 I. — Gesangverein der Johannesgemeinde: Montag abend 8 Uhr Uebungsstunde Merseburgerstraße 10.

Domgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend 7½ Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstraße 12. — Jungfrauenverein: ältere Abteilung Mittwoch abend 8 Uhr Wassersahrt (Peißnitzbrücke); jüngere Abteilung Sonntag nachm. 3 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Bibel- und Schriftenverein: Dienstag abend 8½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstraße 12.

Neumarkt-Gemeinde (Laurentius und Stephanus): Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Gemeindehause. Montag abend 8½ Uhr Missionsarbeitsstunde. Mittwoch abend Turnen. — Jungfrauenverein (beide Abteilungen) Sonntag Wassersahrt. Treffpunkt ½8 Uhr an der Peißnitzbrücke. — Missionsnähverein Dienstag nachm. 3 Uhr im Gemeindehaus. — Armennähverein Freitag nachm. 3 Uhr im Gemeindehaus.

Paulusgemeinde: Jugendverein: Sonntag Ausflug nach Lauchstädt. Montag abend 8 Uhr Turnen in der Turnhalle der Klosterstr.-Schule. — Jünglingsverein: Sonntag abend ¾8 Uhr; Mittwoch abend 8 Uhr Turnen in der Lessingstr.-Schule. — Jungfrauenverein I: Dienstag abend ½8 Uhr; Jungfrauenverein II: Sonntag abend ½8 Uhr. — Blaues Kreuz: Sonnabend (29. Juli) abends 8½ Uhr.

St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Evang. Männer- und Jünglingsverein: Ältere Abteilung Sonntag abend von 8 Uhr; jüngere Abteilung Sonntag abend von 7 Uhr ab Versammlung; Posaunenchor: Mittwoch abend 8 Uhr Pestalozzistraße 4. Donnerstag Turnen in der Turnhalle. — Evang. Frauen- und Jungfrauenverein (ältere Abteilung): Sonntag nachm. ¾3 Uhr Abfahrt nach Neu-Rogoczy von der Peißnitzbrücke. — Nähverein: Montag nachm. 3 Uhr Burgstraße 47.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonntag nachm. 5 Uhr Hauptversammlung des Vincenzvereins.

Halle-Trotha: Evangel. Männer- und Jünglings-Verein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im „Kaffeegarten". Posaunenchor: Mittwoch abend 8 Uhr Uebungsstunde. Donnerstag abend 8 Uhr Turnen. — Evangel. Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Versammlung im Pfarrhause. — Kirchenchor: Die Uebungsstunde am Mittwoch abend fällt aus.

Seeben: Jungfrauenverein: Sonntag nachm. 4 Uhr Versammlung.

Ammendorf: Jungfrauenverein: Montag abend 8 Uhr im Pfarrhause.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

die Beschädigung der Telegraphenanlagen betreffend.

Die Reichstelegraphen- und Fernsprechlinien unterliegen vielfach vorsätzlichen oder fahrlässigen Beschädigungen; besonders häufig findet eine Zertrümmerung von Isolatoren durch Steinwürfe usw. statt, öfters werden auch Drahtstücke auf die Leitungen geworfen und in letzter Zeit wurden sogar in zahlreichen Fällen Leitungsdrähte aus den Anlagen herausgeschnitten und gestohlen. Es wird daher abermals auf die Bestimmungen aufmerksam gemacht, die zur Sicherung der Telegraphenanlagen im Strafgesetzbuche für das Deutsche Reich erlassen sind. Sie lauten:

„§ 317. Wer vorsätzlich und rechtswidrig den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Teile oder Zubehörungen derselben beschädigt oder Veränderungen daran vornimmt, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. Wer fahrlässigerweise durch eine der vorbezeichneten Handlungen den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage verhindert oder gefährdet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mk. bestraft.

Gleiche Strafe trifft die zur Beaufsichtigung und Bedienung der Telegraphenanlagen und ihrer Zubehörungen angestellten Personen, wenn sie durch Vernachlässigung der ihnen obliegenden Pflichten den Betrieb verhindern oder gefährden.

§ 318 a. Die Vorschriften in den §§ 317 und 318 finden gleichmäßig Anwendung auf die Verhinderung oder Gefährdung des Betriebs der zu öffentlichen Zwecken dienenden Rohrpostanlagen.

Unter Telegraphenanlagen im Sinne der §§ 317 und 318 sind Fernsprechanlagen mitbegriffen."

Diejenigen, welche die Urheber vorsätzlicher Beschädigungen der Telegraphenanlagen ermitteln und zur Anzeige bringen, so daß dieselben zum Ersatze und zur Strafe herangezogen werden können, erhalten Belohnungen aus der Reichskasse. Diese Belohnungen werden auch dann bewilligt, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Ersatz herangezogen werden können; desgleichen, wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Personen verhindert worden ist. Bedingung bleibt nur, daß der Tatbestand soweit festgestellt worden ist, daß gegen die Schuldigen eingeschritten werden kann.

Halle a. S., den 16. Juli 1911.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 10546. **von Krosigk.**

Bekanntmachung.

Der Magistrat hierselbst hat den Antrag gestellt, für die Erbauung des Hauptsammelkanals von der Burgbrücke bis zur Kläranlage auf dem Tafelwerder: 1. das Grundeigentum der dem Kunst- und Handelsgärtner Otto Schröter gehörigen Parzelle 1286/58, Kartenblatt XIV, von 2419 Meter zwecks Herstellung und Unterhaltung sowie zum Betrieb des Sammelkanals im Wege der Enteignung dauernd zu beschränken; 2. je eine Teilfläche der dem Generalleutnant z. D. von Bagenski gehörigen Parzellen Kartenblatt II Nr. 126/18, 108/48 und 107/48, insgesamt zirka 0,113 Hektar, im Wege der Enteignung zu erwerben.

Im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg liegt der Plan nebst Anlagen während 14 Tagen, und zwar vom 21. Juli bis 3. August d. J. gemäß § 19 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 während der Dienststunden vormittags von 8 bis 1 Uhr und nachmittags 3 bis 6 Uhr (Sonnabends von vormittags 7 bis 1 Uhr) im Polizeiverwaltungsbureau I, Drehhauptstraße 6 II, Zimmer 100, zu jedermanns Einsicht aus.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Auch der Vorstand der Gemeinde hat das Recht, Einwendungen zu erheben, welche sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen der im § 14 a. a. O. gedachten Art beziehen. Etwaige Einwendungen sind entweder bei der Unterzeichneten schriftlich oder bei der genannten Dienststelle zu Protokoll zu erheben. Später eingehende Einsprüche können nicht berücksichtigt werden.

Halle a. S., den 19. Juli 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Invaliden-Versicherung.

Revision der Quittungskarten.

Unter Hinweis auf die vom Vorstande der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt erlassenen Kontrollvorschriften vom 22. April 1904 wird bekannt gemacht, daß der Unterzeichnete die Entrichtung der Beiträge **am Montag, den 24. Juli 1911: in der Anger-, Bahnhofs-, Brachwitzer-, Köthener-, Oppiner-, Saalwerderstraße; am Dienstag, den 25. Juli 1911: in der Göttsche, Mühlicher-, Morl-, Petersberg-, Pfarr-, Plan-, Saale- und Schleuseninsel; am Donnerstag, den 27. und Freitag, den 28. Juli 1911: Trotharerstraße** kontrollieren wird.

Zu diesem Zwecke sind die Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher, Lohnlisten sowie Krankenkassenausweise, die ergeben, zu welcher Klasse jeder der Versicherten steuert, in den Geschäftsräumen, sonst in der Wohnung bereit zu halten.

Sowohl Arbeitgeber wie auch beschäftigungslose Versicherte haben bei der Revision anwesend zu sein. Können sie sich nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen, so haben sie die Quittungskarten spätestens am Revisionstage bis ½9 Uhr vormittags in meinem Bureau Liebenauerstraße 4 I niederzulegen.

Halle a. S., den 20. Juli 1911.

Der Kontrollbeamte der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.
John.

Bekanntmachung.

Im Monat Dezember 1910 oder Januar 1911 ist in der Delitzscher Straße gegenüber dem Hauptbahnhofe hier eine **goldene Damenuhr mit Sprungdeckel gefunden** worden. Der Verlierer oder Eigentümer wird hierdurch aufgefordert, seine Rechte innerhalb 6 Wochen im Polizei-Verwaltungsbureau I, Drehhauptstraße 6, Zimmer 100, geltend zu machen.

Halle a. S., den 19. Juli 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

In das Handelsregister Abt. A ist heute bei Nr. 2104 **Robert Dockhorn** in Halle a. S. eingetragen: Die Firma lautet jetzt **Robert Dockhorn Nachf.**, Inhaber Frau **Adele Zacher**. Inhaber ist **Frau Adele Zacher geb. Wehner** in Berlin-Rixdorf. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist beim Erwerbe des Geschäfts durch **Frau Adele Zacher** ausgeschlossen.

Halle a. S., den 18. Juli 1911.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Bekanntmachung.

Das **Vorlesungsverzeichnis** für das Wintersemester 1911/12 ist erschienen und von dem Universitäts-Sekretariat für auswärtige Studierende unentgeltlich und frei zu beziehen. [5749

Kiel, den 20. Juli 1911.

Der Rektor der Universität.
Fischer.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 1809 betr. die Firma **Grand Hotel Heinrich Berges** vormals **Bode** in Halle a. S. ist heute eingetragen: Inhaber der Firma ist der Restaurateur **Hermann Rudolph** in Halle a. S. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist beim Erwerbe des Geschäfts durch **Hermann Rudolph** ausgeschlossen.

Halle a. S., den 15. Juli 1911.

Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191107221-15/fragment/page=0008

ligion und Monarchie ausbrachte. Das Volk wollte gewaltsam die neue Fahne entfernen. Es wurden Schüsse und Steinwürfe gewechselt. Auch mehrere Verwundungen kamen vor. Nach Coimbra gingen infolge der Studentenkrawalle 100 Mann Infanterie und Kavallerie. Nach der Meinung des Abgeordneten Abreu sind in Coimbra weitere Unruhen zu erwarten.

Albanien.

Dem „Moniteur oriental" zufolge hat gestern in der Umgebung von Ipek ein Kampf zwischen türkischen Truppen und ungefähr 300 Albanesen stattgefunden, die nach dreistündigem Kampfe unter Zurücklassung von 40 Toten flohen. Auf seiten der Türken wurden zwei Offiziere und acht Mann getötet. Die Truppen verfolgen auch noch andere 40—50 Mann starke Banden. In der Umgebung von Ipek bei Krania und Kasa Greevens hat am 18. d. M. ein Kampf mit einer 30 Köpfe starken Bande stattgefunden, bei dem zwei Gendarmen getötet wurden. — Außer Torghut Schewket Pascha sind auch zwei Divisionskommandanten aus Albanien abberufen worden. — Wie verlautet, hat das türkische Ministerium des Innern infolge der in den letzten Tagen beobachteten Bandentätigkeit in den europäischen Wilajets beschlossen, zwei Inspektoren mit dem Sitze in Saloniki und der Machtbefugnis über alle europäischen Wilajets zu ernennen, damit sie über die Lage und die Beschwerden der Bevölkerung eine Untersuchung einleiten.

Persien.

Wie die Wiener „Neue Freie Presse" meldet, nahm man in den Wiener Kreisen, die über die Vorgänge in Persien gutt unterrichtet seien, an, daß sich Mohammed Ali nicht nur auf die Hilfe Rußlands verlassen könne, sondern daß sich auch England mit seiner Rückkehr abgefunden habe. Es sei sogar möglich, daß Exschah Mohammed der englischen Diplomatie auch gewisse Versprechungen gegeben habe, die für England äußerst wertvoll seien.

Die Revolution in Haiti.

Wegen der Revolution in Haiti will die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika eine genügende Flottenmacht in den dortigen Gewässern haben. Ein Kanonenboot liegt bereits vor Gonaives, ein Kreuzer ist nach Port-au-Prince unterwegs, ein geschützter Kreuzer soll nach Kap Haitien gehen und ein Kanonenboot nach Fort Libreville.

*

Der internationale Seeleutestreik. Man meldet aus Barrh: Aus Sympathie mit den ausständen Hafenarbeitern von New-York und Cardiff haben die hiesigen Werftarbeiter ebenfalls die Arbeit niedergelegt. — Eine Meldung aus Cardiff besagt: Gestern abend fand hier eine Versammlung von Arbeitern statt, an der 50 000 Personen teilnahmen. Nach der Versammlung wurden überall Angriffe auf chinesische Waschanstalten gemacht. Die Fenster wurden eingeworfen und die Geschäftsräume erbrochen. Eine Wäscherei wurde in Brand gesetzt. Da diese Angriffe fast gleichzeitig unternommen wurden, konnte die Polizei nicht überall zur Stelle sein, bevor Schaden angerichtet wurde. Die Londoner Polizei eilte sofort auf den Schauplatz der Unruhen. Man befürchtet ernste Zusammenstöße.

Belgien. Die Session der Kammer ist gestern nacht geschlossen worden.

Türkei. Die in Konstantinopel weilenden jungtürkischen Mitglieder der Deputiertenkammer hielten gestern eine Konferenz ab, um über innere Fragen und angeblich auch über die Lage des Kabinetts zu beraten. Wie verlautet, wünschen einige Deputierte die Einberufung einer außerordentlichen Session des Parlaments. Gerüchten zufolge ist eine Strömung gegen den Großwesir bemerkbar. — Der Präsident des Senats Said Pascha ist aus Europa zurückgekehrt.

Marokko. Man meldet aus San Sebastian: Der Minister des Aeußern erklärte in einer Unterredung, das in El Ksar angeordnete Verbot des Tragens von Waffen entspreche den bekannten früheren Vorgängen. Er erinnere an Fes, wo eine besondere Verordnung erlassen worden sei, und an Tanger, wo man die Anordnung auf Bitten des Machsens jüngst wieder in Erinnerung gebracht habe.

Die Luftschiffahrt.

Eine wichtige Erfindung.

Der Magistratsangestellte Noll aus Biebrich hat einen Apparat erfunden, der den tödlichen Absturz von Fliegern verhindern soll. Die Mainzer Fliegerschule hat die Verwertung des aufsehenerregenden Patents übernommen.

Eine Zeppelinhalle

soll in Griesheim errichtet werden. Sie wird 160 Meter lang, 30 Meter breit und 25 Meter hoch. Neben der Halle wird ein Gasometer mit 6000 Kubikmeter Inhalt von der Chemischen Fabrik Elektron errichtet.

Der erste Ballon-Ueberlandflug in Südafrika.

Der Schweizer Luftschiffer Spelterini ist mit zwei Fahrgästen im Ballon „Sirius" in Johannesburg aufgestiegen. Er wird von Automobilen verfolgt. Die Gendarmerie ist allerorts beauftragt, bei der Landung Hilfe zu leisten. Es ist der erste Ueberlandflug in Südafrika.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Von der Universität Halle.

Auf eine 25jährige Tätigkeit als ordentlicher Professor an der Universität Halle a. S. kann am 22. Juli der Kirchenrechts-, Staats- und Verwaltungsrechtslehrer, Geh. Justizrat Dr. jur. et phil. Edgar Loening zurückblicken. Er ist seit 1901 Mitglied des Herrenhauses als Vertreter der Universität Halle. Geheimrat Loening steht im 69. Lebensjahre. Früher lehrte er in Heidelberg, Straßburg, Dorpat und Rostock. Am 22. Juli 1886 erfolgte seine Ernennung zum Professor in Halle a. S. als Nachfolger des Geh. Justizrat Meier.

— Der bekannte Kunstgelehrte Prof. Dr. Adolf Goldschmidt, dessen Wirken an unserer Universität eine bedeutende Anziehungskraft auf die Kunststudierenden ausübt, kommt, nachdem Prof. H. Wölfflin den Ruf auf den Lehrstuhl für Kunstgeschichte in München abgelehnt hat, als Nachfolger von Prof. Riehl an erster Stelle in Betracht. Prof. Dr. Goldschmidt würde sich, wie wir hören, nur schwer für München entscheiden können, da die Gründe für sein Bleiben in Halle als ähnlich zwingend erscheinen, wie die, die Wölfflin für sein Bleiben in Berlin geltend gemacht hat. Prof. Dr. Goldschmidt ist mit der Kunstforschung in der Provinz Sachsen und in den angrenzenden Gebieten so innig verbunden, daß sein Scheiden als ein außerordentlicher Verlust für die heimische Kunstgeschichte angesehen werden müßte. — In zweiter Reihe wird für die Berufung nach München Dr. J. Strzygowski in Wien genannt.

*

hc. **Hochschulnachrichten.** Wie uns gemeldet wird, ist Professor Lic. theol. Paul Glaue in Gießen vom 1. Oktober 1911 ab als a. o. Professor für praktische Theologie, insbesondere für Kirchenkunde, an die Universität Jena berufen worden. — Die 50jährige Doktorjubelfeier begeht am 24. Juli der Staats- und Völkerrechtslehrer an der Berliner Universität, Geh. Oberregierungsrat Professor Dr. jur. Ferdinand von Martitz. — Der ordentliche Lehrer an der akademischen Hochschule für Musik in Berlin Professor Felix Schmidt, welchem die kommissarische Verwaltung der erledigten Stelle des Vorstehers der Gesangsabteilung an der Hochschule übertragen worden ist, ist für die Dauer dieses Amtes zum Mitgliede des Senates der Akademie der Künste durch den Kultusminister berufen worden. — Der Mathematiker, Geheimrat Dr. Friedrich Schottky, Ordinarius an der Berliner Universität und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, begeht am 24. d. M. seinen 60. Geburtstag.

— **Die Universität Jena** wird im laufenden Semester von 1908 immatrikulierten Studierenden besucht. Dazu kommen noch 118 Hospitanten, sodaß die Gesamtbesuchsziffer 2026 beträgt.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 20. Juli. Angekommen: „Pennsylvania" 20. Juli auf der Elbe. „Antonina" 20. Juli auf der Elbe. „Pharanga" 20. Juli in Santander. „Sicilia" 18. Juli in Havana. „Macedonia" 18. Juli in Oporto. „Umbria" 19. Juli in Singapore. „La Plata" 19. Juli in Havana. „Habsburg" 19. Juli in Santos. „Silesia" 20. Juli in Schanghai. — Abgegangen: „Macedonia" 19. Juli von Oporto. „Senegambia" 20. Juli von Cuxhaven. „Frankenwald" 20. Juli von Santander. „Brasilia" 20. Juli von Singapore. „Rikomedia" 20. Juli von Port Said. „Kaiserin Auguste Viktoria" 20. Juli von Cuxhaven. „Fürst Bülow" 20. Juli von Hamburg. „König Wilhelm II." 18. Juli von Montevideo. „Silvia" 19. Juli von Foochow. „Badenia" 19. Juli von Cuxhaven. „Salamanca" 19. Juli von Santos. „Segovia" 19. Juli von Tsingtau. „Graf Waldersee" 19. Juli von Boulogne-sur-Mer. „Odenwald" 20. Juli von Cuxhaven. — Passiert: „Wittekind" 19. Juli Lizard. „Memphian" 20. Juli Prawle Point. „Constantia" 19. Juli St. Michael.

— **Nordbeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: G. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 20. Juli. „Prinzregent Luitpold" Mittwoch von Alexandrien ab. „Bülow" Mittwoch in Antwerpen an. „Prinz Ludwig" Mittwoch in Suez an. „Prinz Eitel Friedrich" Mittwoch in Suez an. „Sendlitz" Mittwoch in Neapel an. „Kleist" Mittwoch in Penang an. „York" Donnerstag von Penang ab. „Prinz Heinrich" Mittwoch von Marseille ab. „Rhein" Mittwoch von Baltimore ab. „Göttingen" Mittwoch Quessant pass. „Kronprinz Wilhelm" von Cherbourg ab. „Bonn" Mittwoch von Santos ab. „Brandenburg" Donnerstag in Bremerhaven an. „Großer Kurfürst" Donnerstag in Leith an. „Derfflinger" Donnerstag von Southampton ab. „Aachen" Donnerstag in Bremerhaven an. „George Washington" Donnerstag von Plymouth ab.

— **Woermann-Linie.** „Kurt Woermann" Donnerstag von Rotterdam ab. „Aline Woermann" Donnerstag in Hamburg an. „Anna Woermann" Donnerstag in Monrovia an. „Khalif" Donnerstag von Las Palmas ab. „Lothar Bohlen" Donnerstag in Monrovia an.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 20. Juli 1911.

Aufgeboten: Der Gerichtssekretär Max Haedicke, Egeln und Antonie Rosch, Marienstr. 14.

Geboren: Dem Droschkenbesitzer William Wentworth-Paul, Landwehrstr. 14, S. William. Dem Schmied Karl Märtens, Steinweg 8, S. Walter. Dem Landwirt Ernst Berger aus Gröbers S. Fritz, Klinik. Dem Bahnarbeiter Paul Weise, Reideburgerstr. 11, T. Gertrud.

Gestorben: Der Kellner Willy Klemm, 30 J., Albert-Schmidtstraße 10. Des Brauereiarbeiters Hermann Bandt S. Rudolf, 10 Mon., Böllbergerweg 27. Des Arbeiters Otto Grünewald aus Dreßdorf Ehefrau Anna geb. Tierbach, 32 J., Klinik. Des Kohlenhändlers Albert Klepzig T. Anna, 2 J., Streiberstr. 22. Der Ingenieur Kurt Wetzel, 29 J., Raffinerietstr. 46. Des Arbeiters Friedrich Störmer, T. Margarete, 2 Wochen, Zwingerstr. 14.

Ausswärtige Aufgebote: Der Maurer F. H. Hause und M. E. Hänze, Dederstedt. Der Musiker A. H. Hartung, Nauendorf und F. M. Friedrich, Lübejün.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 20. Juli 1911.

Aufgeboten: Der Werkmeister Adam Krieger, Ammendorf und Elise Nieschel, Lessingstr. 25 d.

Geboren: Dem Buchbindermeister Hermann Berger, Albrechtstraße 24, S. Heinz. Dem Landschaftsgärtner Hugo Ehrlich, Berlinerstraße 6, T. Margarete. Dem Schuhmachermeister Paul Knauth, Wilhelmstr. 4, S. Erich.

Gestorben: Der Privatmann Hermann Thiele, 58 J., Göbenstraße 14. Des Schlossers Max Mete T. Charlotte, 3 Mon., Körnerstraße 9. Der invalide Schuhmacher Oskar Reichmann, 35 J., Wörthstraße 6. Des Maurers Alfred Ullrich T. Elfriede, 3 Tage, Schillerstraße 35.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: i. V.: Max Ebeling; für den Börsen- und Handelsteil: derselbe; für Oertliches: Heinrich Mieschner; für Provinz u. Allgemeines: i. V. Heinrich Mieschner; Schlußredaktion: A. Beerwecke, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescher Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik und Feuilleton von 9½ bis 10½ Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr vormittags.

2877]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191107221-15/fragment/page=0009

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Subskription

auf

Unverlosbare

Mark 14000000 4% Communal-Obligationen vom Jahre 1908

unkündbar bis 1917

emittiert

auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Die Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft ist berechtigt, außer dem Betriebe ihrer Hypotheken-Geschäfte Darlehne an Preußische Körperschaften des öffentlichen Rechts zu gewähren. Auf Grund solcher besonders an Kreise, Städte, Gemeinden, Landesmeliorations-Gesellschaften gewährter Darlehne werden von der Gesellschaft Communal-Obligationen ausgegeben. Diese gehören in Preußen zu den

mündelsicheren Papieren,

d. h. zu den Papieren, in welchen Kapitalien von **bevormundeten Personen, von politischen und kirchlichen Gemeinden, Stiftungen, öffentlichen wie privaten Versicherungsinstituten,** von **Sparkassen,** soweit diesen **mündelmäßige Anlage** vorgeschrieben ist, angelegt werden dürfen.

Der zur Subskription bestimmte Betrag bildet einen Teil der **unverlosbaren** 4% Communal-Anleihe vom Jahre 1908, die im Betrage von 60 000 000 Mark an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Cöln, Breslau, Dresden, Hamburg und Leipzig zugelassen ist und deren Erweiterung auf 68 000 000 Mark beantragt werden wird. Die Anleihe wird in 68 Serien von je 1 000 000 Mark eingeteilt.

Von diesen **unverlosbaren** 4 prozentigen Communal-Obligationen wird der Betrag von

Mark 14000000

am Mittwoch, den 26. Juli 1911,

zum Kurse von **100,60 Prozent** [2881

zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Juli 1911 bis zum Tage der Abnahme

in **Berlin**	bei der **Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft,**	in **Dresden**	bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,**
„ „	bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft,**	„ **Hamburg**	bei **L. Behrens & Söhne,**
„ „	bei **S. Bleichröder,**	„ „	bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
„ **Frankfurt a. M.**	bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft,**	„ „	bei **M. M. Warburg & Co.,**
„ **Cöln**	bei **Sal. Oppenheim jr. & Cie.,**	„ **Leipzig**	bei **Hammer & Schmidt,**
„ **Breslau**	bei **E. Heimann,**	„ „	bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
„ „	bei **G. v. Pachaly's Enkel,**	„ „	bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co.,**
„ „	bei dem **Schlesischen Bankverein,**		

in Halle a. S. bei dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien,

und den **sonstigen Zeichnungsstellen** während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluß vorbehalten — zur Subskription aufgelegt.

Bei der Subskription ist eine Kaution von fünf Prozent des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachten wird.

Die Zuteilung bleibt dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen. Den Stempel der Zuteilungs-Schlußnote hat der Zeichner zur Hälfte zu tragen.

Die Abnahme der zugeteilten **definitiven** Stücke hat in der Zeit vom 4. bis 29. August 1911 zu geschehen.

Die Communal-Obligationen werden auf den Inhaber ausgestellt und in Stücken zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mark ausgefertigt. Sie sind von seiten der Inhaber unkündbar und werden mit 4 Prozent fürs Jahr in halbjährlichen Terminen am 2. Januar und 1. Juli verzinst.

Die Zinsscheine werden nach Wahl der Inhaber außer an der Kasse der Gesellschaft in Berlin auch bei den obengenannten Bankhäusern und bei den sonst bekannt zu machenden Stellen eingelöst. Ebenda erfolgt die **kostenfreie** Ausgabe der neuen Zinsscheinbogen.

Eine Auslosung der Communal-Obligationen findet nicht statt, die Rückzahlung derselben erfolgt vielmehr sechs Monate nach Kündigung seitens der Gesellschaft. Die Kündigung ist immer nur zum 1. Juli oder 2. Januar zulässig und muß dreimal, das erste Mal innerhalb der ersten acht Tage des dem Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats Januar bezw. Juli, bekannt gemacht werden. Sie kann nur die ganze Anleihe oder einzelne Serien zum Gegenstand haben. Bei der Kündigung einzelner Serien muß aber die Reihenfolge derselben innegehalten werden. Vor dem 2. Januar 1917 darf die Gesellschaft eine Kündigung nicht vornehmen, so daß nach diesen Kündigungs-Bedingungen eine **Rückzahlung bis zum 1. Juli 1917 ausgeschlossen** ist.

Die Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft zu Berlin ist am 23. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragen. Der Vorstand derselben besteht aus dem Präsidenten und drei Direktoren. Präsident und Direktoren werden vom Verwaltungsrat gewählt, die Wahl bedarf jedoch der **Allerhöchsten Bestätigung durch Se. Majestät den König.**

Die **Aufsicht der Staatsregierung** wird unter Leitung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten **durch einen Staatskommissar** ausgeübt, welchem gleichzeitig die Obliegenheiten eines Treuhänders übertragen sind. **Dieser bezeugt unter den Communal-Obligationen, daß sie durch in das Communaldarlehnsregister eingetragene Darlehnsforderungen der Gesellschaft an preußische Körperschaften des öffentlichen Rechts vorschriftsmäßig gedeckt,** und daß die als Deckung dienenden Communaldarlehne von den betreffenden Körperschaften mit Genehmigung der zuständigen Aufsichtsbehörde aufgenommen sind.

Am 14. Juli 1911 betrugen:

das eingezahlte Grundkapital	Mark	44 400 000,—
der Bestand an erworbenen und abgeschlossenen Communal-Darlehnen	„	178 875 581,45
der Umlauf von Communal-Obligationen	„	162 786 300,—

Berlin, im Juli 1911.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

von Klitzing Schwartz Lindemann Lübbeke.

Bohrungen

aller Art, **Brunnen-, Schacht- und Sprengarbeiten,**

Wasserversorgung und Reparaturen führen aus

Carl & Co., **Halle a. S., Berlinerstr. 7 I.** Fernruf 2998.

— Prima Referenzen. —

Die deutsche Bürgerkunde

unter besonderer Berücksichtigung der preußischen Verhältnisse für Landwirte, Kaufleute, Gewerbetreibende und Schulen,

kurz dargestellt von **Friedrich Rudloff.**

Das vorerwähnte Schriftchen will in kurzer Darstellung einen Ueberblick über die deutsche Bürgerkunde verschaffen. Nachstehend die Ueberschriften der behandelten Abschnitte: Allgemeine Bürgerkunde, Reichsverfassung, Preußische Verfassung, Die Wahlrechte in den Einzelstaaten, Steuerwesen, Das Recht, Die Gemeinden, Auswärtige Angelegenheiten, Schulen, Politische Parteien, Religion, Rechte der Frauen, Volkswirtschaftslehre, Kriege und Lohnkämpfe, Schlußwort.

Broschiert in blauem Umschlag, 35 Seiten Umfang.

Preis für ein Exemplar 50 Pfg. Porto für Zusendung 5 Pfg.

Bei Bezug von 20 und mehr Exemplaren das Stück nur 30 Pfg

Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,

Verlag der Halleschen Zeitung,

Halle a. S., Leipzigerstraße 61/62.

Herrenzimmer in Eiche,

nur beste, solide Ausführung, empfiehlt

G. Schaible,

Werkstätten für Wohnungseinrichtungen

Gr. Märkerstraße 26 und **Alter Markt 1.**

Sehr große Auswahl.

Transport nach allen Orten Deutschlands frei. [2070

— Katalog gratis und franko. —

Fenstervorsetzer, Fensterglaspapier

in den neuesten Mustern empfiehlt

Albin Hentze, Schmeerstraße 24.

Großer Gelegenheitskauf für Brautleute!

Eleg. mahag. Salon, elegant. Herrenzimmer, eichen. Speisezimmer, mod. Schlafzimmer, helle Küche verkauft, auch im einzelnen, sehr billig [2884

Friedrich Pelleke,

Geiststraße 25.

Letzte 2 Tage.

Walhalla.

Anfang 8.20 Uhr.

Nur noch Freitag und Sonnabend

„Halle, sei mir gegrüsst!“

Sonntag abend zum ersten Male:

„Der Stabstrompeter“,

grosse Gesangsposse in 4 Akten von Mannstedt.

Musik von Steffens. [2888

Peissnitz-Restaurant.

Sonnabend, den 22. Juli, abends 8 Uhr

1. volkstümliches Konzert

des gesamten Stadttheater-Orchesters. [3754

Eintritt 20 Pfg.

Königliches Solbad

DÜRRENBERG a. d. Saale

Bahnstrecke Leipzig—Corbetha.

Radioaktive Solquelle,

Solbäder und andere medizinische Bäder. Einzel- und Gesellschafts-Inhalation. Gradierwerke (1821 m). — Elektrisches Lichtbad. Luft- und Sonnenbad. Fluß-Schwimmbad. Saaletal-Promenade. Auskunft kostenlos durch die Bade-Verwaltung. [2876

Dr. Klebs Yoghurt-Tabletten

genußfertig, **Reinkulturen von Metchnikoffs** bulgar. **Milchsäurebakterien,** regeln **Darmstörungen,** beseitigen die Fäulnisbakterien und **verhüten** dadurch die **tägliche Selbstvergiftung, Arterienverkalkung u. frühzeitiges Altern.** 45 Tabletten 2,50 Mk. [2878

Dr. Klebs Yoghurt-Ferment

zur Selbstbereitung von Yoghurt 1 Glas 2,50 Mk.

Zu haben in **Halle** bei: **Adler-, Bahnhofsapotheke, Apotheke z. Deutsch. Kaiser, Hirsch-, Löwen-, Neue- u. Sternapotheke, Hallmarkt-, Hirschdrogerie, Drog. Herm. Stitz Nachf., Walhalladrogerie u. Drog. M. Waltsgotts Nachf.** Interess. wissenschaftl. Prospekt kostenlos daselbst sowie v. **Bakteriol. Laboratorium Dr. E. Klebs, München, Goethestraße 25.**

Wratzke u. Steiger

Juwelen [5617] **Halle a. S.**

Richtiges Gewicht! **Billige Preise!**

Erste Qualitäten!

Nasspresssteine, Grudekoks, Rohkohlen, Herdkohlen, Plättkohlen, Schmiedekohlen, Hüttenkoks, Gaskoks, Brennholz

Saale-Briketts

liefert ab Lager oder frei Gelass [2559

Hallescher Kohlenhof

Walter Trolle

Delitzscherstr. 81 **Telephon Nr. 1439.**

MEY's Stoffwäsche

der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflief.

MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant, kaum zu (Jed. Waschestück trägt obige Schutzmarke.) **von Leinenwäsche unterscheiden.**

Vorrätig in **Halle a. S.** bei: **Hugo Winkler,** Schmeerstr. 3, **Albin Hentze,** Schmeerstr. 24, **Karl Pritschow,** Bernburgerstr. 28, **Th. Loebeling Nachf.,** Schmeerstrasse 15, **Rich. Wagner,** Königstr. 5, **Louise Kittel,** Magdeburgerstr. 13a, **F. Müller,** Leipzigerstrasse 29, **C. A. Böhme,** Geiststr. 50, **Carl Rehe,** Rannischestrasse 3, **Paul Elsässer,** Merseburgerstr. 5, **Wilhelm Schwarz,** Leipzigerstr. 19, **Gust. Hildebrand,** Leipzigerstr. 65, **Otto Lützenkirchen,** Mansfelderstrasse 59, **C. Obstfelder,** Alter Markt 24, **Albin Hempel,** Thomasiusstr. 6, **R. Rocke,** Martinstr. 5, **Ch. u. Th. Leistenschneider,** Moritzzwinger 2, **Franz Schwarz,** Neumarktstr. 12, **Otto Böttcher,** Landwehrstr. 16; — in **Giebichenstein** bei **Wilhelm Freitag;** — in **Schkeuditz** bei **H. Renner** und **Karl Eckardt,** sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. [0823

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Grosses Kontor

sofort zu vermieten. Näheres Magdeburgerstraße 56 I von 3 Uhr an. [3540

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Täglich abends 8.15

mit großem Lacherfolg:

Bummelbrüder,

exzentr. Burleske in 3 Akt. m. Ges. u. Tanz v. Scheuer u. Wilde. Musik v. E. Ernau-Ewald.

Zoo.

Vom 23. Juli bis einschl. 13. August

grosse Völkerschau: Egypten und der Sudan,

ca. 40 Eingeborene, Männer, Weiber u. Kinder mit afrikanischen Haustieren.

Egypt. Kunsthandwerker,

Silberschmied, Seidenweber, Töpfer, Drechsler.

4 Original-Derwische,

syrische Schwertkämpfer, Zauberer, Wahrsager, Musiker,

Bauchtänzerin,

Arabisches Café,

Egyptische Dorfschule,

Sudanesen-Küche, Bäckerei.

Eintrittspreis zum Zoo wie gewöhnlich.

Reservierter Raum auf dem Dorfplatze: Erwachs. 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Sonnabend: Der Graf von Luxemburg. — Sonntag: Der Bettelstudent.

Altes Theater: Geschlossen.

Schauspielhaus: Sonnabend: Meyers. — Sonntag: Onkel Bernicke.

Neues Operetten-Theater: Sonnabend: Vielliebchen. — Sonntag: Vielliebchen.

(Schloß Osterburg)

Weida bei Gera-Reuß

Wohnsitz für Rentner.

Prächtige Sommerfrische.

9300 Einw. Inmitten waldreicher Berge. Viele lohnende Ausflüge. Bahnst. Leipzig-Saalfeld u. Werdau-Mehltheuer. Elektr. Licht, Wasserleitung. Gesunder, angen. Aufenthalt. Auskunft: **Bürgermeister.**

0514

Richard Flemming,

Halle a. S., Schmeerstraße 22.

Optische Anstalt. [3452

Große Auswahl, billigste Preise!

Saison-Ausverkauf

Um zu räumen, werden **unter Preis** verkauft:

Hitzefreie Sommer-Sachen

in **Lüster** und **Leinen.**

Ernte-Hosen

große Auswahl, billige Preise.

Otto Knoll,

obere Leipzigerstr. 36.

Rabattmarken.

„Hochland“,

allerfeinste Molkereibutter.

Täglich frisch eintreffend.

Engros: Gebr. Rössler,

Freiimfelderstr. 8. Fernspr. 858.

Bruno Claus, **Halle a. S.,** Gr. Steinstr. 85.

Regen-, Sonnen- u. Gartenschirme aus eigener Fabrik. Reparaturen jeder Art. Ueberziehen auf Wunsch in 1 Stunde. En gros und en detail.

Rabatt-Spar-Verein.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191107221-15/fragment/page=0010